



EINSCHREIBEN vorab per Email

Herrn Bundeskanzler Sebastian Kurz - persönlich
c/o Bundeskanzleramt der Republik Österreich
Ballhausplatz 2, A-1010 Wien

Offener Brief zu Corona LXX

Innsbruck, 2020-06-11

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

ich ersuche Sie meine offenen Briefe als Anfragen nach dem bestehenden Auskunftsgesetz zu behandeln. In Innsbruck & anderswo gibt es so viele Unternehmer aber auch Coronaarbeitslosen, die

Ihren Rücktritt fordern, Herr Kurz! Ihre Feigheit mit mir und anderen kritischen Kleinunternehmern, mit Corona-Arbeitslosen und dem einheitlichen regierungskonformen Mainstream entgegenstehenden Experten zu sprechen, zeigt von der Verwahrlosung unserer „Demokratie“, die diese Bezeichnung nicht verdient.



Die dunkle Seite des WHO-Chefs

https://www.youtube.com/watch?v=5rTZUXKAmVc&feature=share&fbclid=IwAR231_hzfs04Ovr6GyWVVDaPV0Fw9c6ctW5rRqjlggeSzSpnXNEkOfSSmsmM



MARKT
G.L.A.U.



— “ —

**BEFREIT MEINEN SOHN,
BEVOR ES ZU SPÄT IST.**

LASST IHN WIEDER DIE SONNE AUF
SEINEM GESICHT SPÜREN. DEN WIND
IN SEINEM HAAR, DAS GRAS AN
SEINEN FÜSSEN UND DIE NÄHE VON
MENSCHEN, DIE IHN LIEBEN.

ER WIRD NUN BEREITS SEIT 7 JAHREN
GEFOLTERT. **LASST IHN ENDLICH
GEHEN, BEVOR ER STIRBT!**

— ” —

CHRISTINE ASSANGE
• MUTTER DES INHAFTIERTEN WHISTLE BLOWERS JULIAN ASSANGE •
AM 10. JUNI 2020 AUF TWITTER

VON DER LEYEN

Verschwörung ist auch nur ein anderes Wort für Korruption
Berater-Affären

Von der Leyens Handy

Daten offenbar unwiederbringlich gelöscht

Stand: 13.01.2020 19:16 Uhr

 tagesschau.de

Bundestag • Ursula von der Leyen • Mobilfunk

Bericht: Auch SMS des zweiten Diensthandys von der Leyen gelöscht

RND

„Von der Leyen hat ihr Telefon ordentlich aufgeräumt“

Veröffentlicht am 13.01.2020 | Lesedauer: 3 Minuten

WELT

Auch in anderen Von-der-Leyen-Ministerien stiegen die Beraterkosten

Veröffentlicht am 05.02.2019 | Lesedauer: 2 Minuten

WELT

FREITAG, 25. OKTOBER 2019

Enthüllung bei Berateraffäre

Von der Leyen wusste monatelang Bescheid

ntv

Union und SPD zu Berateraffäre

 tagesschau.de

75 Seiten Schonung für von der Leyen

Stand: 08.06.2020 18:50 Uhr

Vertuschungsversuche sind hier nicht zu erkennen. Niemand hat die Absicht Frau von der Leyen in die Verantwortung zu zwingen.



Stephan Astl

11 Std. · 

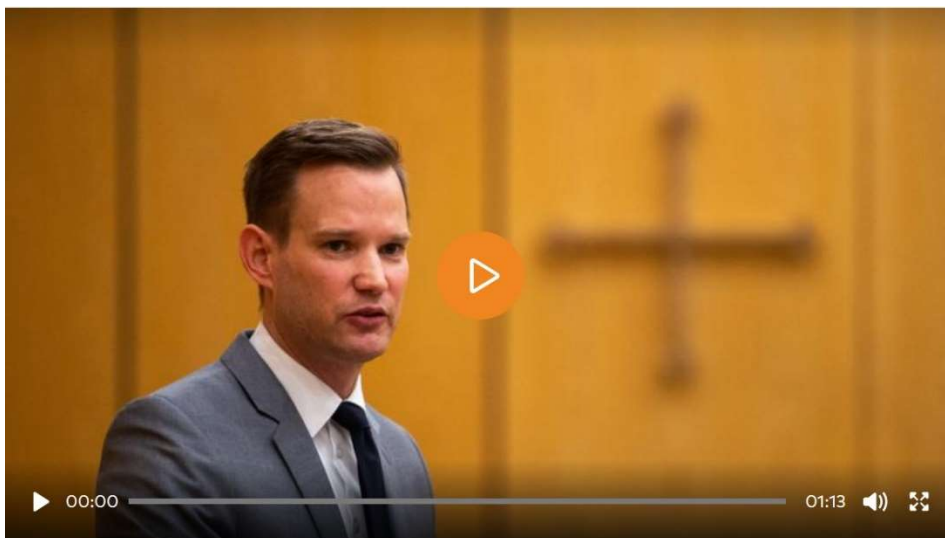
**Die Manipulation der Massen
über die kollektive
Angststörung...**



<https://www.welt.de/wissenschaft/article209299157/Corona-Krise-Virologe-Streeck-kritisiert-deutschen-Lockdown.html?fbclid=IwAR0ebBHRMfYyZHMu6yqbW1kowT4eWw23sNE0PMwD90DvycRVDIYfSXtxV80>

Virologe Streeck kritisiert deutschen Lockdown

Er ist einer der führenden Virus-Experten in Deutschland: Professor Hendrick Streeck. Im Interview mit der "Neuen Osnabrücker Zeitung" kritisiert der 42-Jährige das bisherige Vorgehen in der Bundesrepublik im Kampf gegen das Virus



<https://www.youtube.com/watch?v=Kphsl4rYPjA&feature=youtu.be>

Corona-Forscher Hendrik Streeck ist der Ansicht, dass Deutschland „zu schnell“ in den Lockdown gegangen sei. Mittlerweile kehrten alle Experten zur Einschätzung zurück, dass Covid-19 „nicht bagatellisiert werden sollte, aber auch nicht dramatisiert werden“ dürfe.

V

irologe Hendrik Streeck hat den deutschen Lockdown mit seinen gravierenden Folgen umfassend kritisiert.

Nach dem ersten Verbot von Großveranstaltungen im März seien die Infektionszahlen bereits gesunken. „Die weiteren Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen hätte ich dann vom tatsächlichen Verlauf abhängig gemacht, auch um zu sehen, wie die einzelnen Beschränkungen wirken und ob zusätzliche Schritte wirklich nötig sind“, sagte der Direktor des Instituts für Virologie der Universitätsklinik Bonn im Interview mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ („NOZ“).

Stattdessen sei Deutschland „zu schnell in den Lockdown gegangen“, weil neben der Sorge um die Kapazität der Krankenhäuser „ein gewisser Druck in der Öffentlichkeit“ bestand.

Komme es entgegen seiner Erwartung wieder zu einem großen Ausbruch, „wird man sich sicherlich hüten, wieder derart starke Maßnahmen zu ergreifen“, sagte Streeck. Anfangs seien sich fast alle Virologen mehr oder weniger einig gewesen, dass Covid-19 „nicht bagatellisiert werden sollte, aber auch nicht dramatisiert werden darf“. Mit den Bildern aus Bergamo und den USA und spezifischen medizinischen Erkenntnissen habe sich die Ansicht geändert. „Derzeit allerdings nähern wir uns wieder der Einschätzung aus der Anfangszeit an“, sagte der Professor. Der Grund der sinkenden Risikobewertung sei die enorme Anzahl von Infektionen, die folgenlos blieben.

Das Menschenexperiment

„Ich glaube auch weiterhin nicht, dass wir am Ende des Jahres in Deutschland mehr Todesfälle als in anderen Jahren gehabt haben werden“, sagte der Mediziner und wies auf das Durchschnittsalter der Pandemietoten von 81 hin, das eher „oberhalb der durchschnittlichen Lebenserwartung“ liege. Mancher, den Covid-19 in Deutschland verschone, sterbe stattdessen „an einem anderen Virus oder Bakterium“.

Mit Blick auf die verschiedenen Positionen zur Pandemie in Wissenschaft und Politik sagte Streeck, „nur warnen und mahnen kann man ja sehr leicht. Im Zweifel ist man als Mahner gesellschaftlich besser aufgehoben.“ **Er plädiere allerdings für einen realistischen Blick.**

Sind Kitas und Schulen wirklich Infektionstreiber?

Mit Blick auf Schulen und Kitas erklärte der Professor, „**Kinder sind nicht die großen Virenschleudern**“. Virologisch sei zur Frage der Öffnung alles gesagt. „Die Entscheidung muss nun politisch getroffen werden. Lehrer jedenfalls haben kein höheres Infektionsrisiko als andere Berufsgruppen, die in vergleichbarer Weise mit Menschen arbeiten.“

Nach einer überstandenen Covid-19-Infektion geht der Virologe von einer Immunität von bis zu zwei Jahren aus. Diesen Schluss würden Literaturobwertungen zu Coronaviren am Institut für Virologie der Universität Bonn nahelegen, das er leitet. Auch verschiedene Studien deuteten in diese Richtung.

StopCovid – so lebt es sich mit der Corona-App

Den Nutzen der von der Bundesregierung angekündigten Corona-App zieht Streeck in Zweifel. Sie käme ein „bisschen spät“, sagte er, „zumal man nicht weiß, ob sie überhaupt etwas dazu beitragen kann, in Deutschland eine Pandemie zu kontrollieren“.

Auch den Nutzen der zahlreichen Corona-Tests stellte er angesichts der hohen Kosten infrage. „Je nach Labor kommen im besten Fall 59 Euro pro Test auf das Gesundheitssystem zu – bei 400.000 Stück pro Woche bedeutet es eine Stange Geld. Wenn dann noch systematisch gescreent werden soll, wird es noch mehr. Wenn wir nur ein positives Ergebnis auf 100 Tests sehen, fragt sich ja, ob das noch lohnt.“

Kritik auch an der Maskenpflicht

Streeck regte auch eine Diskussion über die Maskenpflicht an. „Am Anfang der Pandemie wurde ja dezidiert gewarnt vor Masken. Die Gründe dafür gelten immer noch, auch wenn sie merkwürdigerweise keine Rolle mehr zu spielen scheinen. **Die Leute knüllen die Masken in die Hosentasche, fassen sie ständig an und schnallen sie sich zwei Wochen lang immer**

wieder vor den Mund, wahrscheinlich ungewaschen. Das ist ein wunderbarer Nährboden für Bakterien und Pilze.“

Erneute Schulschließungen als warnendes Beispiel für Deutschland

„Nicht anders als im Rest der Welt“ erwartete Streeck auch in den USA ein Abflachen der Welle. „So schnell hoch ging es dort ja unter anderem deshalb, weil Amerikaner mit Husten und Schnupfen weiter arbeiten gehen. Es gibt dort nicht diese Form der Krankmeldung wie in Deutschland“, sagte Streeck, der neun Jahre lang in den USA geforscht hat. In der Folge sei es zu wesentlich mehr Ansteckungen als in Deutschland gekommen.



VOLLE AUFKLÄRUNG JETZT!

Bei der Corona-Taskforce

darf es kein Feigenblatt

geben! GENUG IST GENUG!

AUA-Rettung: Wieso Österreich schwach verhandelt hat

/
Redaktion,
/ 10. Juni 2020

Die Chance, aus Fehlern der Banken-Rettung nach der Finanzkrise 2008 zu lernen, hat die Regierung wohl vergeben.

Deutschland und die Schweiz haben bei ihren Fluglinien-Rettungen eine direkte Beteiligung ausverhandelt.

Nicht so Österreich: 150 Millionen Euro fließen als reiner Zuschuss an die AUA. Geld, das der Steuerzahler nicht wiedersehen wird.

AUA-Rettung: Österreich verhandelte im Vergleich schwach			
	Österreich	Schweiz	Deutschland
Standortgarantie	✓	✓	✓
Eigentum bei fehlender Rückzahlung	✓	✓	✓
Kreditgarantien	✓	✓	✓
Keine nicht-rückzahlbaren Zuschüsse	✗	✓	✓
Verzinstete Beteiligung	✗	✗	✓
Lufthansa-Aufsichtsrat	✗	✗	✓
Partizipation an Wertsteigerung	✗	✗	✓

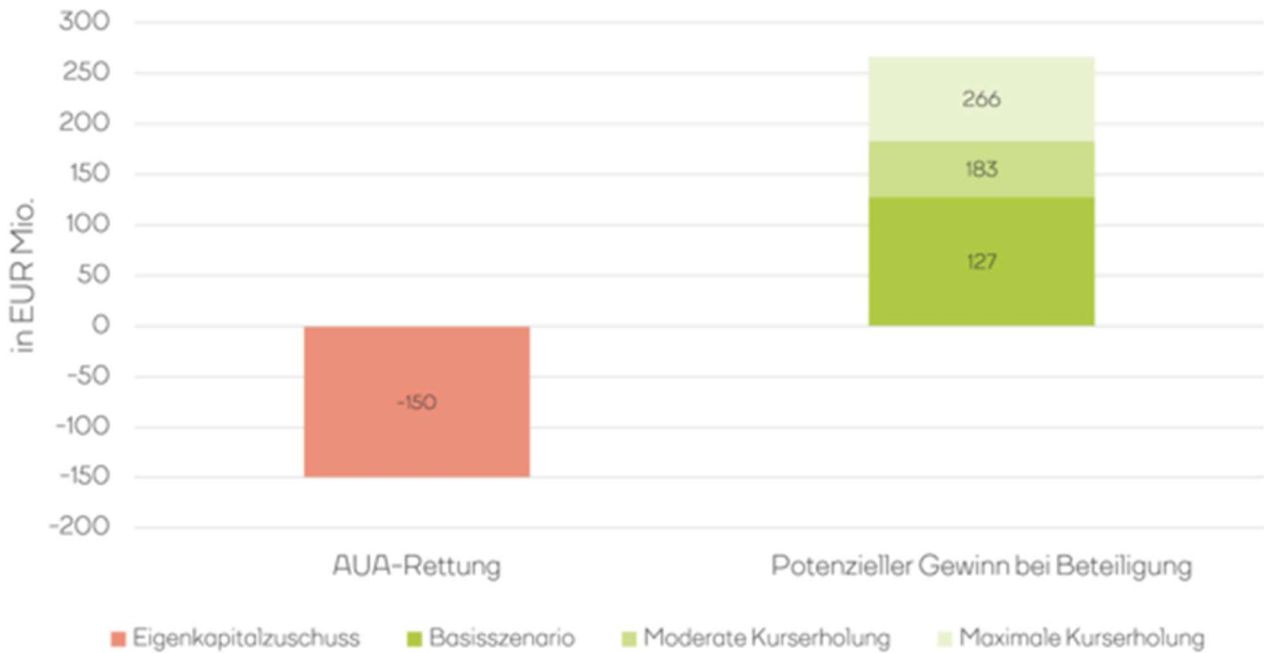
/// MOMENTUM
/ INSTITUT

Damit entgehen Österreich die Kursgewinne bei einer erfolgreichen Sanierung.

Diese würden bei einer grundlegenden Aktien-Kurserholung auf 20 Euro schon 127 Mio. ausmachen.

Bei einer stärkeren Erholung auf die beiden Höchstwerte der letzten fünf Jahre gäbe es bis zu 266 Mio. Gewinn.

AUA: Direkte Staatsbeteiligung wäre Chance, an Wertsteigerung zu partizipieren



Quelle: Börse Frankfurt

**/// MOMENTUM
/ INSTITUT**



Sonja M. Lauterbach

[#BistDuDeppert](#)

Eine Empfehlung der Bundesregierung:

"Der heimische Tourismus brauche jeden einzelnen Gast, auch wenn er aus Wien kommt." (Der Standard)

Die wissen, wie sie um die Gunst der Wiener werben.

[Alexandra Diamond](#)



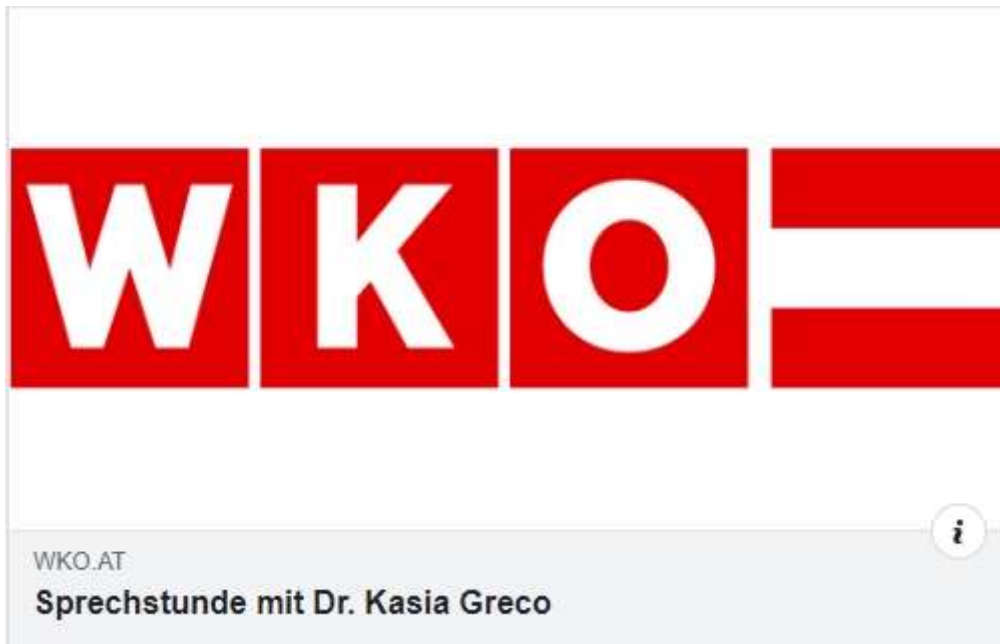
[Sonja M. Lauterbach an EPU Österreich – Gemeinsam durch die Corona-Krise](#)

Liebe Wiener EPU,

die WK-Wien möchten über Anliegen, Ideen, Herausforderungen und Probleme reden. Auch darüber was nicht passt.

Und zwar persönlich mit Kasia Greco in einem vier Augen Gespräch:

Terminvereinbarung 



https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/Sprechstunde-mit-Dr.-Kasia-Greco.html?p=ZW1haWw9OVJGVFovZWJLRWsvRStHVE9xdEVUR1k4RU1yVklUWTNJa0JVUEY0eVQ3cmPiQnlyUjdvMi81Zm0rRmlpNmJyNSZ3az0w&utm_source=mailwo&utm_medium=email&utm_content=epu-sprechstunde+mit+kasia+greco+++&utm_campaign=2020-kw+24+-+created%3A+20200610+-+sent%3A+20200610&utm_term=n%2Fa&newsletter=wkw+newsletter.n%2Fa.2020-kw+24+-+created%3A+20200610+-+sent%3A+20200610.link.epu-sprechstunde+mit+kasia+greco+++original&fbclid=IwAR3a_cm9AbNU4zWZ3VSE8Uz8k6FHHX8WI4e964HdviDDwyXex-k_EoKpsc



Falter. Die Wochenzeitung aus Wien. 34 Min · 🌐

Sobotka ist Präsident des Nationalrates und des Alois-Mock-Instituts. Dieses erhielt Inserate von Novomatic. Als das Institut im U-Ausschuss zur Sprache kam, verließ Sobotka den Saal. Zur selben Zeit wurde das Firmenregister geändert.

»

Käme Wolfgang Sobotka bei Asterix vor, hieße er Destructivus.

ARMIN THURNHER
NACHRICHTEN AUS DER SELBSTISOLATION 86

CMS.FALTER.AT
Herr Sobotka, treten Sie ab!
Armin Thurnher | Herausgeber





<https://www.youtube.com/watch?v=nCWgh-vaaig&t=20s>

So hier zu den Neuigkeiten auf der **Swiss Propaganda Research** Seite:
<https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/?fbclid=IwAR0kbIQlrxDcB1JywYneAO9e58sDBduQWU1WnQ-NovR7dRotyW98faJg7M4>

Juni 2020

A. Allgemeiner Teil

Studien zur Letalität von Covid-19

Stanford-Professor John Ioannidis publizierte im Mai eine [Übersicht der bisherigen Covid19-Antikörper-Studien](#). Demnach liegt die Letalität von Covid19 (IFR) in den meisten Ländern und Regionen bei unter 0.16%. Für drei Hotspots fand Ioannidis eine Obergrenze von 0.40%.

Auch die US-Gesundheitsbehörde CDC reduzierte in ihrem [neuesten Bericht](#) die Covid19-Letalität (IFR) auf 0.26% (best estimate). Selbst dieser Wert ist noch als Obergrenze zu sehen, da die CDC konservativ von 35% asymptomatischen Fällen ausgeht, während die meisten Studien auf [50 bis 80%](#) asymptomatische Fälle hindeuten.

Ende Mai publizierten Schweizer Immunologen um Professor Onur Boyman allerdings die bisher wohl [wichtigste Studie](#) zur Covid19-Letalität. Diese Preprint-Studie kam zum Ergebnis, dass die üblichen Antikörper-Tests, die Antikörper im Blut messen (IgG und IgM), **höchstens ca. ein Fünftel** aller Covid19-Infektionen erkennen können ([Zeitungsbericht auf Englisch](#); [Originalstudie](#)).

Der Grund dafür ist, dass das neue Coronavirus bei den meisten Menschen bereits durch Antikörper auf der Schleimhaut (IgA) oder durch eine zelluläre Immunität (T-Zellen) neutralisiert wird und sich dabei keine oder nur milde Symptome ausbilden.

Dies bedeutet, dass das neue Coronavirus vermutlich noch viel weiter verbreitet ist als bisher angenommen und die Letalität pro Infektion bis zu fünfmal niedriger liegt als bisher vermutet. Die wirkliche Letalität könnte somit **deutlich unter 0.1%** und damit im Bereich der Influenza liegen. Tatsächlich zeigten inzwischen mehrere Studien, dass bis zu 60% aller Menschen bereits über eine gewisse [zelluläre Immunität](#) gegen Covid-19 verfügen, die durch den Kontakt mit bisherigen Coronaviren (Erkältungsviren) erworben wurde. Insbesondere Kinder kommen oft in Kontakt mit solchen Coronaviren, was ihre Unempfindlichkeit gegenüber Covid19 miterklären könnte.

Die neue Schweizer Studie dürfte zudem erklären, warum Antikörper-Studien selbst in Hotspots wie New York oder Madrid eine Infektionsrate von höchstens ca. 20% [fanden](#), denn dies würde einer tatsächlichen Rate von nahezu 100% entsprechen. In vielen Regionen dürfte die tatsächliche Ausbreitung bereits bei deutlich [über 50%](#) und damit im Bereich der Herdenimmunität liegen.

Sollte sich die Schweizer Untersuchung bestätigen, so würde die Einschätzung der Oxford-Epidemiologin Prof. **Sunetra Gupta** zutreffen, die bereits früh von einer sehr weiten Verbreitung von Covid-19 und einer geringen Letalität [zwischen 0.01% unter 0.1%](#) ausging.

Trotz der vergleichsweise geringen **Letalität** von Covid-19 (Todesfälle pro Infektionen) kann die **Mortalität** (Todesfälle pro Bevölkerung) regional und kurzfristig dennoch stark erhöht sein, wenn sich das Virus rasch ausbreitet und dabei Risikogruppen wie insbesondere Patienten in Pflegeheimen erreicht, wie das in mehreren Hotspots tatsächlich geschah (siehe unten).

Aufgrund der eher geringen Letalität fällt Covid-19 höchstens in die Stufe 2 des von den US-Gesundheitsbehörden entwickelten fünfstufigen [Pandemie-Plans](#). Für diese Stufe ist lediglich die **“freiwillige Isolierung kranker Personen”** als Hauptmaßnahme vorgesehen. Weitergehende Maßnahmen wie Mundschutzpflicht, Schulschließungen, Abstandsregeln,

Kontaktverfolgung, Impfungen und Lockdowns ganzer Gesellschaften sind hingegen nicht angezeigt.

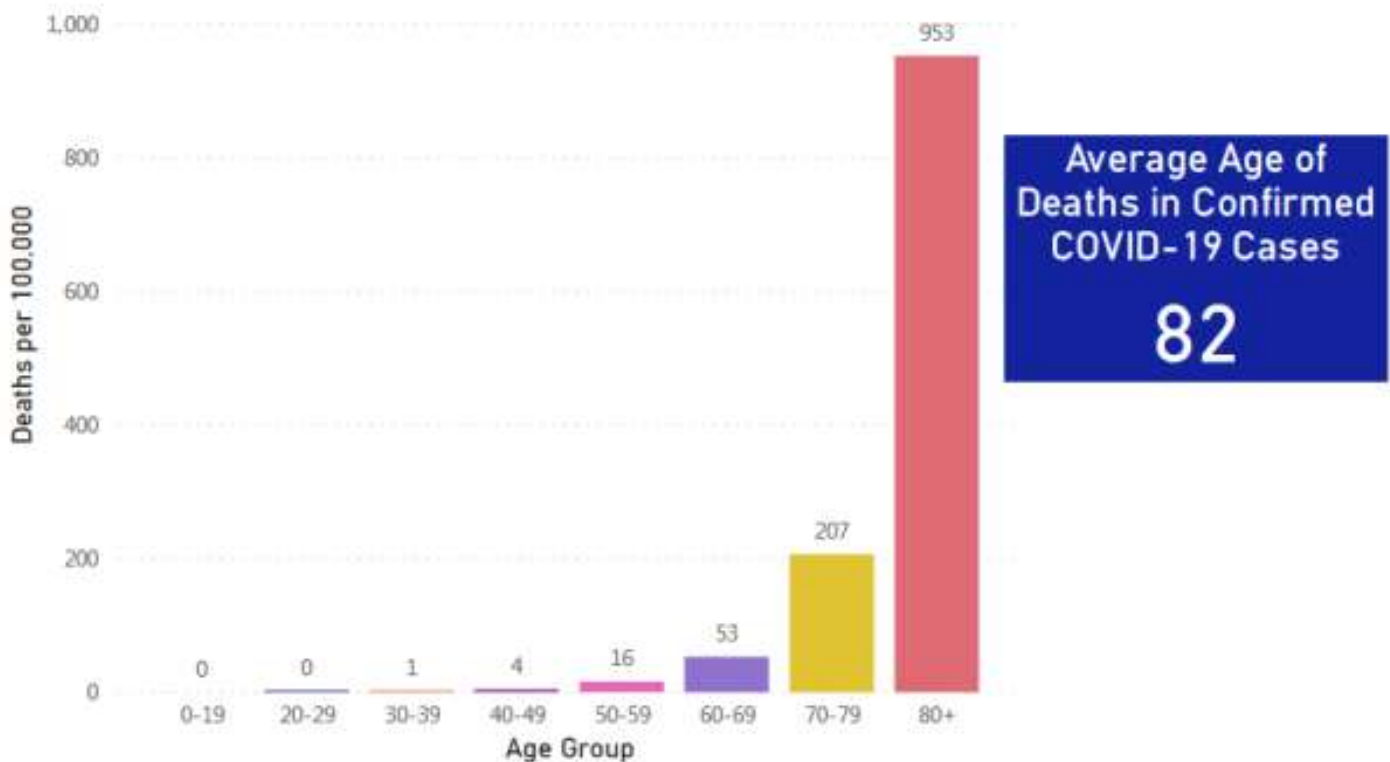
Bezüglich **Kontaktverfolgung** kam eine WHO-Studie zu Influenza-Pandemien von 2019 zudem zum Ergebnis, dass diese aus medizinischer Sicht [“unter keinen Umständen zu empfehlen”](#) ist, da bei leicht übertragbaren und insgesamt eher milden Atemwegserkrankungen nicht zielführend. Manchmal wird argumentiert, man habe die eher geringe Letalität zu Beginn nicht gekannt. Das ist nicht ganz richtig, denn die Daten aus Südkorea, der Kreuzfahrtschiffe und selbst aus Italien [zeigten bereits im März](#), dass das Risiko für die Allgemeinbevölkerung ziemlich gering ist. Viele Gesundheitsbehörden wussten dies auch, wie etwa [geleakte Emails aus Dänemark](#) von Mitte März zeigen: “Die dänische Gesundheitsbehörde ist weiterhin der Ansicht, dass Covid-19 nicht als allgemein gefährliche Krankheit bezeichnet werden kann, da es weder einen normalerweise schwerwiegenden Verlauf noch eine hohe Sterblichkeitsrate aufweist.”

Einige Medien und Laien berechnen jedoch weiterhin eine angeblich viel höhere Covid19-Letalität von teilweise über 1%, indem sie einfach Todesfälle durch “Infektionen” [dividieren](#). Dieses Vorgehen ist selbstverständlich nicht zulässig, da es die Alters- und Risikostruktur der Bevölkerung nicht berücksichtigt, die gerade bei Covid19 absolut entscheidend ist.

Die aktuellen Daten des europäischen Mortalitätsmonitorings [Euromomo](#) zeigen, dass sich in mehreren Ländern inzwischen eine **Untersterblichkeit** abzeichnet, so in Frankreich, Italien, Spanien und auch der Schweiz. Der Grund dafür ist, dass der Altersdurchschnitt der Covid19-Todesfälle sehr hoch lag, und in dieser Altersgruppe nun bereits weniger Menschen als üblich sterben.

Siehe auch: [Studies on Covid-19 lethality](#)





Beispiel: Todesrate pro Altersgruppe in Massachusetts, USA ([Quelle](#))

Zur Rolle der Pflegeheime

Pflegeheime spielten eine [absolute Schlüsselrolle](#) in der Covid-19-Pandemie. In den meisten Ländern ereigneten sich ein bis zwei Drittel aller Covid19-Todesfälle in Pflegeheimen, in Kanada und einigen US-Bundesstaaten sogar [bis zu 80%](#). Auch in Schweden, das keinen Lockdown verhängte, erfolgten [75% der Todesfälle](#) in Pflegeheimen und Pflegewohnungen.

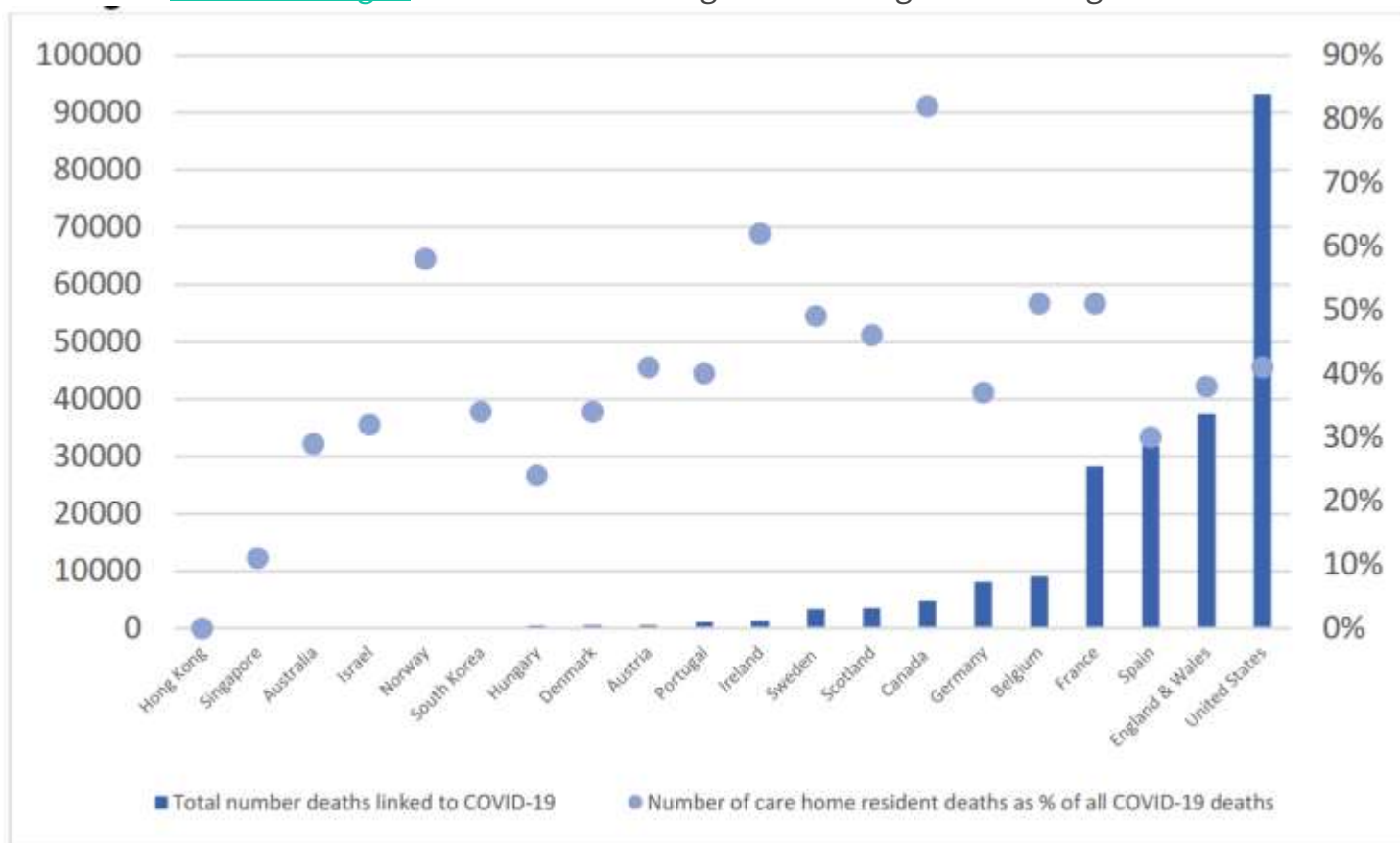
Umso bedenklicher ist es, dass manche Behörden ihre Pflegeheime *verpflichteten*, erkrankte Personen aus den Kliniken bei sich aufzunehmen, was in der Folge fast immer zu zahlreichen Neuinfektionen und Todesfällen führte. Dies geschah etwa in [Norditalien](#), England und den stark betroffenen US-Bundesstaaten [New York](#), New Jersey und [Pennsylvania](#).

Aus Norditalien ist zudem bekannt, dass die verbreitete Angst vor dem Virus und der angekündigte Lockdown zu einer Flucht der vorwiegend osteuropäischen Pflegekräfte führte, wodurch der Zusammenbruch der Alterspflege [noch beschleunigt wurde](#).

In den USA entfallen insgesamt [mindestens 42%](#) aller Covid19-Todesfälle auf jene 0.6% der Bevölkerung, die in Pflegeheimen leben. Dabei erfordern Pflegeheime einen gezielten Schutz und profitieren gerade nicht von einem allgemeinen Lockdown der gesamten Gesellschaft.

Zudem ist oft nicht klar, ob diese Menschen wirklich an Covid-19 starben oder am wochenlangen Stress und der totalen Isolation. So gab es in englischen Pflegeheimen ca. 30,000 zusätzliche Todesfälle, aber bei nur 10,000 ist Covid19 [auf dem Totenschein vermerkt](#).

Allein im April starben in England und Wales rund [10,000 zusätzliche Demenzpatienten](#) ohne Corona-Infektion aufgrund der wochenlangen Isolation. In mehreren Ländern wurden inzwischen [Untersuchungen](#) zur Situation in Pflegeheimen eingeleitet oder gefordert.



Todesfälle in Pflegeheimen, absolut und prozentual ([LTCCovid](#))

Zur Rolle der Krankenhäuser

Der zweite zentrale Faktor bezüglich Infektionen und Todesfällen, neben den Pflegeheimen, sind die Krankenhäuser selbst. Bereits in einer [Fallstudie in Wuhan](#) zeigte sich, dass sich ca. 41% der hospitalisierten Patienten im Krankenhaus selbst mit Covid19 angesteckt hatten.

Auch in Norditalien, Spanien, England und weiteren stark betroffenen Regionen spielte die Ansteckung in Krankenhäusern eine [entscheidende Rolle](#), d.h. die Kliniken wurden selbst zum Hauptübertragungsort von Covid19 auf bereits geschwächte Menschen (sog. nosokomiale Infektion) – ein Problem, das bereits beim SARS-Ausbruch von 2003 [beobachtet](#) wurde.

Nach heutigem Kenntnisstand hatten jene Länder, die Infektionsausbrüche in Pflegeheimen und Krankenhäusern vermeiden konnten, vergleichsweise wenige Todesfälle zu beklagen. Der allgemeine Lockdown spielte hingegen keine bzw. eine kontraproduktive Rolle (siehe unten).

Es ist bekannt, dass auch gewöhnliche Coronaviren (Erkältungsviren) für Menschen in Pflegeheimen gefährlich sein können. Stanford-Professor John Ioannidis machte bereits Mitte März darauf aufmerksam, dass Coronaviren dort eine [Fallsterblichkeit von bis zu 8%](#) erreichen.

Zum Krankheitsbild von Covid-19

Der bekannte Hamburger Rechtsmediziner Professor Klaus Püschel stellte im Mai seine [weltweit erstmalige Studie](#) (englisch) zu den ersten 12 von 190 detaillierten Corona-Obduktionen an einer [Pressekonferenz](#) (deutsch) vor.

Professor Püschel betonte erneut, dass Covid-19 “nicht ansatzweise so bedrohlich ist, wie zunächst vermutet wurde”. Die Gefahr sei “durch Medienbilder viel zu sehr beeinflusst” worden. Die Medien hätten auf schwere Einzelfälle fokussiert und mit “völlig falschen Botschaften” Panik geschürt. Covid-19 sei kein “Killervirus” und der Ruf nach neuer Medizin oder Impfstoffen “von Angst geprägt”.

Die konkrete Todesursache der untersuchten Todesfälle sei jeweils eine Lungenentzündung gewesen, allerdings lagen in circa 50% der Fälle auch Venenthrombosen in den Beinen vor, die in der Folge zu tödlichen Lungenembolien führen können. Teilweise seien zudem die Nieren und der Herzmuskel betroffen gewesen. Professor Püschel empfiehlt deshalb bei ernsthaften Covid-Erkrankungen die präventive Abgabe von blutverdünnenden Medikamenten.

Bezüglich der Thrombosen und Lungenembolien betonte Professor Püschel – wie zuvor bereits andere Experten – dass ein “Lockdown” mit Quarantäne zuhause “genau die falsche Maßnahme” sei, da der Bewegungsmangel Thrombosen zusätzlich fördert. Auch US-Fachärzte haben vor diesem Risiko [gewarnt](#), nachdem selbst bei *Covid-negativen* Personen [unerwartete](#) Thrombosen [auftraten](#).

Viele Medien interpretierten die Obduktionsbefunde wiederum [falsch](#) und sprachen von Covid-19 als einer gefährlichen “Multiorgan-Krankheit”, die angeblich im Unterschied zur Influenza zu

Thrombosen und Lungenembolien führe. Das ist freilich falsch: Bereits seit 50 Jahren ist [bekannt](#), dass auch eine schwere Influenza [das Risiko](#) für Thrombosen und Embolien [stark erhöht](#) und den [Herzmuskel](#) und andere Organe betreffen kann. Sogar die Empfehlung bezüglich präventivem Blutverdünner bei schwerer Influenza ist schon seit 50 Jahren [bekannt](#).

Kinder und Schulen

Zahlreiche Studien haben inzwischen [belegt](#), dass Kinder an Covid19 kaum erkranken und das Virus nicht oder kaum übertragen, was bereits vom SARS-Ausbruch von 2003 [bekannt](#) war. Für die Schließung von Schulen gab es deshalb [zu keinem Zeitpunkt](#) einen medizinischen Grund.

Dementsprechend registrierten all jene [Länder](#), die ihre Schulen bereits im Mai wieder öffneten, [keine Zunahme](#) an Infektionsfällen. Länder wie Schweden, die ihre Grundschulen ohnehin nie schlossen, hatten damit ebenfalls keine Probleme.

Eine Preprint-Studie des deutschen Virologen Christian Drosten argumentierte, die Ansteckungsgefahr durch Kinder sei doch vergleichbar mit Erwachsenen und Schulen sollten deshalb geschlossen bleiben. Mehrere Forscher wiesen jedoch [methodische Fehler](#) in der Studie nach. Drosten nahm die Empfehlung bzgl. Schulschließungen daraufhin zurück.

In einigen Schulen, beispielsweise in Frankreich und Israel, soll es dennoch zu angeblichen [“Corona-Ausbrüchen”](#) gekommen sein. Es dürfte sich dort jedoch um Übertragungen von Lehrern auf Schüler handeln, die zu ihrem Leidwesen regelmäßig getestet werden, obschon sie kaum Symptome zeigen und selbst kaum oder gar nicht ansteckend sind.

Zum Thema Kawasaki-Krankheit kritisierte die britische *Kawasaki Disease Foundation* erneut die [unseriöse und reißerische Medienberichterstattung](#). Tatsächlich gebe es bisher keine signifikante Zunahme an Kawasaki-Fällen und keinen belegten Zusammenhang mit Covid-19. Allgemeine entzündliche Reaktionen in einzelnen Kindern seien auch von anderen Vireninfektionen bekannt, die Anzahl der bisher gemeldeten Fälle sei indes äußerst gering.

Auch deutsche medizinische Verbände [veröffentlichten eine Entwarnung](#): Covid-19 verlaufe bei nahezu allen Kindern unmerklich oder sehr mild. Schulen und Kitas seien deshalb umgehend und *ohne Einschränkungen* zu öffnen, d.h. es brauche keine Kleingruppen, Abstandsregeln oder Masken.



Schulkinder in Frankreich, die in Boxen spielen müssen (15. Mai 2020, [DailyMail](#))

Zur Wirksamkeit von Masken

Unabhängig von der ohnehin vergleichsweise geringen Letalität von Covid19 in der Allgemeinbevölkerung (siehe oben) gibt es für die Wirksamkeit von Masken bei gesunden und symptomlosen Menschen im Alltag weiterhin [keine wissenschaftlichen Belege](#).

Eine ländervergleichende Untersuchung der Universität von East Anglia kam zum Ergebnis, dass eine Maskenpflicht [keinen Nutzen brachte](#) und das Infektionsrisiko sogar erhöhen könnte.

Zwei US-Professoren und Experten für Atem- und Infektionsschutz der Universität von Illinois erklären [in einem Aufsatz](#), dass Atemschutzmasken im Alltag keine Wirkung haben, weder als Selbstschutz *noch zum Schutz Dritter* (sogenannte Quellenkontrolle). Auch hätten die weitverbreiteten Masken den Ausbruch in der chinesischen Stadt Wuhan nicht verhindert.

Eine Studie vom April 2020 in der Fachzeitschrift *Annals of Internal Medicine* [kam zum Ergebnis](#), dass weder Stoffmasken noch chirurgische Masken die Verbreitung des Covid19-Virus durch Husten verhindern können.

Ein Artikel im *New England Journal of Medicine* vom Mai 2020 kommt ebenfalls zum Ergebnis, dass Atemschutzmasken im Alltag [keinen oder kaum Schutz](#) bieten. Der Ruf nach einer Maskenpflicht sei ein "irrationaler Angstreflex".

Eine von der US-Gesundheitsbehörde CDC veröffentlichte Metastudie vom Mai 2020 zu Influenza-Pandemien kam [ebenfalls zum Ergebnis](#), dass Atemschutzmasken keine Wirkung zeigten.

Die WHO erklärte im Juni überdies, dass die oft diskutierte “asymptomatische Übertragung” in Wirklichkeit [“sehr selten”](#) ist, wie Daten aus zahlreichen Ländern zeigten. Die wenigen bestätigten Fälle erfolgten zumeist durch [direkten Körperkontakt](#) wie Handschlag oder Küsse.

In Österreich wird die Maskenpflicht im Handel und in der Gastronomie ab Mitte Juni [wieder aufgehoben](#). In Schweden wurde [nie eine Maskenpflicht eingeführt](#), da diese “keinen zusätzlichen Schutz für die Bevölkerung bietet”, wie die Gesundheitsbehörde erklärte.

Zahlreiche Politiker, Medienleute und Polizisten wurden bereits dabei [erwischt](#), wie sie ihre Atemschutzmasken in einer Menschenmenge extra für die Fernsehkameras [anzogen](#) oder sofort wieder [ablegten](#), als sie glaubten, es werde nicht mehr gefilmt.

In manchen Fällen kam es zu [brutalen Polizeiübergreifen](#), da eine Person ihre Maske “nicht richtig getragen” habe. In anderen Fällen durften Menschen mit einer Behinderung, die ärztlich attestiert keine Maske tragen können und müssen, Einkaufshäuser [nicht betreten](#).

Entgegen all dieser Evidenz propagiert eine Gruppe namens [“masks4all”](#), die von einem Young Leader des World Economic Forum (WEF) Davos gegründet wurde, eine weltweite Maskenpflicht. Verschiedene Regierungen [und die WHO](#) scheinen darauf anzusprechen.

Kritiker vermuten in diesem Zusammenhang, dass die Masken eher eine psychologische oder politische [Funktion erfüllen](#) (“Maulkorb” bzw. “sichtbares Zeichen des Gehorsams”) und bei häufigem Tragen womöglich zu zusätzlichen gesundheitlichen Problemen führen können.

Zum Ursprung des Virus

Mitte März argumentierten einige Forscher in einem Brief an die Fachzeitschrift Nature Medicine, dass das Covid19-Virus [natürlichen Ursprungs](#) sein müsse und nicht “aus einem Labor” stammen könne. Als Grund nannten sie die Struktur des Virus und den Umstand, dass die Bindung an den menschlichen ACE2-Zellrezeptor nicht dem theoretischen Maximum entspreche.

Inzwischen haben jedoch zahlreiche renommierte [Virologen](#) dieser Argumentation [widersprochen](#). Ein künstlicher Ursprung im Rahmen von virologischer [Funktionsforschung](#) sei “mindestens so plausibel” wie ein natürlicher Ursprung.

Tatsächlich werde an solchen Coronaviren seit bald 20 Jahren (dem SARS-Ausbruch von 2003) in mehreren Laboren intensiv [geforscht](#).

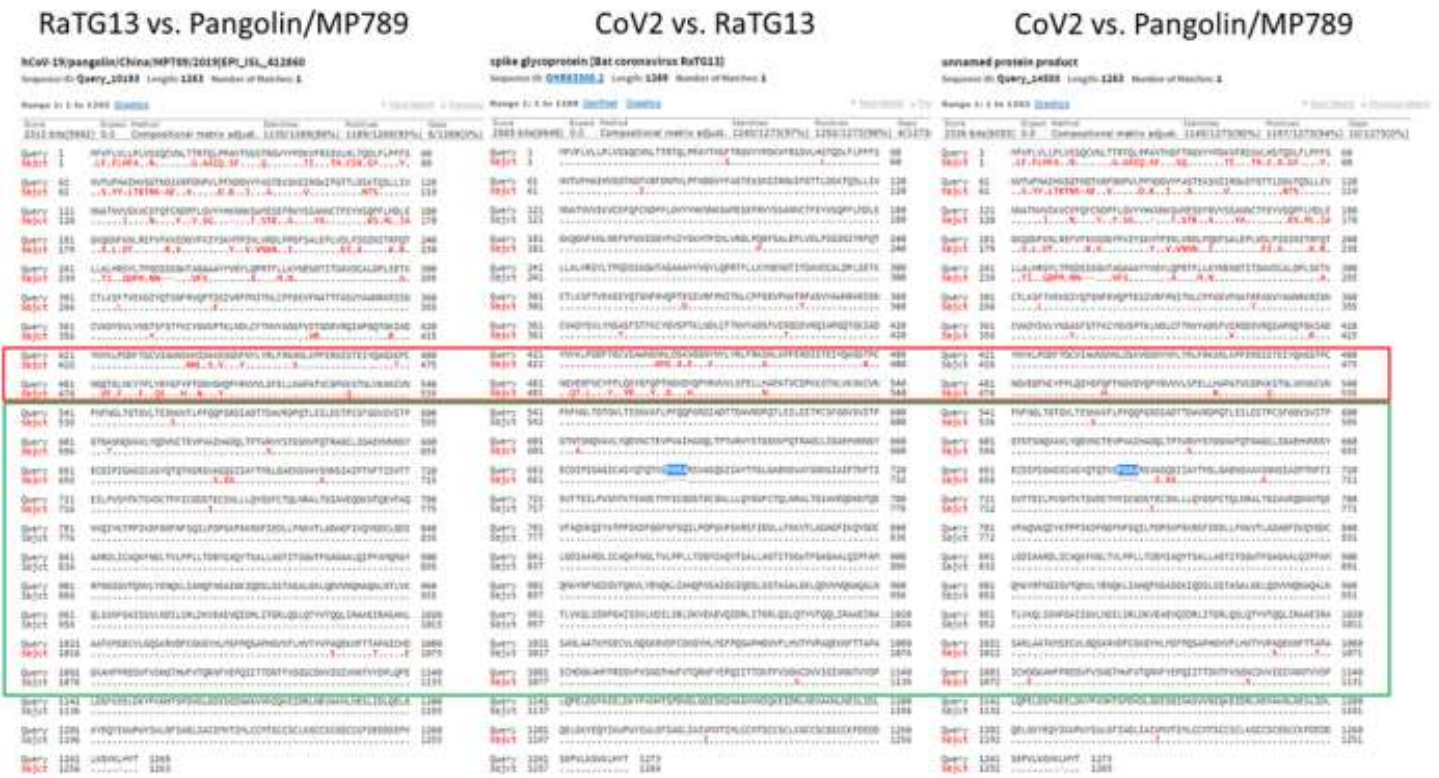
Als Argumente *für* einen künstlichen Ursprung werden insbesondere angeführt, dass die Bindung an den menschlichen ACE2-Zellrezeptor [deutlich stärker](#) sei als bei allen üblichen Ursprungstieren, und dass bisher kein direktes Ursprungstier identifiziert werden konnte. Zudem enthalte das Virus einige auffällige funktionale [Gensequenzen](#), die künstlich eingefügt worden sein könnten.

Die anfängliche Theorie vom Tiermarkt in Wuhan wurde inzwischen [verworfen](#), da keines der dortigen Tiere positiv getestet wurde, und ein Drittel der allerersten Patienten keine Verbindung zum Tiermarkt hatten. Der Tiermarkt wird nun als sekundärer Übertragungsort gesehen.

Es ist bekannt, dass das virologische Labor in Wuhan in Zusammenarbeit mit den USA und Frankreich an Coronaviren [forschte](#) und dabei auch “potentiell pandemische Pathogene” (PPP) erzeugte, die besonders leicht übertragbar und/oder besonders gefährlich sind. Außerdem kam es in China und auch in den USA bereits zu mehreren Laborunfällen mit Freisetzung von Viren.

Der unvoreingenommene Beobachter muss daher weiterhin mehrere realistische Möglichkeiten in Betracht ziehen: Ein natürlicher Ursprung des Virus (wie er bei SARS 2003 angenommen wird), ein [Laborunfall](#) im Rahmen von Funktionsforschung (vermutlich in Wuhan), oder sogar eine gezielte Freisetzung durch einen geopolitisch interessierten Akteur in Ost oder West.

Gleichwohl ist beim Covid19-Virus nicht von einer “Biowaffe” im klassischen Sinne zu sprechen: Das Virus ist zwar [sehr leicht übertragbar](#), aber für die Allgemeinbevölkerung nicht besonders gefährlich. Tierversuche haben gezeigt, dass wesentlich tödlichere Coronaviren erzeugt werden können.



Vergleich der Aminosäure-Sequenzen verschiedener Coronaviren ([Yuri Deigin](#))

Impfungen gegen Covid-19

Zahlreiche Experten haben bereits darauf [hingewiesen](#), dass ein forciertierter Impfstoff gegen das neue Coronavirus [aufgrund](#) der insgesamt geringen Letalität (siehe oben) und der bereits [abklingenden](#) Verbreitung [nicht unbedingt erforderlich](#) ist. Der Schutz von Risikogruppen, insbesondere in Pflegeheimen, könne [wesentlich gezielter](#) erfolgen.

Einige Experten wie der Schweizer Infektiologe Dr. Pietro Vernazza haben zudem darauf hingewiesen, dass gerade die Hochrisikogruppe erfahrungsgemäß [am wenigsten](#) von einer Impfung profitiert, da ihr Immunsystem nicht mehr ausreichend auf den Impfstoff reagiert.

Verschiedene Experten haben zudem auf die [erheblichen Gesundheitsrisiken](#) eines forcierten Impfstoffes [hingewiesen](#). Tatsächlich führte beispielsweise die Impfung gegen die sogenannte "Schweinegrippe" von 2009/2010 zu teilweise [schweren neurologischen Schäden](#) insbesondere bei Kindern und zu Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe.

Dennoch wurden bereits mehrere Milliarden Dollar privater und öffentlicher Gelder für die Entwicklung eines Impfstoffes [eingesammelt](#). Auch ein "Immunitätsausweis" für Arbeit und Reisen wird [weiterhin diskutiert](#). Allerdings kam es bei den beiden führenden [Impfstoff-Projekten](#), entgegen den meisten Mediendarstellungen, zu teilweise gravierenden Komplikationen.

Im Falle des Impfstoffes der **Universität Oxford** erkrankten im Tierversuch alle sechs Rhesusaffen trotz Impfung an Covid19 und waren gleich infektiös wie die ungeimpften Affen. Dennoch wurde der Impfstoff in die Testphase mit Menschen weitergezogen. Der Projektleiter erklärte jedoch, dass das Coronavirus in der Bevölkerung bereits *so selten geworden sei*, dass der klinische Versuch mit 50%iger Wahrscheinlichkeit kein Ergebnis liefern werde.

Im Falle des neuartigen RNA-Impfstoffes der Firma **Moderna**, der ungewöhnlicherweise direkt im Menschenversuch getestet wurde, hatten 20% der Teilnehmer in der hochdosierten Gruppe eine “schwere Nebenwirkung”, obschon Moderna nur sehr gesunde Personen zum Versuch zuließ. Einer der Moderna-Teilnehmer wurde von CNN danach als “Held” präsentiert und interviewt. Dabei wurde jedoch vereinbart, nicht zu erwähnen, dass der Teilnehmer nach der Impfung ohnmächtig und “so krank wie noch nie in seinem Leben” wurde. Mehrere Experten kritisierten zudem, dass Moderna ihre klinischen Daten nicht ausreichend offengelegt habe.

Der Leiter des US-Programms zur raschen Entwicklung eines Corona-Impfstoffes war zuvor selbst Direktor bei Moderna. Präsident Trump kündigte zudem an, den Impfstoff womöglich mit dem US-Militär landesweit zu verteilen. Einige Länder wie etwa Dänemark schufen bereits gesetzliche Grundlagen für eine Pflichtimpfung der gesamten Bevölkerung. Auch in Deutschland haben sich verschiedene Politiker für eine Impfpflicht ausgesprochen.

Befürworter einer Impfpflicht wie der Weltarztpräsident Frank Montgomery argumentieren, die Bevölkerung müsse sich impfen lassen, um jene zu schützen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können. Angesichts der eher geringen Letalität von Covid19 und der bereits sehr weiten Verbreitung erscheint diese Argumentation jedoch überaus fragwürdig. Hinzu kommen die oben dargestellten, durchaus ernsthaften Impfstoffrisiken.

Der Chef des größten europäischen **Ticketportals Eventim** erklärte gleichwohl, dass es womöglich “erst wieder Veranstaltungen geben könne, wenn es einen Impfstoff oder ein entsprechend wirksames Medikament gibt – da werden wir noch einige Zeit warten müssen.”

Der britische Premierminister Boris Johnson, der den Impfstoff-Gipfel Anfang Juni zusammen mit US-Milliardär Bill Gates leitete, nannte die Impfallianz GAVI eine Art “Gesundheits-NATO”.



Regierungschefs am Globalen Impfstoffgipfel vom 4. Juni 2020 ([GAVI](#))

Medikamente gegen Covid-19

Die Situation im Bereich hilfreicher Medikamente bei schweren Covid19-Fällen ist weiterhin sehr unklar. Ein gewisser Konsens besteht lediglich darin, dass Blutverdünner [hilfreich sind](#), um lebensbedrohende Thrombosen und Embolien vorzubeugen (wie bei schwerer Influenza).

Heftige Diskussionen gibt es seit Monaten um das Malaria-Medikament Hydroxychloroquin (HCQ). Die Fachzeitschrift Lancet publizierte Ende Mai eine Studie, wonach HCQ vermehrt zu Herzproblemen führe. Die WHO stellte daraufhin alle ihre HCQ-Studien ein. Kurz darauf wurde jedoch bekannt, dass die Lancet-Studie auf [einem manipulierten Datensatz](#) beruhte.

Die Lancet-Studie sowie eine weitere Studie im *New England Journal of Medicine (NEJM)* mussten [zurückgezogen](#) werden, was einen der größten Medizinskandale der letzten Jahre darstellt. Der Grund für die manipulierte Studie ist nicht klar, allerdings scheint der Hauptautor zugleich an einer Studie zum konkurrierenden Medikament Remdesivir [beteiligt zu sein](#).

Die Verwendung von Remdesivir des Pharmakonzerns Gilead kam ihrerseits unter Druck nachdem [eine erste Studie zeigte](#), dass das Medikament das Sterberisiko nicht senken konnte. Viele Medien ignorierten das jedoch und berichteten dennoch positiv über das Medikament.

Ein ehemaliger französischer Gesundheitsminister [verriet in einem Interview](#), dass die Editoren von Lancet und NEJM in einer vertraulichen Diskussionsrunde erklärten, der Druck und Einfluss von Pharmafirmen sei so groß geworden, dass man nicht mehr von Wissenschaft sprechen könne. Beide Editoren sollen sogar von einem “kriminellen” Vorgehen gesprochen haben.

Verschiedene Kliniken [nutzen oder studieren](#) HCQ bei Covid19-Patienten, teilweise in Kombination mit Zink, Vitaminen oder anderen Medikamenten. Allerdings ist bekannt, dass HCQ bei der Stoffwechselbesonderheit Favismus, die insbesondere bei Menschen aus Afrika und dem Mittelmeerraum vorkommt, zu [tödlichen Komplikationen](#) führen kann.

Es ist leider davon auszugehen, dass eine falsche oder zu aggressive Medikation mit HCQ, [Steroiden](#), Antibiotika und antiviralen Mitteln sowie [invasiver Beatmung](#) während der Corona-Pandemie zu zahlreichen zusätzlichen und vermeidbaren Todesfällen geführt hat.

Expertenstimmen (Auswahl)

- Ein **Oberarzt für Intensivmedizin am Universitätsspital Zürich**, der selbst kritische Covid-19-Patienten betreute, kritisierte in einem [vielbeachteten Video](#) die “Angstmacherei” im Zusammenhang mit der Krankheit. Für die überwiegende Mehrzahl aller Menschen bestehe kein signifikantes Sterberisiko, die Zahlen seien insgesamt vergleichbar mit früheren Grippewellen. Risikogruppen könnten gezielt geschützt werden, während der generelle Lockdown lediglich die Immunisierung der Allgemeinbevölkerung verhindere. Zudem sterben Menschen aufgrund der verordneten medizinischen Unterversorgung in anderen Bereichen. Der medizinische und gesellschaftliche Schaden sei längst höher als der Nutzen. Auch der teilweise obligatorische Mundschutz für Schulkinder habe “keinen medizinischen Sinn und Nutzen” und belaste die Kinder stark. Die “tägliche Zählerei” der Fälle sei unsinnig und verbreite lediglich Angst. Die kontraproduktiven Maßnahmen müssten rasch gestoppt werden. Schweizer Medien versuchten nach der weiten Verbreitung des Videos das Universitätsspital Zürich [unter Druck zu setzen](#). Das Originalvideo wurde vom Arzt inzwischen entfernt.

- Der Schweizer Chefarzt für Infektiologie, **Dr. Pietro Vernazza**, [erklärt am Beispiel aktueller Fallstudien](#), dass Fiebermessungen und Kontaktverfolgungen aufgrund der oft symptomlosen Verläufe und leichten Übertragbarkeit von Covid19 nicht sinnvoll sind.
- Der bekannte Schweizer Immunologe **Dr. Beda Stadler** erklärt [in einem Beitrag](#), dass Covid19 eine “sehr selektive Krankheit” sei und nur für sehr wenige Menschen ein echtes Risiko darstelle. Die Medien hätten sich hingegen auf die wenigen atypischen Einzelfälle konzentriert, die es aber bei jeder Krankheit gebe. Viele Wissenschaftler hätten sich zu stark auf ihre Modelle und zu wenig auf die Realität konzentriert. Die geplante Kontaktverfolgung sei medizinisch “sinnlos” und [verbreite](#) “höchstens Panik”.
- Der britische Chefmediziner **Dr. Chris Witty** erklärte, dass Covid19 “für den größten Teil der Bevölkerung” [keine Gefahr darstelle](#). Die meisten Menschen würden nicht oder nur mild daran erkranken und selbst bei jenen, die stark erkranken, seien die Heilungschancen gut.
- Stanford-Professor und Chemie-Nobelpreisträger **Michael Levitt** erklärt [in einem neuen Beitrag](#), dass die Lockdowns keine Leben gerettet aber viele gekostet haben. Es habe sich weltweit ein “Panik-Virus” unter den Politikern verbreitet.
- Professor **Karel Sikora** von der University of Buckingham argumentiert [in einem Interview](#), dass die Angst letztlich “viel mehr Menschen töten wird als das Virus”, darunter unbehandelte Herz- und Krebspatienten. Schulen sollten rasch geöffnet werden und Masken eine individuelle Entscheidung bleiben, da ihr Nutzen nicht belegt sei. Man solle zurück in ein “altes Normal” und kein “neues Normal”. (**Hinweis:** Das Video mit Professor Sikora wurde von Youtube zeitweise gelöscht und erst nach Protesten wieder aufgeschaltet)
-
- Der ehemalige israelische Gesundheitsminister **Professor Yoram Lass** hält die Lockdown-Maßnahmen für [“völlig unverhältnismäßig”](#) und eine akute Bedrohung für weltweit hunderte Millionen Menschen. Covid19 sei vergleichbar mit einer Grippe-Epidemie und hätte niemals eine solche politische Zerstörung von Existenzen gerechtfertigt. Man habe die Menschen eingeschüchtert und “gehirngewaschen”.
- Die Oxford-Professorin für Epidemiologie, **Sunetra Gupta**, argumentiert in einem [neuen Interview](#), dass die Letalität von Covid19 unter 0.1% liegen dürfte und bereits sehr viele Menschen in Kontakt mit dem Virus kamen, ohne Antikörper auszubilden.

- Ein **Mitarbeiter des deutschen Innenministeriums**, zuständig für Katastrophenschutz, verfasste zusammen mit externen Fachleuten ein rund [100-seitiges Analysepapier](#) zum Corona-Krisenmanagement, das Anfang Mai der Presse zugespielt wurde und für [heftige Reaktionen](#) sorgte. Im Analysepapier wird Covid-19 als ein “globaler Fehllalarm” beschrieben, da für die Allgemeinbevölkerung “vermutlich zu keinem Zeitpunkt eine über das Normalmaß hinausgehende Gefahr” bestanden habe. Der Kollateralschaden durch den Lockdown sei inzwischen deutlich höher ist als der erkennbare Nutzen und übertreffe das Gefahrenpotential des Coronavirus bei weitem. So seien allein im März und April in Deutschland über eine Million Operationen nicht durchgeführt worden. Die vom RKI gelieferten Daten seien als Grundlage für die Entscheidungsfindung zudem “nicht zu gebrauchen”. Der Beamte wurde in der Folge beurlaubt und erhielt ein Dienstverbot, da er das Papier “ohne Autorisierung” erstellt habe.
- Eine Gruppe um **Professor Sucharit Bhakdi** hat den Verein [Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie](#) (MWGFD) gegründet, dem sich bereits über 16,000 Unterstützer angeschlossen haben. Anfang Juni veröffentlichte die Gruppe einen [Aufruf an die Bundesregierung und alle Landesregierungen](#), die verhängten Corona-Maßnahmen sofort und vollständig aufzuheben ([Video zur Initiative](#)). Das Ende Juni erscheinende Buch von Professor Bhakdi, [Corona Fehllalarm?](#), ist allein aufgrund der Vorbestellungen bereits Amazon-Bestseller.
- **Übersicht:** [250 weltweite Expertenstimmen gegen Corona-Dogmen](#)

Erfolgsbeispiele

Schweden: Schweden verhängte keinen Lockdown, keine Maskenpflicht und keine Grundschulschließungen, sondern setzte hauptsächlich auf die Eigenverantwortung und Kooperation der Bevölkerung. Dieses Vorgehen [bewährte sich](#) und Schweden sah in der Allgemeinbevölkerung lediglich eine geringe Sterblichkeit im Rahmen einer starken saisonalen Grippewelle.

Dennoch fiel die Gesamtsterblichkeit deutlich höher aus als in den skandinavischen Nachbarländern oder Deutschland und ist vergleichbar mit jener in England. Der von Kritikern oftmals verschwiegene Grund dafür ist jedoch, dass sich circa [drei Viertel der schwedischen Todesfälle](#) in Pflegeheimen und Pfliegewohnungen ereigneten. Das Medianalter der schwedischen Todesfälle liegt mit 86 Jahren denn auch weltweit vermutlich am höchsten.

Die schwedische Regierung hat sich für den ungenügenden Schutz der Pflegepatienten [entschuldigt](#) und eine Untersuchung angekündigt. Viele Medien versuchten dies wiederum als ein angebliches “Scheitern der No-Lockdown-Strategie” darzustellen, obschon Pflegeheime einen gezielten Schutz brauchen und von einem gesellschaftlichen Lockdown gerade nicht profitieren.

Im Übrigen blieb aber selbst die Gesamtsterblichkeit in Schweden immer noch [unter den starken saisonalen Grippewellen](#) der letzten dreißig Jahre. Zudem dürfte Schweden nun von einer sehr hohen natürlichen Immunität profitieren, insbesondere in Anbetracht der neuesten Studien zur tatsächlichen Reichweite der Antikörper-Tests (siehe oben).

Florida: Florida führte trotz zahlreicher Senioren nur geringe Einschränkungen und keinen allgemeinen Lockdown ein, sogar die beliebten Strände wurden frühzeitig wieder geöffnet, was von vielen US-Medien heftig kritisiert wurde. Dennoch schnitt Florida im Vergleich mit anderen Bundesstaaten sehr gut ab und zählte zuletzt bei 21 Millionen Einwohnern ca. [2300 Todesfälle](#), was in etwa der Mortalität von Deutschland entspricht.

Der Gouverneur [erklärte in einem Interview](#), dass man aufgrund der Zahlen aus Südkorea und Italien und *entgegen der Mediendarstellung* frühzeitig erkannt habe, dass Covid19 nur für eine sehr kleine Risikogruppe gefährlich sei und deshalb die Pflegeheime bestmöglich geschützt habe. Pflegeheime seien im Sinne der Prävention sogar *noch wichtiger* gewesen als die Kliniken selbst, und diese Strategie habe sich bewährt. Bereits Ende Mai gab der Gouverneur bekannt, dass Sommerlager und Jugendaktivitäten [uneingeschränkt durchgeführt](#) werden können.

Japan: Japan registrierte einige der ersten Covid19-Fälle außerhalb Chinas, führte jedoch keinen Lockdown ein. Schon Ende März fragte die Japan Times: [“Wo bleibt die Coronavirus-Explosion?”](#). Bloomberg berichtet nun, dass diese [bis heute ausblieb](#): Es gab keine Bewegungseinschränkungen, Restaurants und Friseure blieben offen, es gab keine “Tracking-Apps” und keine Maßentests der Allgemeinbevölkerung. Dennoch – oder deshalb – weist Japan nun im Vergleich mit den G7-Industrielländern bei weitem am wenigsten Todesfälle auf (<1000). Manche argumentieren, die Atemschutzmasken seien für Japans Erfolg entscheidend gewesen. Doch Atemschutzmasken sind in Japan freiwillig und hielten auch den Ausbruch in der chinesischen Stadt Wuhan nicht auf, während Schweden, Florida und andere erfolgreiche Regionen keine Masken in der Allgemeinbevölkerung einsetzten.

Weißrussland: Weißrussland hat von allen Industrienationen wohl am wenigsten Einschränkungen eingeführt und sogar Großveranstaltungen wie die 75-Jahre-Feierlichkeiten zum Ende des Zweiten Weltkriegs [durchgeführt](#). Dennoch zählt Weißrussland auch nach über drei Monaten offiziell weniger als [300 Covid-Todesfälle](#). Langzeitpräsident Lukaschenko, der Corona wiederholt als “Psychose” bezeichnet hatte, erklärte Mitte Mai, die Hauptstadt Minsk habe den Höhepunkt bereits [überschritten](#). Die Entscheidung, Covid19-Fälle wie eine normale Lungenentzündung zu behandeln, sei richtig gewesen. Ob die weißrussischen Zahlen wirklich korrekt sind, wird aber letztlich erst die Statistik zur Gesamtsterblichkeit zeigen können.



Ein Strand in Florida während der Corona-Pandemie ([NBC](#))

Weitere Meldungen

- **Übertragungswege:** Ein neuer Bericht der US-Gesundheitsbehörde CDC kommt [zum Ergebnis](#), dass das Virus hauptsächlich durch direkten Personenkontakt übertragen wird und sich “nicht leicht auf Oberflächen verbreiten kann.” Bereits der deutsche Virologe Hendrik Streeck [konnte nachweisen](#), dass sich das neue Coronavirus nicht oder kaum über Gegenstände und in der Luft schwebende Aerosole verbreitet.
- **Abstandsregeln:** Island hat die Abstandsregeln Ende Mai [für optional erklärt](#) und Bars und Clubs wieder geöffnet. Die Schweiz wandelte die Abstandsvorschriften in eine freiwillige [Empfehlung](#) um. Eine [Cochrane-Untersuchung von 2011](#) ergab bereits, dass es für die Wirksamkeit von “social distancing” Maßnahmen bislang kaum Evidenz gebe.

- **Operationen:** Laut einem Artikel im British Journal of Surgery wurden aufgrund der Corona-Maßnahmen während 12 Wochen weltweit rund 28 Millionen Operationen abgesagt oder verschoben, darunter auch viele Krebsoperationen.
- **Lebensjahre:** Eine Auswertung von vier US-Professoren kommt zum Ergebnis, dass der Lockdown in den USA etwa doppelt soviele Lebensjahre kosten wird wie Covid-19 und damit auch aus rein medizinischer Sicht eine stark kontraproduktive Maßnahme war.
- **Verbreitung von Coronaviren:** Eine neue Studie im Journal of Infectious Diseases zeigt, dass Coronaviren “scharf saisonal” zwischen Dezember und April/Mai auftreten.
- **Virustest:** Ein deutscher Mathematiker erklärt, warum die geringen verbleibenden Infektionszahlen in vielen Ländern selbst bei ziemlich genauen Virentests größtenteils aus falschen positiven Resultaten bestehen und die Pandemie damit scheinbar nie ganz endet.
- **“Zweite Welle”:** Studien zu einer “zweiten Welle” gehen teilweise von sehr unrealistischen Annahmen aus wie etwa einem konstanten Infektions- und Sterberisiko über alle Altersgruppen. Dennoch zeigt das Beispiel der Hongkong-Grippe von 1968, dass sich die globale Ausbreitung von Pandemien durchaus über einige Saisons hinziehen kann.
- **Italien:** In Mailand hatten bereits Mitte Februar, d.h. noch vor Ausbruch der dortigen Epidemie, knapp 5% der Bevölkerung Antikörper gegen Covid19. Dies deutet erneut daraufhin, dass das Virus bereits früher als bisher angenommen in Europa zirkulierte, ohne aufzufallen.
- **Arbeitslosigkeit:** Die Internationale Arbeitsagentur ILO rechnet damit, dass aufgrund der politischen Corona-Maßnahmen die Hälfte der weltweiten Arbeitnehmer oder 1.6 Milliarden Menschen akut vom Verlust ihrer Lebensgrundlagen bedroht sind.
- **Faktencheck:** 13 irreführende und falsche Behauptungen zur Corona-Epidemie
- **Rückblick:** Warum das Leben während der Grippe-Pandemien von 1968/69 (Hongkong-Grippe) und von 1957 (Asiatische Grippe) weitestgehend normal weiterging.

Zur Rolle der Medien

Die meisten traditionellen Medien, die fast alle in geopolitische Netzwerke eingebunden sind, verbreiteten während der Corona-Zeit überwiegend Angstpropaganda, wie man dies sonst im Zusammenhang mit Angriffskriegen oder angeblichen Terroranschlägen beobachtet.

Dabei wurde das Risiko für die Allgemeinbevölkerung stark überzeichnet, die Regierungspolitik kaum hinterfragt, die Situation in Krankenhäusern dramatisiert, manipulative Bilder verwendet, Kampagnen inszeniert, und Protestierende systematisch als “Idioten” diffamiert.

Einige konservative Medien kritisierten zwar die wirtschaftsschädlichen Lockdown-Maßnahmen. Die wirkliche Frage wird aber sein, ob sie auch die nun geplanten Überwachungsmaßnahmen wie die gesamtgesellschaftliche Kontaktverfolgung kritisieren werden (siehe unten).

Die meisten unabhängigen Medien realisierten früher oder später, dass das Risiko des Coronavirus übertrieben und politisch instrumentalisiert wurde. Nur einige wenige unabhängige Medien realisierten das nicht, da ihnen vielleicht das medizinische Hintergrundwissen fehlte.

Einige Analysten verglichen Covid-19 zudem mit einer Psychologischen Operation, bei der die Angst vor dem Virus genutzt wird, um politische und gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen.

US-Plattformen wie Google, Youtube, Facebook und Twitter betrieben bei Corona-Themen eine umfangreiche Zensur, indem kritische Standpunkte selbst von Ärzten gelöscht oder ihre Verbreitung eingeschränkt wurde, wie dies bei geopolitischen Themen seit langem üblich ist.

Moderne Mediennutzer haben jedoch die Möglichkeit, manipulationsfreie Suchmaschinen wie z.B. DuckDuckGo und unabhängige Videoplattformen wie z.B. Bitchute zu nutzen, sowie auf propagandistischen Medienseiten generell einen Werbe- und Trackingblocker einzusetzen.



in kritisches Interview mit Prof. Sikora, das von Youtbe zeitweise gelöscht wurde ([Unherd](#))

Politische Entwicklungen

Zahlreiche Beobachter haben bereits darauf aufmerksam gemacht, dass die überwiegend politisch herbeigeführte “Corona-Krise” für weitreichende gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen instrumentalisiert wird oder werden könnte.

NSA-Whistleblower **Edward Snowden** warnte bereits im März, dass Regierungen die vorübergehende Corona-Krise zum Anlass oder Vorwand für den permanenten Ausbau der gesellschaftlichen Überwachung und Kontrolle nehmen und damit eine “Architektur der Unterdrückung” errichten.

Zu den derzeit diskutierten oder bereits eingeführten Maßnahmen zählen insbesondere:

1. Die Einführung von Applikationen zur gesamtgesellschaftlichen **Kontaktverfolgung**
2. Der Aufbau von **Einheiten zur Durchsetzung** der Verfolgung und Isolierung von Bürgern
3. Die Einführung von digitalen **biometrischen Ausweisen**, über die die Teilnahme an gesellschaftlichen und beruflichen Aktivitäten kontrolliert und reguliert werden kann.
4. Die erweiterte Kontrolle von **Reiseverkehr und Zahlungsverkehr** (Bargeldabschaffung).
5. Die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für einen Zugriff auf die **biologischen Systeme** der Bürger durch Regierungen oder Konzerne (durch sog. “Pflichtimpfungen”).

Über 600 Wissenschaftler haben vor einer “beispiellosen Überwachung der Gesellschaft” durch problematische **Apps zur Kontaktverfolgung gewarnt**. In einigen Ländern wird diese Kontaktverfolgung bereits direkt vom Geheimdienst durchgeführt. Weltweit kam es bereits zur Überwachung der Zivilbevölkerung durch Drohnen und zu teilweise massiver Polizeigewalt.

Im Mai fügten **Apple und Google** eine Schnittstelle zur Kontaktverfolgung in die Betriebssysteme von drei Milliarden Mobiltelefonen ein, die nun von nationalen Behörden genutzt werden kann.

Dies obschon eine WHO-Studie zu pandemischer Influenza 2019 zum Ergebnis kam, dass eine Kontaktverfolgung aus medizinischer Sicht nicht sinnvoll und “unter keinen Umständen zu empfehlen” ist. Tatsächlich ist der epidemiologische Nutzen solcher Apps höchst zweifelhaft.

Oftmals wird argumentiert, die Applikationen zur Kontaktverfolgung würden “freiwillig” bleiben und seien “datenschutzkonform”. Doch beides ist in der Praxis nicht wirklich zutreffend.

In mehreren Ländern ist die Nutzung der Applikationen bereits für gewisse Aktivitäten obligatorisch. So verlangen in **Indien** verschiedene Arbeitgeber, Verwaltungen, Vermieter und Transportunternehmen [die Tracing-App](#), die bereits 100 Millionen Inder installiert haben. In **Argentinien** müssen alle, die sich im “öffentlichen Raum” aufhalten, [die Kontaktverfolgung aktivieren](#).

Auch einige **deutsche Politiker** sprachen sich bereits für eine [Bevorzugung von App-Nutzern](#) bei Reisen oder Restaurantbesuchen aus. Der **israelische Premier** Netanyahu sprach seinerseits von der [Verwendung von “Sensoren”](#) zur Abstandskontrolle bei Kindern.

In **Singapur** haben sich die “freiwillige” App weniger Personen als erwartet installiert, weshalb die Regierung diese nun für gewisse öffentliche Räume oder Dienste [ebenfalls obligatorisch](#) machen möchte. In einigen Parks wird die Abstandskontrolle zudem [von DARPA-Robotern überwacht](#).

In **Australien** werden Menschen, die die App zur Kontaktverfolgung nicht nutzen möchten, von Medien [als Idioten und Gefährder](#) beschimpft und damit sozial unter Druck gesetzt.

Singapore: DARPA robot dog monitoring social distancing ([CNA](#))

Auch der **Datenschutz** der angeblich “dezentralen” Kontaktverfolgung ist problematisch. Der niederländische IT-Professor Jaap-Henk Hoepmann [erklärte schon im April](#), dass auch vermeintlich dezentrale Lösungen sehr leicht für eine Überwachung genutzt werden können.

Der Präsident der deutschen Gesellschaft für Informatik vermutete aufgrund der Geschwindigkeit der Einführung zudem, dass die Funktionen in den Geräten [“längst schon drin waren”](#) und nur noch ein wenig “Finetuning” erforderlich war. Die Apps sieht er als ein **“trojanisches Pferd”**.

Parallel zur Einführung der Applikationen haben zahlreiche Länder damit begonnen, **Spezialeinheiten zur Kontaktverfolgung und Isolierung** der Bürger aufzubauen.

In den **USA** wurden dazu [milliardenschwere Gesetzesvorhaben](#) zum Aufbau eines nationalen “Corona Testing and Tracing Corps” mit bis zu [180,000 Mitgliedern](#) eingebracht. Die Bundesstaaten [New York](#) und [Kalifornien](#) sind bereits dabei, “Kontaktverfolgungs-Armeen” mit je bis zu 20,000 Mitgliedern aufzubauen. Im Bundesstaat [Washington](#) soll dabei die Nationalgarde mitwirken und wer sich nicht “freiwillig” isoliert, kann dazu gezwungen werden.

Italien kündigte ebenfalls den Aufbau eines Korps [mit 60,000 Freiwilligen](#) an, die [Schweiz](#) und andere Länder haben mit dem Aufbau solcher Einheiten bereits begonnen. In **Deutschland** kam es bereits zu Massentestungen in Wohnhäusern unter Androhung von [polizeilichem Zwang](#).

Die **Software** für die gesamtgesellschaftliche Kontaktverfolgung in den USA, in [Großbritannien](#) und womöglich in weiteren europäischen Ländern wird von der [CIA-nahen Technologiefirma Palantir](#) des US-Milliardärs Peter Thiel bereitgestellt. In Israel wird zur Kontaktverfolgung Software der Spionagefirma NSO [verwendet](#), mit der auch Menschenrechtler überwacht werden.

Eine **Whistleblowerin**, die an einem Ausbildungsprogramm für Kontaktverfolger in den USA [teilgenommen hatte](#), beschrieb dieses als “totalitär” und eine “Gefahr für die Gesellschaft”. Alle diese Maßnahmen erfolgen, obschon der epidemiologische Nutzen unklar ist und sich die WHO explizit *gegen* eine Kontaktverfolgung [aussprach](#), die sonst vor allem bei schweren sexuellen Krankheiten oder Lebensmittelvergiftungen zum Einsatz kommt, die sich im Unterschied zu häufigen Atemwegserkrankungen leicht nachverfolgen lassen.

Zusätzlich zu Applikationen und Spezialeinheiten zur Kontaktverfolgung gibt es weiterhin konkrete [Projekte oder Planungen](#) für “**Immunitätsausweise**”, mit denen sich beispielsweise die Reise- und Arbeitstätigkeit der Bevölkerung regulieren ließe. Tatsächlich plante die EU die Einführung eines solchen europäischen Impfpasses [bereits seit 2018](#).

Solche “Impfausweise” sind wiederum verbunden mit einem weltweiten “**Impfprogramm**”, an dem derzeit ebenfalls gearbeitet wird. So forderte US-Milliardär und Impfstoff-Investor Bill Gates beispielsweise eine Corona-Impfung für [“sieben Milliarden Menschen”](#). AstraZeneca bereitet die Produktion von [zwei Milliarden Dosen](#) des weiterhin ungetesteten Oxford-Impfstoffes vor.

Aus strategischer Sicht ermöglicht ein solches globales Impfprogramm längerfristig den Zugriff auf die biologischen Systeme der Bevölkerung, darunter insbesondere das Immun- und Nervensystem sowie das genetische und reproduktive System.

Im **ökonomischen Bereich** zeichnet sich derweil ein Digitalisierungs- und Zentralisierungsschub zugunsten einiger weniger Technologiekonzerne ab, wie dies die amerikanische *National Security Commission on Artificial Intelligence (NSCAI)* unter Leitung des ehemaligen Google-CEO Eric Schmidt bereits 2019 [in einem Strategiepapier](#) forderte, um mit China mithalten zu können.

Das World Economic Forum (WEF) Davos, das zusammen mit der Gates Stiftung und der Johns Hopkins Universität bereits an der bekannten [Coronavirus-Pandemie-Übung “Event 201”](#) vom Oktober 2019 beteiligt war, rief diesbezüglich einen globalen [“Great Reset”](#) aus, um die ökonomischen und gesellschaftlichen Strukturen für das 21. Jahrhundert vorzubereiten.

In einem [Offenen Brief](#) warnten derweil mehrere Kardinäle und Bischöfe der **katholischen Kirche**, dass unter dem Vorwand des Coronavirus eine weltweite Panik ausgelöst worden sei, um inakzeptable Formen der globalen Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung einzuführen.

Die Idee, dass eine Pandemie für den Ausbau globaler Überwachungs- und Kontrollinstrumente genutzt werden kann, ist nicht neu. Bereits 2010 beschrieb die amerikanische **Rockefeller Foundation** in einem [Arbeitspapier zu technologischen und gesellschaftlichen Zukunftsentwicklungen](#) ein “Gleichschritt-Szenario” mit einer Grippe-Pandemie aus China, in dem die heutigen Entwicklungen überraschend präzise antizipiert wurden (ab Seite 18).

Es gibt aber auch Reaktionen der Bevölkerung: So haben zum Beispiel [Spanien](#), [Italien](#) und [Deutschland](#) Demonstrationen für Grundrechte mit zehntausenden Menschen erlebt.

Kreative Beiträge

- Video: [They Live – Coronavirus Edition](#) (Trigger Happy Media)
- Video: [Out of Touch – Run for your life](#) (Kevin James)
- Video (EN): [What It’s Like to Believe Everything the Media Tells You](#) (JP)
- Video (DE): [Coronavirus – The Masterplan?](#) (Björn Templ)
- Video (DE/IT): [Neapel: Die Freiheit hat keinen Preis](#) (MCC)



B. Länder und Regionen

Skandinavien

- **Dänemark:** In Dänemark wurde durch geleakte E-Mails bekannt, dass sich die Gesundheitsbehörde im März anders als politisch dargestellt gegen einen Lockdown aussprach und schrieb: “Die dänische Gesundheitsbehörde ist weiterhin der Ansicht, dass Covid-19 nicht als allgemein gefährliche Krankheit bezeichnet werden kann, da es weder einen normalerweise schwerwiegenden Verlauf noch eine hohe Sterblichkeitsrate aufweist.” Außerdem wurde eine tatsächlich tiefere Reproduktionszahl aus politischen Gründen nicht veröffentlicht, um den Lockdown zu begründen. Das dänische Parlament hat nun eine **Untersuchung der Regierungspolitik** durch eine Expertenkommission beschlossen.
- **Norwegen:** Die norwegische Premierministerin räumte öffentlich ein, dass sie im März in Panik verfallen sei und die meisten der beschlossenen Lockdown-Maßnahmen vermutlich nicht erforderlich gewesen wären. Auch in Norwegen wurde bekannt, dass die Reproduktionszahl bereits vor dem Lockdown gegen den stabilen Wert von 1 fiel. Im Falle einer “zweiten Welle” müsse eine wesentlich sanftere Strategie ohne Lockdown gewählt werden.
- **Schweden:** Schweden kam trotz internationalem Druck gut ohne Lockdown durch die Corona-Zeit (siehe oben): Die Gesamtsterblichkeit bewegte sich im Rahmen früherer starker Grippewellen. 75% der Todesfälle fielen in Pflegeheimen und Pflegewohnungen vor, wozu die Regierung eine Untersuchung einleitete. Internationale Medien versuchten dies als “Scheitern der schwedischen Strategie” darzustellen, was indes nicht richtig ist, da Pflegeheime einen gezielten Schutz benötigen und von einem allgemeinen gesellschaftlichen Lockdown gerade nicht profitieren.
- **Schulen:** Sowohl Finnland als auch Dänemark stellten nach der Wiedereröffnung ihrer Schulen keine Zunahme der Corona-Fälle fest. Schweden behielt seine Grundschulen offen.

Schweiz

Medizinische Aspekte:

- Die Schweiz befindet sich nach ca. vier Wochen relativer Übersterblichkeit seit Mitte Mai bereits in einer [Untersterblichkeit](#). Die kumulierte Sterblichkeit seit Anfang Jahr liegt im Bereich einer **üblichen Grippesaison** und weit unter der starken Grippesaison von 2015 (siehe Grafik unten). Rund 50% der Todesfälle ereigneten sich in [Pflegeheimen](#), die von einem Lockdown nicht profitierten. Der Altersmedian der Todesfälle liegt bei ca. 84 Jahren und damit sogar etwas über der durchschnittlichen Schweizer Lebenserwartung.
- Im **Kanton Zürich** kam es zu insgesamt 130 testpositiven Todesfällen. Mehr als die Hälfte davon (78) erfolgte in Pflegeheimen. Wiederum etwas mehr als die Hälfte dieser Todesfälle (40) erfolgte [in zwei Pflegeheimen](#), die Covid19-Patienten aus Krankenhäusern aufnehmen mussten und diese teilweise ungenügend isolieren konnten.
- Die ETH Zürich hat ihre Studie, wonach der Rückgang der Ausbreitung von Covid19 bereits vor dem **Lockdown** einsetzte, inzwischen [mehrmals umformuliert](#), um dem Bundesrat nicht mehr offen zu widersprechen. Doch das Ergebnis [bleibt dasselbe](#): Der Lockdown war medizinisch unnötig und gesellschaftlich kontraproduktiv. Die Prognosen der Behörden und Hochschulen beruhten auf teilweise völlig [unrealistischen Annahmen](#).
- Forscher der ETH Lausanne haben eine Studie vorgestellt, in der sie vor dem Risiko einer **“zweiten Welle”** warnen, die die Schweiz überfordern könnte. Der Hauptautor der Studie, Professor Jacques Fellay, ist zugleich Mitglied der Corona-Taskforce des Bundesrates und Befürworter eines Corona-Impfstoffes. Eine unabhängige Analyse dieser Studie ergab indes, dass sie auf [sehr unrealistischen Annahmen](#) beruht und beispielsweise ein konstantes Infektions- und Sterberisiko für alle Altersgruppen annimmt.
- Medizinunternehmer Stephan Rietiker von **Inside-Corona** kommt mit Blick auf das Corona-Managements des Bundesrates zu [einem vernichtenden Fazit](#). Der Bundesrat habe die Erkenntnisse der eigenen Pandemiekommission weitgehend ignoriert und groteske Fehlentscheidungen mit folgenreichem Schaden für Bevölkerung und Wirtschaft getroffen. Es sei eine untaugliche “Eindämmungsstrategie” verfolgt worden im naiven Glauben, die Zeit bis zu einem Impfstoff “überbrücken” zu können. Das geplante generelle “Contact Tracing” werde Unmengen an Geld verschlingen und am Ende “kläglich scheitern”. Es sei höchste Zeit, das Notrecht aufzuheben und die Entscheider zur Verantwortung zu ziehen.

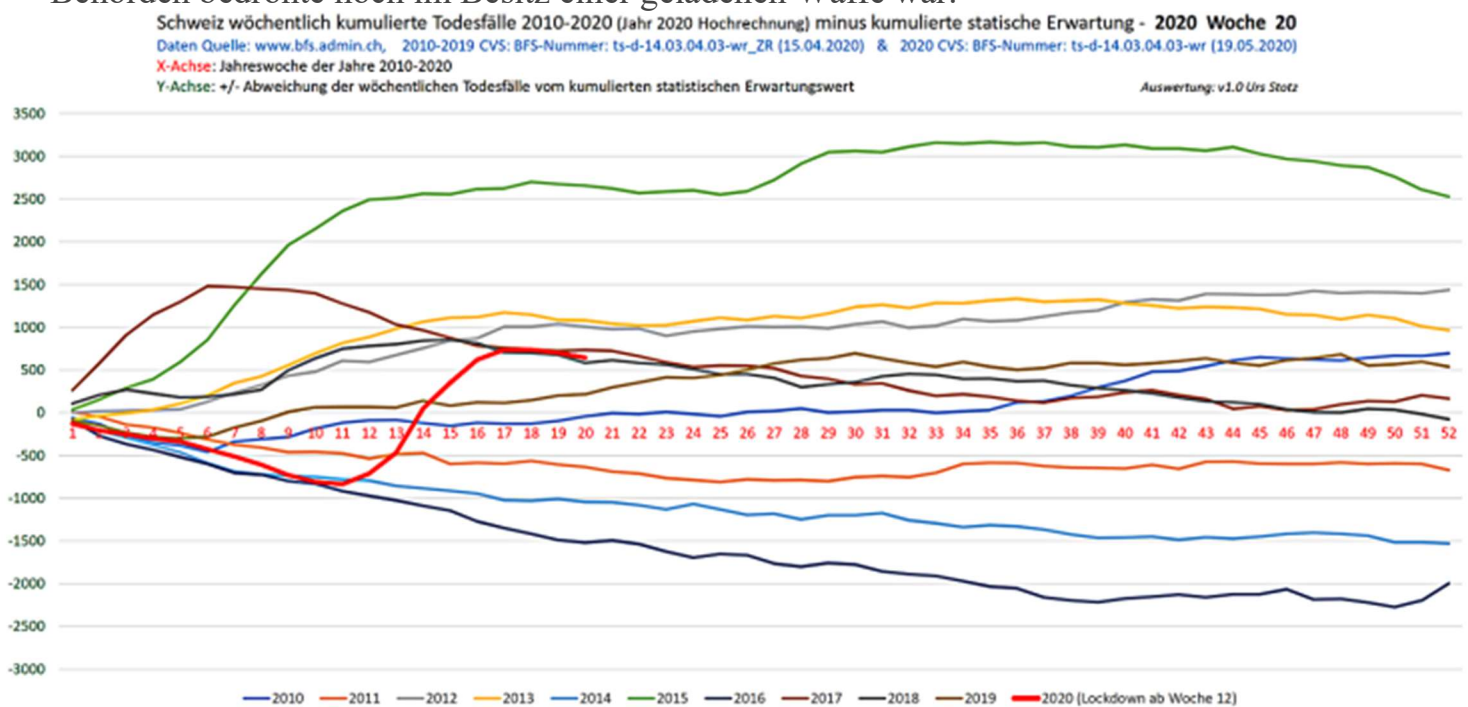
Medien:

- Die **Aargauer Zeitung** berichtete [vom angeblich ersten Kind](#), das “am Coronavirus gestorben” sei. Tatsächlich starb der aus Mazedonien notfallmäßig eingeflogene Säugling an einer [Hirnhautentzündung](#), die nicht durch Coronaviren verursacht wird.
- Die **NZZ** verbreitete im Mai in einer Reportage noch einmal die [Falschmeldung](#), Corona habe den Kanton Tessin “an den Rand einer Katastrophe” gebracht. Tatsächlich gab es auch im Kanton Tessin außerhalb der Pflegeheime [keine ernsthaften Probleme](#).
- **SRF TV Chefredakteur** Tristan Brenn [wehrte sich gegen Vorwürfe](#), SRF verbreite zu Corona Propaganda. Kurz darauf machte ein rollstuhlfahrender Teilnehmer einer Corona-Demonstration [darauf aufmerksam](#), dass er vom SRF für Propaganda missbraucht wurde.
- Die **BZ Basel** berichtete von angeblich [“an Corona erkrankten Primarschülern”](#). In Wirklichkeit wurden die Schüler nur positiv getestet, von einer “Erkrankung” ist nichts bekannt.
- **Infosperber**: [13 irreführende und falsche Behauptungen zur Corona-Epidemie](#)

Politische Aspekte:

- In der Schweiz kam es seit April zu wöchentlichen **Corona- und Grundrechte-Demonstrationen** in Bern, Zürich und anderen Städten. Dabei kam es zu teilweise erheblicher Polizeigewalt, siehe [»Corona-Repression in der Schweiz«](#). Von staatstragenden Medien wurden die Teilnehmer dieser Demonstrationen zumeist als Wirtköpfe oder Extremisten dargestellt.
- Der Bundesrat plant, die bestehenden **Notverordnungen in dringliches Bundesrecht umzuwandeln**, wogegen eine [Online-Petition gestartet](#) wurde.
- Der Bundesrat hat Ende Mai eine gesetzliche Grundlage für die **“Corona-Tracing-App”** [verabschiedet](#), die vom Parlament im Sommer bewilligt werden muss. Apple und Google haben ihre mobilen Betriebssysteme inzwischen mit einer entsprechenden Schnittstelle ausgerüstet. Die Nutzung der App solle “freiwillig” bleiben (siehe oben).
- Der Kanton Zürich und einige andere Kantone haben bereits **Zentren zur gesamtgesellschaftlichen Kontaktverfolgung eingerichtet**, bestehend aus Mitarbeitern der Polizei und Gesundheitsdirektion, die potentiell “infizierte” Personen kontaktieren und sie in eine Quarantäne einweisen sollen. Die Erfahrungen vom Frühjahr hätten gezeigt, dass das Zentrum künftig stark ausgebaut oder ausgelagert werden müsse.

- Eine Umfrage der Hochschule Winterthur ZHAW ergab, dass [40% der Schweizer](#) eine **stärkere Überwachung** durch “Corona-Apps” befürchten. Dennoch plane eine Mehrheit, die App zur Kontaktverfolgung zu nutzen.
- US-Milliardär und Impfstoff-Investor Bill Gates hat der Schweizer Heilmittelbehörde **Swissmedic** im Februar 2020 eine [Spende von 900,000 Dollar](#) für “Projekte in Afrika” zukommen lassen.
- Die Schweiz wird die von Bill Gates geförderte **globale Impfstoffallianz GAVI** mit 30 Millionen Franken für die Entwicklung eines Corona-Impfstoffes [unterstützen](#).
- Der **Corona-kritische Aargauer Arzt**, der im April von einer Sondereinheit der Polizei brutal festgenommen und vorübergehend in die Psychiatrie eingeliefert wurde, forderte eine [externe Administrativuntersuchung](#) zu seinem Fall, die von der Regierung nun eingeleitet wurde. Bereits zuvor wurde bekannt, dass der Arzt entgegen der Behauptung der Polizei weder Angehörige noch Behörden bedrohte noch im Besitz einer geladenen Waffe war.



Deutschland und Österreich

- In Deutschland und Österreich kam es zu **keiner signifikanten Übersterblichkeit** seit März. Tatsächlich zeigte sich in Deutschland bevölkerungskorrigiert sogar [eine leichte Untersterblichkeit](#) seit Jahresbeginn, wie ein Professor der Uni Konstanz nachwies.

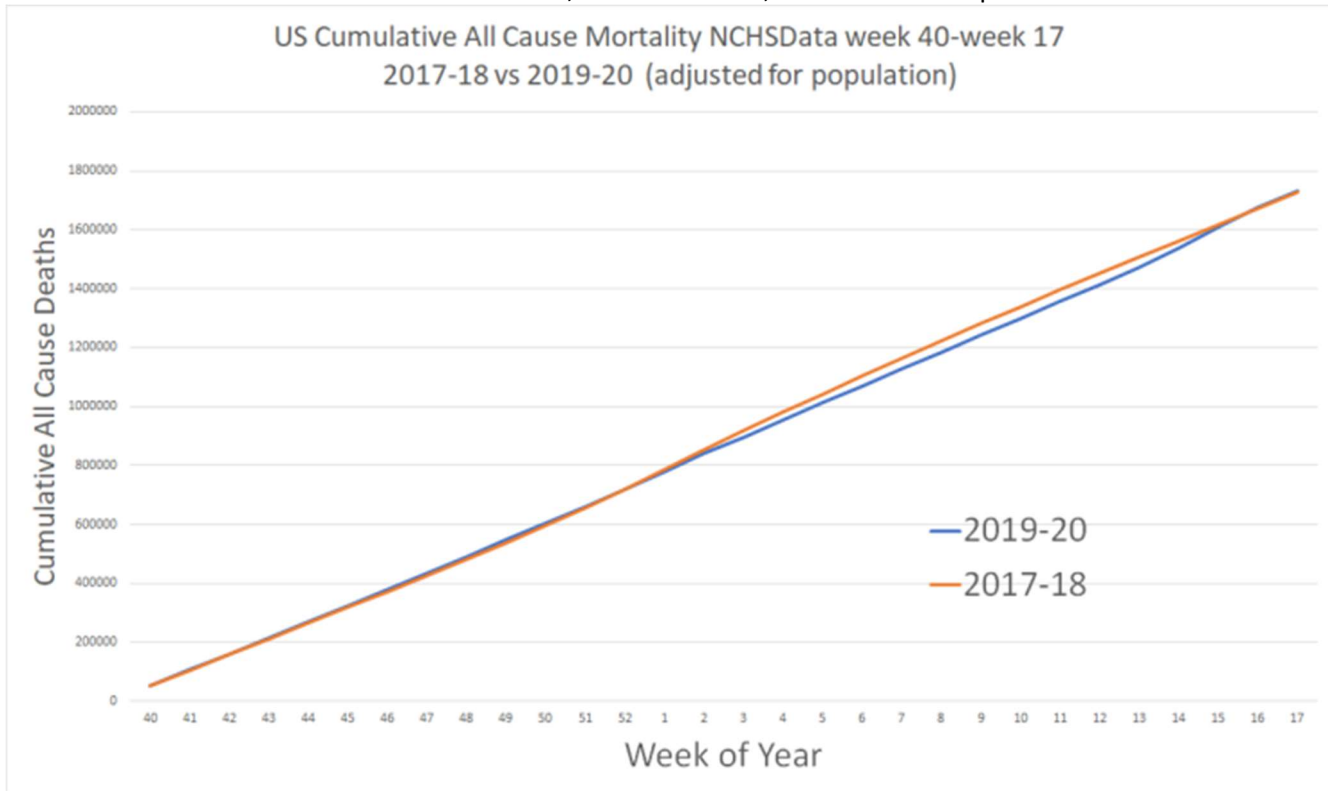
- In Österreich wurde [durch geleakte Protokolle](#) wie bereits in Dänemark und England bekannt, dass der **Lockdown politisch motiviert** war und sich die Gesundheitsexperten mehrheitlich dagegen aussprachen: Diese empfahlen Kanzler Kurz bereits im März, von der Botschaft eines “ganz gefährlichen Virus” abzukommen, da das Virus bereits weit verbreitet und für den Großteil der Bevölkerung nicht gefährlich sei.
- In Deutschland wurden aufgrund des Corona-Lockdowns bis Ende Mai [fast eine Million Operationen](#) abgesagt. Deutsche Onkologen [warnen vor Verzögerungen](#) bei Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen aufgrund des Lockdowns. Krebs sei eine “weitaus größere Gefahr als COVID-19”, betonten die medizinischen Fachverbände.
- Deutsche **Kinderärzte** berichten aufgrund des Lockdowns von [massiver Gewalt gegen Kinder](#). Sie sähen Verletzungen wie sonst nur nach Autounfällen, darunter Knochenbrüche oder Schütteltraumata. Die Zahl der Anrufe bei der Kinderschutzhotline habe stark zugenommen.
- Der Berliner Rechtsmediziner Professor Michael Tsokos [berichtete von](#) “**Corona-Suiziden**” von Menschen, die sich vor einer Infektion fürchten oder glauben, infiziert zu sein. Professor Tsokos kritisierte die Panikmache und Verbreitung von “Horrorszenarien” durch Medien und einige Virologen. Er befürchtet, dass auf die “infektiologische Pandemie” nun eine “psycho-soziale Pandemie” folgen wird. Tatsächlich sind die Suizide und Suizidversuche in Berlin im ersten Quartal bereits [“drastisch angestiegen”](#).
- Wirtschaftsexperten rechnen in Deutschland bis 2021 [mit ca. 10,000 zusätzlichen Insolvenzen von Firmen](#) aufgrund der politischen Corona-Maßnahmen.
- In deutschen Städten kam es seit April zu einigen der größten **Corona- und Grundrechte-Demonstrationen** Europas mit bis zu 25,000 Teilnehmern. Dabei kam es allerdings auch zu teilweise gravierender Polizeigewalt, beispielsweise bei der Verhaftung des veganen Starkochs [Attila Hildmann](#) oder der 68-jährigen ehemaligen DDR-Bürgerrechtlerin [Angelika Barbe](#). Außerdem kam es in Deutschland zu [Brandanschlägen](#) und teilweise lebensbedrohlichen [Überfällen](#) auf Demonstrierende und [Medienleute](#) durch zumeist schwarz verummte Gruppierungen, die sich vor staatlicher Verfolgung offenbar nicht zu fürchten scheinen.
- **Werner Winterstein**, Enkel eines von Nationalsozialisten ermordeten österreichisch-jüdischen Justizministers, nahm an einer Grundrechte-Demonstration in Wien teil [und erklärte](#), er sei

“erschüttert über die stille Machtergreifung durch Elemente, die von ‚neuer Normalität‘ am Rande des demokratischen Modells sprechen.” Die Corona-bedingte Einteilung von Bürgern in verschiedene Kategorien und die Schaffung eines neuen Denunziantentums seien gefährliche Entwicklungen. Er beobachte einen Mangel an Zivilcourage und eine Unterwerfung unter die Obrigkeit. Die geplanten Corona-Apps gehen “in Richtung totaler Überwachungsstaat” und seien abzulehnen.

Vereinigte Staaten

- In den USA gab es bis Ende Mai ca. 100,000 testpositive Todesfälle. Die **Gesamsterblichkeit** seit Anfang Jahr lag indes im Bereich der starken Grippesaison von 2017/2018 (siehe Grafik unten). Mindestens [42% der Todesfälle](#) erfolgten in Pflegeheimen, die 0.6% der US-Bevölkerung ausmachen und nicht von einem allgemeinen Lockdown profitierten.
- In den Bundesstaaten, die **keinen Lockdown** einführten oder ihn früh wieder aufhoben, kam es laut einer Studie von JP Morgan zu [keiner erhöhten Sterblichkeit](#).
- Eine Auswertung von vier US-Professoren kommt zum Ergebnis, dass der Lockdown in den USA etwa [doppelt soviele Lebensjahre](#) kosten wird wie Covid-19.
- Über 600 Ärzte warnten US-Präsident **Donald Trump** in einem [Offenen Brief](#) vor den Gefahren eines verlängerten Lockdowns. Der Lockdown sei selbst eine medizinische Großkatastrophe gewesen (mass casualty incident). Außerhalb von New York City sei keine einzige US-Stadt durch Corona besonders belastet gewesen.
- In einem weiteren [Offenen Brief](#) an US-Vizepräsident **Mike Pence** fordern amerikanische Ärzte die rasche Öffnung der Gesellschaft. Die Gefährlichkeit von Covid-19 habe sich als viel geringer herausgestellt als ursprünglich angenommen. Die Risikogruppen seien bekannt und könnten gezielt geschützt werden. Eine sichere Immunisierung der Gesellschaft sei auch ohne Impfung möglich. Die Medien hätten die Bevölkerung unnötig terrorisiert und damit einen starken Anstieg von Verzweiflung und Suizidabsichten ausgelöst.
- Die meisten der für insgesamt 660 Millionen Dollar gebauten **Feldhospitale** der US-Armee haben im Mai wieder [geschlossen](#), ohne einen einzigen Patienten behandelt zu haben.

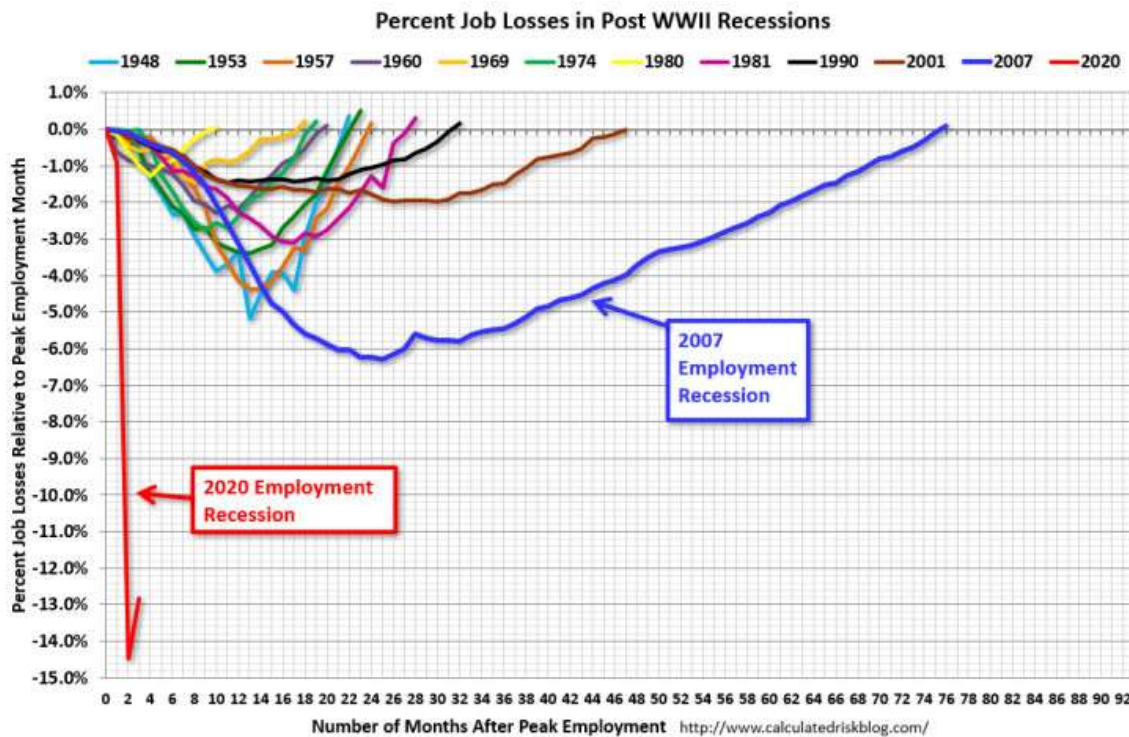
- Ein kalifornischer Trauma-Arzt erklärt in einem Beitrag, dass es im Mai mehr **Suizidversuche** gegeben habe als normalerweise in einem ganzen Jahr, und dass die Suizide die Corona-Todesfälle in Kalifornien bereits bei weitem übertreffen.
- Im stark betroffenen Bundesstaat **New York** wurde eine unabhängige Untersuchung gefordert zur Anordnung des Gouverneurs, dass **Pflegeheime** Corona-Patienten aufnehmen müssen. In New Yorker Pflegeheimen kam es zu über 5000 Todesfällen. Auch in den stark betroffenen Staaten New Jersey und Pennsylvania gab es solche Anordnungen.
- Der größte Krankenhausverbund New Yorks hat eine Untersuchung zum Einsatz invasiver **Beatmungsgeräte** angekündigt. Im April wurde bekannt, dass US-Kliniken hohe Prämien erhalten, wenn sie Covid-19-Patienten aufnehmen und diese an Beatmungsmaschinen anschließen, obschon Fachleute längst vor den Gefahren einer invasiven Beatmung warnten. Eine New Yorker Krankenschwester sprach dabei sogar von einem “Massenmord”.
- Im Bundesstaat Washington bestätigte die Gesundheitsbehörde, dass selbst **Mordopfer** als “Coronatote” gezählt wurden, wenn sie positiv auf das Coronavirus testeten. Auch die New York Times listete auf ihrer Titelseite zu “Corona-Opfern” ein Mordopfer auf. Selbst der Ende Mai von einem Polizisten getötete **George Floyd** testete positiv auf Corona.
- Bis Ende Mai gerieten in den USA über 40 Millionen Menschen in die **Arbeitslosigkeit**. Schätzungen gehen davon aus, dass circa 42% der verlorenen Arbeitsplätze nicht mehr eröffnet werden und die schwerste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg eintritt (siehe unten).
- **US-Milliardäre** sahen durch “Corona” dennoch einen Vermögenszuwachs von \$434 Milliarden.
-



USA:

Gesamtsterblichkeit 2017/18 und 2019/2020 (population adjusted).

Source: [NCHS/Twitter](#)



USA: Jobverlust in

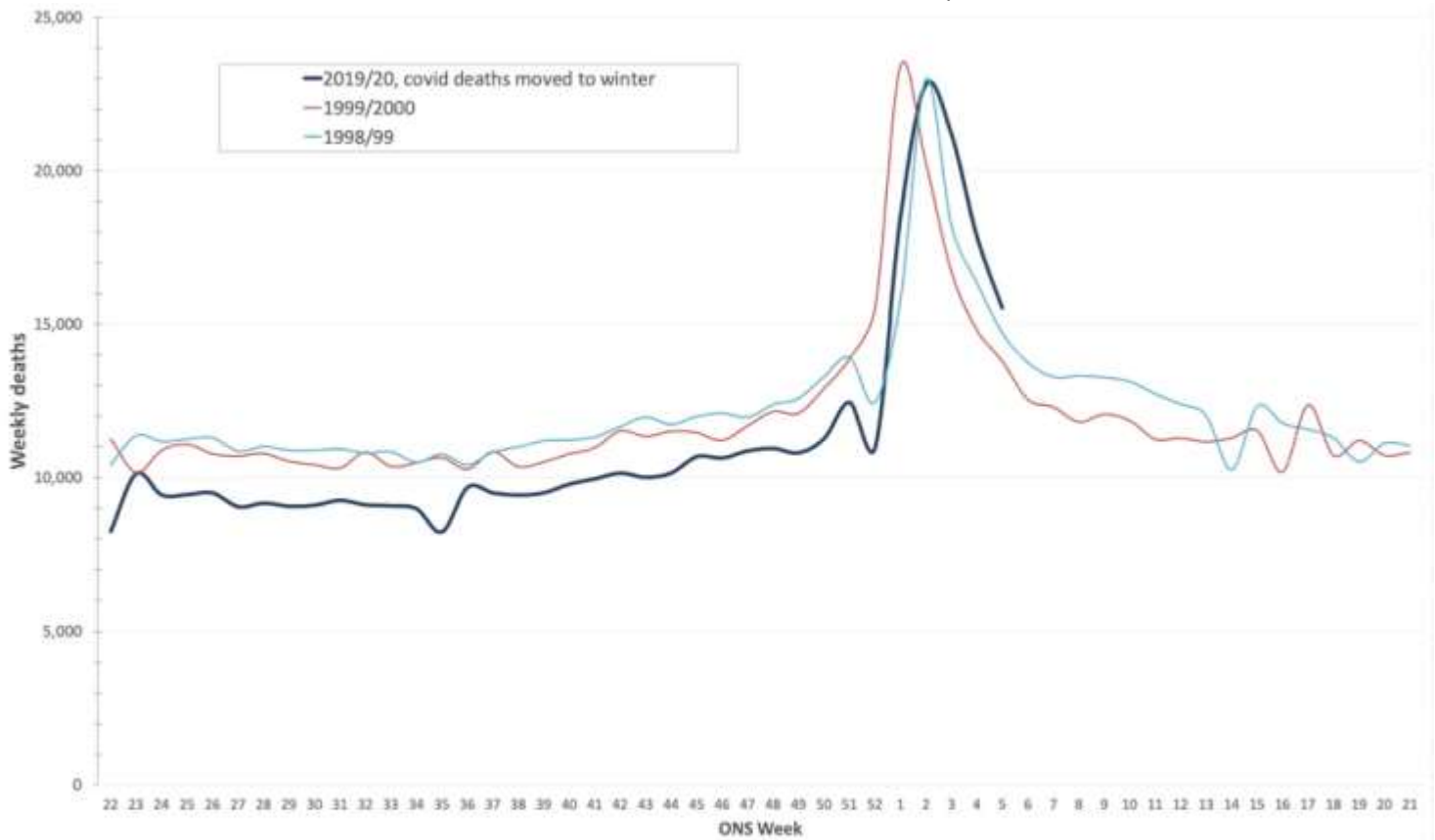
Rezessionen seit 1945 ([BLS/CRB](#))

Großbritannien

- In England und Wales kam es im März und April zu einer Übersterblichkeit von ca. 46,000 Personen. Dies entspricht in etwa den starken Grippewellen von 1999 und 2000 (siehe Grafik

unten). Allerdings stellte die Gesundheitsbehörde ONS fest, dass knapp 30% dieser Übersterblichkeit [nicht auf das Coronavirus zurückzuführen](#) ist.

- Bis Anfang Mai starben beispielsweise [8000 Menschen mehr](#) bei sich zuhause als üblich, und 80% dieser Todesfälle hatten laut Totenschein nichts mit dem Coronavirus zu tun.
- Allein in den britischen **Pflegeheimen** kam es bis Anfang Mai zu einer Übersterblichkeit von 30,000 Todesfällen, von denen jedoch nur bei 10,000 Covid-19 als Ursache auf dem Totenschein vermerkt wurde, wie Cambridge-Professor David Spiegelhalter [erklärte](#). So starben in England und Wales bereits im April rund [10,000 zusätzliche Demenzpatienten](#) ohne Corona-Infektion aufgrund der wochenlangen Isolation.
- Ähnlich wie in Norditalien und New York kam es auch in England zur [fatalen Entscheidung](#), Corona-Patienten von den Krankenhäusern **in die Pflegeheime** zu verlegen, sowie zu einer starken Ausbreitung des Coronavirus innerhalb des Gesundheitssystems selbst.
- Die meisten zusätzlich errichteten **Feldkrankenhäuser** blieben indes [weitgehend leer](#).
- Das einflussreiche Computermodell des Epidemiologen **Neil Ferguson**, das hunderttausende Tote prognostizierte, stellte sich bei einer unabhängigen Analyse durch Software- und Modellierungsexperten als [stark fehlerhaft und unrealistisch](#) heraus. Ferguson musste als Regierungsberater [zurücktreten](#), nachdem er selbst den Lockdown brach, um seine verheiratete Geliebte zu empfangen. Inzwischen [behauptet seine Universität](#), der Lockdown habe in Europa “drei Millionen Leben gerettet”.
- **Analyse:** [Who controls the British Government response to Covid-19?](#) (Part 1) and [COVID-19: The Big Pharma players behind UK Government lockdown](#) (Part 2)
- In Großbritannien zeichnet sich die [größte wirtschaftliche Rezession](#) seit dem “Großen Frost” von 1709 (in der Kleinen Eiszeit) ab.
- **Positive Anekdote:** Der älteste Schneider Großbritanniens [überstand das Corona-Virus](#) mit 96 Jahren, nachdem er zehn Tage lang keine Nahrung mehr zu sich nahm.



Mortalität 2020 im Vergleich zu den starken Grippewellen von 1999 und 2000 (an die Bevölkerung angepasst und zeitlich verschoben). Quelle: [ONS/OffGuardian](https://www.ons.gov.uk)

Südamerika und Afrika

Nachdem die Corona-Ausbreitung in Europa und den USA abklang, fokussierten viele Medien auf die Situation in Südamerika, insbesondere auch in **Brasilien**. Tatsache ist jedoch, dass Brasilien mit bisher 36,000 Todesfällen auf 210 Millionen Einwohner [besser dasteht](#) als die meisten europäischen Länder inklusive der Schweiz und vergleichbar mit Deutschland ist.

In anderen lateinamerikanischen Ländern wie etwa **Ecuador** verbreitet sich neben dem Coronavirus [zusätzlich noch das Denguefieber](#) mit ähnlichen Symptomen, was zu einer doppelten Belastung des Gesundheitssystems führen kann. Dennoch wurde z.B. in **Peru** festgestellt, dass 80% der bestätigten Coronafälle [symptomlos bleiben](#).

Einige Medien berichteten von angeblich “rund um die Uhr” laufenden Krematorien in **Mexico City**. Ein in Mexiko lebender Youtuber [besuchte daraufhin](#) die Stadt und die dortigen Krankenhäuser, Bestattungsunternehmen und Krematorien, die alle sehr wenig Betrieb hatten.

Generell gab es in Südamerika und auch in Afrika bisher eine deutlich [geringere Corona-Sterblichkeit](#) als in Europa und den USA, was an der jüngeren Bevölkerung und an klimatischen

Faktoren liegen könnte. Hingegen rechnet die Weltbank mit bis zu [60 Millionen Armutsoffern](#) aufgrund der globalen politischen Corona-Maßnahmen.

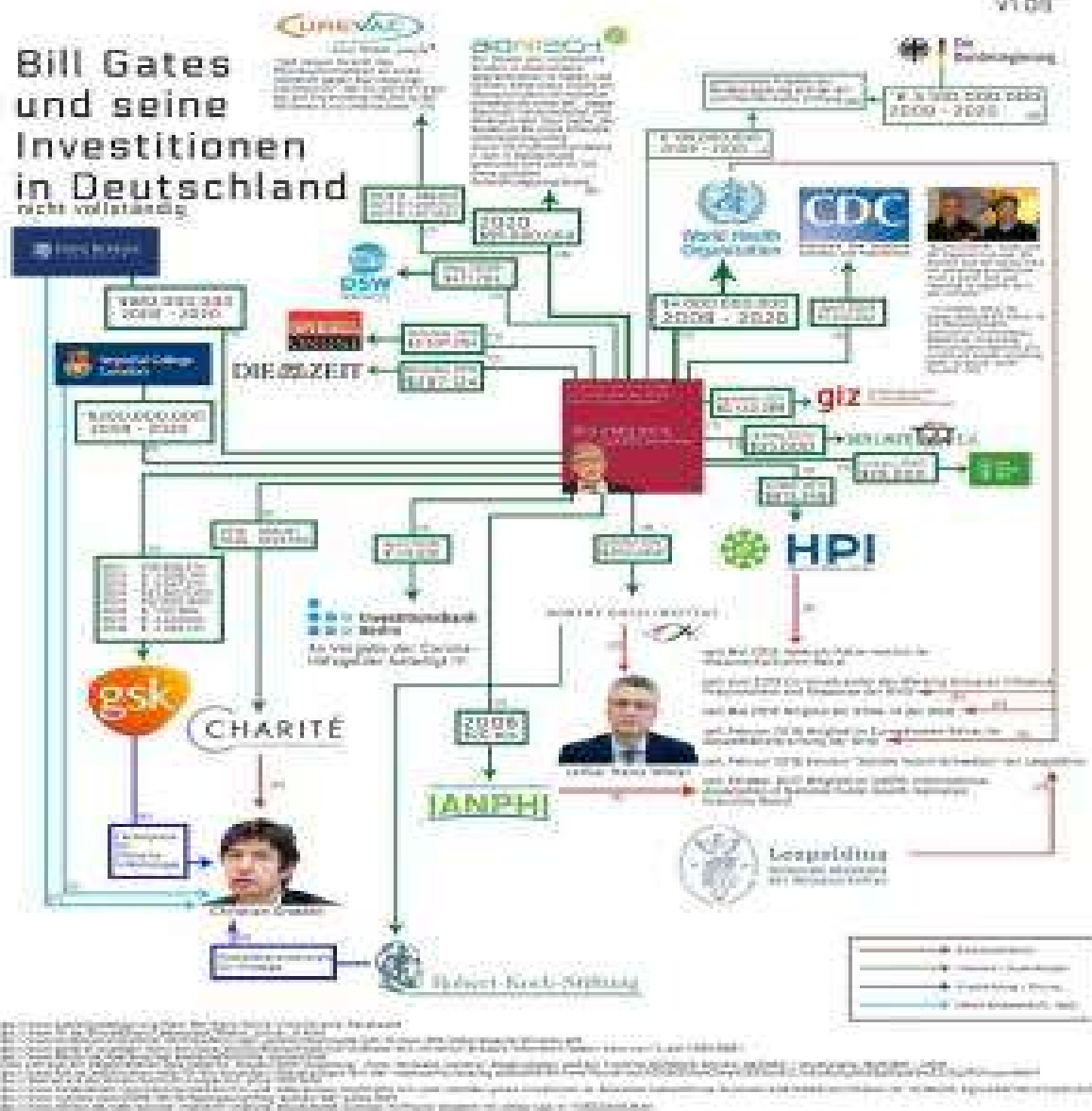
C. Zur Rolle von Bill Gates

US-Multimilliardär und Microsoft-Gründer Bill Gates ist der wichtigste private Sponsor der WHO und der Impfstoff-Industrie und steht deshalb aktuell besonders im Fokus. In den folgenden Abbildungen wird sein pharmazeutisches und mediales Netzwerk grafisch dargestellt.

Siehe auch:

- SWR (2017): [Die WHO am Bettelstab: Was gesund ist, bestimmt Bill Gates](#)
- Politico (2017): [Meet the world's most powerful doctor: Bill Gates](#)
- Stern (2007): [Die dunkle Seite der Gates-Stiftung](#)





Fördermittel von Bill Gates in USA/UK und Deutschland (Auswahl)

[Bea Plattner](#)





<https://orf.at/stories/3169123/?fbclid=IwAR2mZWPVYqB3rB815osP8ce9DnhxjQohDBARNzp9x2hfQUZhluQHQPkiBs>

GES: Heuer mehr Influenzatote als durch Covid-19

Nach einer heute veröffentlichten Schätzung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sind in der zu Ende gegangenen Influenzasaison **deutlich mehr Menschen in Österreich an der „klassischen“ Grippe gestorben als an dem Coronavirus.** Laut der AGES-Berechnung kamen in der Saison 2019/2020 rund **834 Menschen ums Leben, gegenüber 673** an oder mit dem Coronavirus Verstorbenen.

Da die Influenza als Todesursache häufig nicht erkannt oder registriert wird, ist es internationaler Standard, dass die mit Influenza assoziierten Todesfälle durch Modellierungen geschätzt werden. Ein solches Modell gibt es in Österreich in Kooperation des Nationalen Referenzzentrums für Influenzaepidemiologie der AGES mit dem Nationalen Referenzlaboratorium für Influenza am Department für Virologie der Medizinischen Universität Wien.

Der Zeitraum der Grippesaison reicht jeweils von der Kalenderwoche 40 des Vorjahres bis zur Kalenderwoche 20 des aktuellen Jahres. Heuer wurde die klinische Sentinel-Surveillace in der Kalenderwoche 13, also früher als üblich, beendet. Das kann laut AGES zu einer Unterschätzung der Influenza assoziierten Mortalität geführt haben. Zum Vergleich: In der Saison 2018/19 starben 1.373 Personen in Österreich an Grippe, in den beiden Saisonen davor waren es 2.851 bzw. 4.436, also gab es einen kontinuierlichen Rückgang.

red, [ORF.at/Agenturen](https://orf.at/Agenturen)

https://kontrast.at/oevp-vereine-ibiza-u-ausschuss-alois-mock-institut/?fbclid=IwAR30jgSFAACI2HW4C2wEA3FkmvOlsYy_74u5d7ZzW_ov6iG0dNVcqPe0WcA



Durch den Ibiza-Untersuchungsausschuss stehen plötzlich ÖVP-nahe Vereine in der Öffentlichkeit. Das macht die ÖVP nervös, denn neben den Alois Mock Institut werfen auch andere Vereine ein schiefes Licht auf die ÖVP. Im Zentrum sind dabei Wolfgang Sobotka und Gernot Blümel.



KONTRAST.AT

ÖVP-Parteifinzen: Diese ÖVP-Vereine werfen Fragen auf

Durch den Ibiza U-Ausschuss stehen plötzlich ÖVP-nahe Vereine in der...

ÖVP-Parteifinzen: Diese ÖVP-Vereine werfen Fragen auf



Von [Marco Pühringer](#)

Veröffentlicht am 10. Juni 2020 um 17:19 | [Dossier](#) |

Durch den Ibiza-Untersuchungsausschuss stehen plötzlich ÖVP-nahe Vereine in der Öffentlichkeit. Das macht die Volkspartei sichtlich nervös: Noch während des U-Ausschusses wurde etwa der Geschäftsführer der ÖVP Niederösterreich aus dem Impressum des [Alois-Mock-Institutes](#) gestrichen. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, der den Untersuchungsausschuss leitet, verließ den Raum, bevor es in der Befragung um das Institut ging. Verständlich: Sobotka ist Präsident des Institutes und die Causa lässt an seiner Unabhängigkeit zweifeln. Doch das Alois Mock Institut ist nur einer von vielen Vereinen, die ein schiefes Licht auf die ÖVP Parteifinanzierung werfen.

Heinz-Christian Strache erklärt im Ibiza-Video, wie man mit Vereinskonstruktionen Spenden von Millionären für die FPÖ am Rechnungshof „vorbeischleusen“ kann. Wie sich jetzt zeigt, sind die Freiheitlichen nicht die einzigen, die mit Vereinen hantieren. Im ÖVP-Umfeld finden sich zahlreiche

Vereine, deren Sponsoren zumindest kein gutes Licht auf die Parteifinzen der Volkspartei werfen. Auffällig häufig finden sich in den Vereinen die Namen Wolfgang Sobotka und Gernot Blümel.

ALOIS-MOCK-INSTITUT: NOVOMATIC GELD AM SOBOTKA-VEREIN

Das Alois Mock Institut ist ein ÖVP-naher Verein in St. Pölten, sein Obmann ist der Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP), im Vorstand sitzen Politiker der ÖVP Niederösterreich. Öffentlich fällt der Verein kaum auf, die Veranstaltungen mit ÖVP-Politikern sind eher für einen eingeschworenen Kreis als für eine breite Öffentlichkeit interessant, ebenso die Mitgliederzeitung des Instituts. Das Alois Mock Institut hielt immer wieder Veranstaltungen im Novomatic Forum ab, in der Mitgliederzeitung finden sich Inserate des Glücksspielkonzerns. Und der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Novomatic Harald Neumann gab im U-Ausschuss zu:

„Ja, es gab Kooperation und Sponsoring mit dem Alois-Mock-Institut.“

Jede weitere Frage zur Beziehung der Novomatic mit dem Institut oder zu Wolfgang Sobotka blockte Neumann aber ab – und sorgte damit für Aufregung. Die Befragung musste schlussendlich sogar abgebrochen werden – das Parlament muss prüfen, ob er sich so umfassend den Antworten verweigern darf.

Interessant ist, dass die Website für das Institut bis zur Befragung Neumanns im U-Ausschuss auf Bernhard Ebner lief. Er ist der Landesgeschäftsführer der ÖVP Niederösterreich. Doch um 14:48 wurde der Domaininhaber auf „Carina Wurz“ geändert, genau als Neumann im U-Ausschuss das „Sponsoring“ bestätigte. Die Adresse oder besser den Briefkasten teilt sich das Institut mit unzähligen anderen ÖVP-Vereinen, die laut Recherchen der Onlineplattform Addendum alle in der Ferstlergasse in St. Pölten gemeldet sind.

[Madeleine Munique](#)

"Wer war Allen Dulles? Knallharter Antikommunismus, verdeckte Operationen - und Gedankenkontroll-Experimente mit LSD: In den 50er- und 60er-Jahren betrieben die USA atemberaubend schlichte Geopolitik. Mittendrin CIA-Direktor Allen Dulles."

Die Methoden und Vorgehensweisen sind seither bestimmt nicht schlechter geworden!

Das besonders informatives Buch über die Machenschaften der CIA heißt "Das Schachbrett des Teufels": Manche ‚Schweinereien‘ des CIA gehören ja heute bereits zum Allgemeinwissen. Beispielsweise die mehrfach erfolglosen Versuche, Kubas Revolutionsführer namens Fidel Castro zu beseitigen. Am Bekanntesten sicher das ‚Schweinebucht‘-Vorgehen.

Oder Nicaragua. Oder Panama. Oder der Iran mit dem von der CIA angezettelten und finanzierten Aufstand gegen Mohammad Mossadegh im Jahr 1953. Um die iranischen Ölquellen nach wie vor ausbeuten und die draus resultierenden Gewinne in US-amerikanische und britische Taschen zu stopfen.

Oder die sehr wahrscheinliche Ermordung von John F. Kennedy am 22. November 1963. Oder, oder, oder...

Die Liste liesse sich noch sehr lange fortsetzen!

Ohne dieses die Welt umspannende Sammelsurium an illegalen Aktivitäten des CIA, teils ohne Kenntnis, teils mit Kenntnis oder sogar auf Anweisung des jeweiligen POTUS (President of the United States) durchgeführt, sähe die Welt heute sicher anders aus.

Wer weiss beispielsweise schon, dass der Vorläufer des CIA, der ja erst nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1947 gegründet wurde, eifrig dabei war, einigen Ultra-Nazis selbst aus der obersten Hierarchie der Diktatur des Dritten Reiches entweder zur Flucht oder zu entsprechenden Posten im Nachfolgestaat des Dritten Reiches, also der BRD zu verhelfen??? Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich...

David Talbot fasst in seinem sehr gut zu lesenden Schreibstil all die ‚Schweinereien‘ der heimlichen Regierung der USA, also des CIA unter Leitung von Allen Dulles zusammen. Kleine Zwischenbemerkung: sein Bruder John Foster Dulles war zur gleichen Zeit Außenminister der USA, oh Wunder, oh Wunder...

Vor einiger Zeit habe ich mir die (schlechte) Angewohnheit zu Eigen gemacht, bei allen Seiten, von denen ich gegebenenfalls etwas zitieren oder nochmals nachlesen möchte, mit einem Eselsohr zu versehen. Beim „Schachbrett des Teufels“ ist das Buch jetzt dank der vielen Eselsohren nahezu doppelt so dick wie beim Erwerb. Weil auf fast jeder Seite etwas steht, was mehrfach zu lesen mehr als Wert ist. Sollte jemand die Feststellungen von David Talbot anzweifeln: er belegt alles, was er beschreibt mit einem 38 Seiten starken, 1.078 Quellen umfassenden Verzeichnis!

Einmal mehr das Urteil: PFLICHTLEKTÜRE!

https://www.sueddeutsche.de/politik/us-geheimdienst-hauch-des-todes-wie-die-cia-frueher-tickte-1.3226194?fbclid=IwAR0ncJiOsKbSq8x6Sq2wAifsTWkCnkzxn_g-HnSWM5WPkF5woaK-w2P9_nQ



Durch den Ibiza U-Ausschuss stehen plötzlich ÖVP-nahe Vereine in der Öffentlichkeit. Nicht nur das Alois Mock Institut wirft Fragen auf. Bild zeigt Tweet mit Postadresse des Alois Mock Institutes.

ÖVP NIEDERÖSTERREICH: VERDECKTE PARTEIFINANZIERUNG DURCH INSERATE

Das Alois Mock Institut ist nicht die einzige ÖVP-Konstruktion, deren Inserate man genauer betrachten sollte. Die niederösterreichische Volkspartei ist dabei besonders kreativ. Ihre Teilorganisation der ÖAAB gibt etwa das Magazin „Arbeiten für Niederösterreich“ heraus und vergibt dort Inserate. Eine ganzseitige Einschaltung kostet laut Homepage 10.000 Euro. Auch der niederösterreichische Gemeindebund hat mit „NÖ Gemeinde“ ein Magazin. Hier werden ebenfalls Inserate vergeben – um 12.650 Euro kann ein Werbekunde eine Doppelseite füllen. Dass Parteizeitungen Inserate schalten, ist an sich nichts Außergewöhnliches.

Bemerkenswert ist aber, dass diese Werbeeinnahmen durch die Magazine des NÖAAB und des NÖ Gemeindebundes nicht in den Rechenschaftsberichten zur Parteifinanzierung der ÖVP aufscheinen. Die ÖVP verheimlicht das durch einen einfachen Trick, wie die Recherche-Plattform Dossier aufdeckte: Den beiden Parteiorganisationen gehören die Magazine zwar, aber sie beauftragen jeweils Dritte mit Produktion, Vertrieb und Anzeigengeschäft. So sind die Einnahmen aus Inseraten nicht berichtspflichtig. Beim Magazin „Arbeiten für Niederösterreich“ übernimmt das der NÖ Presseverein, bei „NÖ Gemeinde“ hat diese Rolle der Kommunalverlag inne. In einer Stellungnahme gegenüber Dossier teilte der NÖ Gemeindebund mit, „dass es sich bei der Verlagskonstruktion um keine bewusste Umgehung des Parteiengesetzes handle.“

LAND NIEDERÖSTERREICH FINANZIERT ÖVP VORFELDORGANISATIONEN

So kreativ, wie die niederösterreichische ÖVP bei der Umgehung von Rechenschaftsberichten ist, so wenig ist sie es bei den Adressen ihrer Konstruktionen: Der Presseverein sitzt in der Parteizentrale der Wiener Neustädter ÖVP und der Kommunalverband teilt sich eine Adresse mit dem ÖVP-Gemeindebund. Über diese beiden Adressen fließen fünfstellige Beträge an die Medien der ÖVP Vorfeldorganisationen.

Ein großer Teil der Inserate für das ÖAAB Magazin stammt von Unternehmen des Landes Niederösterreich. Die Niederösterreichische Versicherung AG, zu 100 Prozent im Eigentum der Landeslandwirtschaftskammer, schaltete von 2015 bis 2017 für einen Bruttowerbewert von 90.000 Euro.

Auch aus der Privatwirtschaft kam einiges zum ÖAAB: Die Recherche-Plattform DOSSIER-deckte auf, dass die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien um 60.000 Euro inserierte. Auch die Arge Wohnen, ein Zusammenschluss niederösterreichischer Wohnbaugenossenschaften, schaltete 90.000 Euro, die NÖ Wohnbaugruppe 110.000 Euro. Landesobmann des ÖAAB NÖ ist übrigens, Wolfgang Sobotka – der auch Präsident des Alois Mock Institutes ist.

WKÖ UND IV BEZAHLTEN KARAS-MITARBEITER: DAS INSTITUT FÜR BILDUNG UND INNOVATION

Die ÖVP beschränkt sich bei solchen Konstruktionen aber nicht nur auf ihre Hochburg Niederösterreich. Sogar bis Brüssel haben es „kreative“ Lösungen zur Parteifinanzierung geschafft. Der ÖVP-Delegationsleiter im EU-Parlament Othmar Karas lässt sich über eine Vereinskonstruktion zum Teil seine Praktikanten bezahlen. Nämlich über das „Institut für Bildung und Innovation“. Diese Mitarbeiter absolvieren ihre Tätigkeit im Rahmen eines Traineeprogrammes von Industriellen Vereinigung und Wirtschaftskammer, das auch von diesen Organisationen finanziert wird. Zwei Interessensvertretungen der Wirtschaft wählen also einen Teil der Mitarbeiter von ÖVP EU-Abgeordneten aus und bezahlen diese.

„Diese Mitarbeiter müssten an sich in der Spendenliste der ÖVP auftauchen“, ist Hubert Sickinger Experte für Parteiförderung von der Uni Wien überzeugt.

Tun sie aber nicht.

IBIZA AFFÄRE FÜHRTE SCHON ZUR AUFLÖSUNG VON ZWEI ÖVP VEREINEN

Der Ibiza-Untersuchungsausschuss könnte dazu beitragen, dieses ÖVP-Vereins-Netzwerk zu entwirren. Schließlich wurden bereits im Zuge der Ermittlungen in der Causa Ibiza zwei ÖVP Vereine aufgelöst. Bei beiden Vereinen mischte Finanzminister Gernot Blümel mit. Beim Verein Pro Patria, der als ÖVP-Unterstützungsverein für niederösterreichische Landtagswahlen gegründet wurde, war Blümel Kassier. Ebenfalls Teil des Vereins waren hochrangige Beamte des Bundesverfassungsschutzes (BVT). Der zweite Verein, der aufgelöst wurde, ist der „Verein zur Förderung bürgerlicher Politik“. Dieser betrieb die Homepage von Gernot Blümel und war Gegenstand einer Prüfung der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft.

Florian Klenk

Das ÖVP regierte Innenministerium und der Kurier reiten aus, um die Korruptionsbehörde WKStA zu diskreditieren. Morgen schreibt das Blatt, die WKStA habe Beamte beschatten (!) lassen, weil sie der ÖVP nahe stehen. Eine Falschmeldung, die nicht einmal gegengecheckt wurde, wie die WKStA in einer nächtlichen Presseaussendung rügt.

Das ist eigentlich kein Journalismus mehr, sondern **dirty campaigning** der gestern und heute hart kritisierten Polizei. Was für ein Land.



ZENTRALE STAATSANWALTSCHAFT

ZUR VERFOLGUNG VON WIRTSCHAFTSSTRAFSACHEN UND KORRUPTION

Medienstelle

Klarstellung der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) zum Kurierartikel vom 10. Juni 2020 – U-Ausschuss: Der Krach zwischen Justiz und Innenministerium

Aufgrund der oben genannten Medienberichterstattung sieht sich die WKStA zu folgender Klarstellung veranlasst:

Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft entzieht sich keiner sachlichen Kritik. Wir verwehren uns jedoch gegen unsubstantiierte, öffentliche Spekulationen, die den Vorwurf der Verletzung des Amtsgeheimnisses und den Anschein parteipolitischen Handelns (das letztlich sogar jenem des Amtsmissbrauchs zumindest nahekommt) in den Raum stellen, und weisen diese entschieden zurück.

Neuerlich darf darauf verwiesen werden, dass die WKStA den gesetzlichen Auftrag, jedem in ihre Zuständigkeit fallenden strafrechtlich relevanten Vorwurf - auch in Fällen mit politischer Relevanz - im Rahmen eines objektiv geführten Ermittlungsverfahrens nachzugehen hat. Sie kommt Ihrem Auftrag ohne politische oder sonstige sachfremde Motivation nach und unterliegt bei Ihrer Tätigkeit sowohl der Kontrolle der unabhängigen Gerichte als auch der Fachaufsicht durch die Oberstaatsanwaltschaft Wien, welcher auch im Rahmen von Berichtspflichten die Ermittlungsakten übermittelt werden (s. bereits Stellungnahme der WKStA vom 18. November 2019 zu Veröffentlichungen aus dem Ermittlungsakt „Vorstandspostenbesetzungen der Casinos-Austria-AG“).

Die Mitarbeiter der WKStA, stehen im Untersuchungsausschuss als Auskunftspersonen unter Wahrheitspflicht; bereits die Überschrift, die WKStA würde den U-Ausschuss benützen, um andere zu diskreditieren, ist daher grob falsch. Darüber hinaus wird die unrichtige Darstellung, die WKStA habe die Ermittler des Bundeskriminalamtes beschatten lassen, entschieden als jegliche Grundlage entbehrend zurückgewiesen.

Eine Kontaktaufnahme zu dem konkreten Vorwürfen ist seitens des Kuriers bedauerlicherweise unterblieben. Die Vertreter der Medien werden ersucht, sich vor Berichterstattung mit derart gravierenden Vorwürfen an die Medienstelle der WKStA zu wenden, um eine Stellungnahme zu ermöglichen.

Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft

Telefon: +43 676 8989 23115

Fax: +43 1 52152 5920

E-Mail: medienstelle.wksta@justiz.gv.at

Wien, am 10. Juni 2020

VON **IDA METZGER**

Es war ein seltener Augenblick, der da im U-Ausschuss vor den Augen der Abgeordneten stattfand. Selten deshalb, weil die Art, wie Matthias Purkart, Oberstaatsanwalt der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, mit den Ermittlern des Bundeskriminalamts abrechnete („Bei den Qualitätsmängeln bekamen wir fast Bauchweh“), einen Tabubruch darstellt. Denn dass zwei der wichtigsten Ermittlungsbehörden des Landes öffentlich im Clinch liegen, gab es noch nie.

Beschattung der Ermittler

Hinter den Kulissen herrscht schon länger gegenseitiges Misstrauen zwischen der Korruptionsstaatsanwaltschaft und den Ermittlern des Bundeskriminalamts. Mit harten Bandagen wird hier gekämpft.


Die WKStA soll Ermittler des Bundeskriminalamts beschatten lassen. Zu viele Ermittler hätten in den Augen der WKStA eine Nähe zur ÖVP, weil das Innenministerium seit Jahrzehnten von ÖVP-Ministern geführt werde.

Corona Aktuell: Verdreht Drosten die Fakten so wie er sie braucht? (Raphael Bonelli)

aufwändiger und komplexer.

Als Lösung des Präventionsparadoxes empfiehlt die WHO seit Anfang der 2000er Jahre eine „richtige Balance“ zwischen Bevölkerungs- und Teilpopulationsstrategie (BS) und Hoch-Risiko-Strategie (HRS). Die BS wird differenziert umgesetzt unter Berücksichtigung epidemiologischer und sozialökologischer Mediatorvariablen (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Status und Bildungsstatus, Lebensweise, Gesundheitsverhalten, präventivmedizinischer Risikostatus). Das Krankheitsrisiko einer oder eines Einzelnen steht nicht im Mittelpunkt. Primär ist die Intervention gegen gesicherte Ursachen, Vorläufer und Risikofaktoren von Krankheitsinzidenzen bei möglichst vielen Menschen. Maßnahmen der BS müssen für jeden gelten und anwendbar sein, und sie sollten ohne schädliche Nebenwirkungen sein. Die HRS hingegen beinhaltet das Suchen und die gezielte Behandlung von Risikoträgern und -trägerinnen bzw. Patientinnen und Patienten mit hohem Risiko. Solche Personen machen nur einen geringen Prozentsatz aus, profitieren aber aufgrund ihres hohen absoluten Risikos sehr stark von auch aufwendigen präventiven Maßnahmen.

Eine absolute Gegenüberstellung der Idealtypen (BS vs. HRS) erscheint nicht sinnvoll. Nützlicher ist die Annahme eines Kontinuums, in dem Zwischenstufen zwischen beiden Extremen bestehen - in Abhängigkeit vom jeweiligen Krankheitsrisiko. Daher ist es mittlerweile üblich, im HRS-Ansatz



6:04 / 22:50

ABONNIEREN

https://www.youtube.com/watch?v=qH9_PYb8d8I

Corona Aktuell: In diesem Video zeigt Ihnen DDr. Raphael Bonelli was das Präventionsparadoxon wirklich ist und wie es scheinbar Prof. Drosten (und Wikipedia) sehen.

 **Beate Stern**
11 Min · 



 Über diese Website

DEUTSCHE-WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN.DE
WHO ändert ihre Meinung: Schutzmasken können Risiko einer Corona-Ansteckung erhöhen

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/504627/WHO-aendert-ihre-Meinung-Schutzmasken-koennen-Risiko-einer-Corona-Ansteckung-erhoehen?fbclid=IwAR2l-c5AKJlb-5XLnSF7kQoszR5Wtj4zHDUXCzqWWIJNlgt6jVF2PUqis6E>

10.06.2020 18:09

Die WHO hatte zuvor gesagt, dass Schutzmasken aus Stoff oder aus Supermärkten empfehlenswert seien. Nun behauptet sie, dass solche Masken das Risiko einer Ansteckung auch erhöhen können.

[DEUTSCHE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN](#)

18.05.2018, Schweiz, Genf: Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO). (Foto: dpa)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht das allgemeine Tragen von einfachem Mund- und Nasenschutz in der Öffentlichkeit skeptisch. Sie hatte ihre bis dahin kritische Haltung gegenüber dem Tragen von Mundschutz in der Allgemeinbevölkerung zwar kürzlich geändert: Selbstgemachte Masken aus Stoff oder solche aus dem Supermarkt seien durchaus empfehlenswert in öffentlichen Verkehrsmitteln, Läden und anderen Einrichtungen, wo ein Abstand von mindestens einem Meter nicht eingehalten werden könne, heißt es in Anfang der Woche veröffentlichten Empfehlungen.

Die Organisation warnte aber erneut, dass solche Masken das Risiko einer Ansteckung auch erhöhen können. Etwa, wenn die Masken oft angefasst oder zeitweise nach unten ans Kinn und dann wieder über Mund und Nase gezogen würden. Außerdem könne ein falsches Sicherheitsgefühl die Träger veranlassen, weniger oft die Hände zu waschen oder weniger Abstand zu halten. Die Masken machten nur Sinn, wenn sie sachgemäß verwendet und alle anderen Vorgaben eingehalten werden, zitiert die dpa die WHO.

Die Masken sollten demnach aus drei Schichten bestehen: einer inneren etwa aus Baumwolle, einer zweiten aus einem thermoplastischen Kunststoff wie Polypropylen und einer äußeren aus Polyester. Sie sollten nur mit sauberen Händen und nur an den Halterungen angefasst und einmal am Tag bei mindestens 60 Grad oder in einer verdünnten Chlorklösung gewaschen werden. Medizinische Masken seien sinnvoll für Mitarbeiter im Gesundheitswesen, Corona-Patienten sowie ihre Pflegekräfte und Menschen ab 60 oder gesundheitlich vorbelastete, hieß es von der WHO auch.

O-Ton: Angstschober verteidigt Demonstrationsrechte, die ihm wichtiger als z. B. die Gastro sind!

<https://www.youtube.com/watch?v=LngEkb8T7wc&feature=youtu.be>



Die Faktenignoranz des
regierungskonformen
Mainstreams ist enorm!

Swiss
Policy
Research

<https://swprs.org/>

CORONA-RESÜMEE

< EINES ARZTES >

"China: Wir haben ein Problem.

Merkel: Kein Grund zur Besorgnis.

China: Na ja, die Sache ist die: ...

WHO: Eine Pandemie ?!

Italien: Wir werden alle sterben.

Schweden: Einen Scheiß werden wir!

Merkel: Los, Masken tragen!

Drosten: Masken bringen nix.

Merkel: Masken - aber dalli!

RKI: Masken könnten helfen.

Zivilgesellschaft: Wer keine Maske trägt ist ein Mörder.

Spanien: Wir werden alle sterben.

Schweden: Einen Scheiß werden wir.

Drosten: Wir haben einen Test.

WHO: Dann müssen wir testen.

Bhakti: Aber der Test taugt nichts.

Madonna: Not everybody is coming to the future.

Schiffmann: Mensch, macht die Leute nicht verrückt.

Madonna: Not everybody is learning from the past.

Wodarg: Doch! Ich! Ist 'ne normale Grippe!

Madonna: Not everybody gotta last.

Italien: Wir werden alle sterben.

Schweden: Einen Scheiß werden wir!

Merkel: Die Schweden spinnen doch.

Italien: Nichts wird wieder sein wie früher.

Schweden: Wir sind noch nicht ausgestorben.

Zivilgesellschaft: Wer demonstriert ist Covidiot und Verschwörungstheoretiker

Lanka: Es gibt gar keine Viren.

Madonna: You are so naiv. Wake up!

Püschel: Autopsien zeigen, C ist harmlos.

Merkel: Der Lockdown wird verlängert, basta!

Ioannidis: Hört auf zu spinnen! Bringt doch nix.

Schweiz: Was ist jetzt? Wo bleiben die Toten?

Bill Gates: Wir impfen euch alle.

Schweden: Wogegen, ihr Idioten?

Weißrussland: Haben wir was verpasst?

Zivilgesellschaft und Medien: I can't breathe.

Auch die Zivilgesellschaft: Wer nicht demonstriert ist ein Rassist.



https://www.rnd.de/gesundheit/virologe-masken-sind-nahrboden-fur-bakterien-und-pilze-JD3BXGIBYUCVDO634ZW76BVU5E.html?utm_medium=Social&utm_source=Facebook&fbclid=IwAR2JtQ7i01iC02blghaz6YLv87ym8cFMSPve9VZxUuPNZt6ngiDVqWlhgw#Echobox=1591773298

Virologe Streeck: "Masken sind Nährboden für Bakterien und Pilze"

In Deutschland gilt als Teil der Corona-Maßnahmen eine flächendeckende Maskenpflicht.

Der Bonner Virologe Hendrik Streeck sieht die Maskenpflicht wegen der oft falschen Anwendung skeptisch.

Denn die Menschen fassen die Masken immer wieder an - und erhöhen so sogar das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus.

10.06.2020, 9:24 Uhr



Osnabrück/Bonn. Der Bonner Virologe Hendrik Streeck sieht den Einsatz von Atemmasken im Alltag wegen der oft falschen Anwendung skeptisch. "Die Leute knüllen die Masken in die Hosentasche, fassen sie ständig an und schnallen sie sich zwei Wochen lang immer wieder vor den Mund, wahrscheinlich ungewaschen", sagte Streeck der "Neuen Osnabrücker Zeitung" (NOZ). "Das ist ein wunderbarer Nährboden für Bakterien und Pilze", so der Direktor des Instituts für Virologie der Universitätsklinik Bonn.

Masken können Ansteckungsrisiko erhöhen

Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht das allgemeine Tragen von einfachem Mund- und Nasenschutz in der Öffentlichkeit weiter skeptisch. Sie hatte ihre bis dahin kritische Haltung gegenüber dem Tragen von Mundschutz in der Allgemeinbevölkerung zwar kürzlich geändert: Selbstgemachte Masken aus Stoff oder solche aus dem Supermarkt seien durchaus empfehlenswert in öffentlichen Verkehrsmitteln, Läden und anderen Einrichtungen, wo ein Abstand von mindestens einem Meter nicht eingehalten werden könne, heißt es in Anfang der Woche veröffentlichten Empfehlungen.

Die Organisation warnte aber erneut, dass solche Masken das Risiko einer Ansteckung auch erhöhen können. Etwa, wenn die Masken oft angefasst oder zeitweise nach unten ans Kinn und dann wieder über Mund und Nase gezogen würden. Außerdem könne ein falsches Sicherheitsgefühl die Träger veranlassen, weniger oft die Hände zu waschen oder weniger Abstand zu halten. Die Masken seien nur sinnvoll, wenn sie sachgemäß verwendet und alle anderen Vorgaben eingehalten würden, so die WHO.

Medizinische Masken auch für Menschen ab 60

Die Masken sollten demnach aus drei Schichten bestehen: einer inneren etwa aus Baumwolle, einer zweiten aus einem thermoplastischen Kunststoff wie Polypropylen und einer äußeren aus Polyester. Sie sollten nur mit sauberen Händen und nur an den Halterungen angefasst und einmal am Tag bei mindestens 60 Grad oder in einer verdünnten Chlorklösung gewaschen werden.

Medizinische Masken seien sinnvoll für Mitarbeiter im Gesundheitswesen, Covid-19-Patienten sowie ihre Pflegekräfte und Menschen ab 60 oder gesundheitlich vorbelastete, hieß es von der WHO auch. RND/dpa

Dr. Peter Piot: Verbindungen zu Drosten, Fauci, Seth Berkley und Robert-Koch-Stiftung

<https://www.youtube.com/watch?v=3VHItApRTk&feature=youtu.be&fbclid=IwAR0fIXq4e8rcuM9DvUtdThG7UaxfG-ZuEQMUEs3ZmRlbrX2S6hQcPB7y3c8>

 **Madeleine Munique**
1 Std. · 

Via KranzTV

In vergangenen Videos habe ich immer mal wieder den Wissenschaftler Peter Piot eingeworfen. Dieser Mann ist aber so interessant, dass ich mal ausführlich auf seine Funktionen und sein Wirken eingegangen bin. Verbindungen zu Fauci, Drosten, Wieler, Seth Berkley, Robert Koch Stiftung uvm.



YOUTUBE.COM
Dr. Peter Piot: Verbindungen zu Drosten, Fauci, Seth Berkley und Robert-Koch-Stiftung



https://www.journalistenwatch.com/2020/06/10/virologe-streeck-lockdown/?fbclid=IwAR37tPNSpXluSR2hYSMK9HGB5soT_LUKdzKqRCDCWhe-RJNeq1Lj2IPoodo

„Damit reiht sich der Bonner HIV-Forscher in die Reihe der Kritiker wie Professor Sucharit Bakhdi und Wolfgang Wogard ein, deren Warnungen rund um die Corona-Pandemie-Panik nur in der Gegenöffentlichkeit Gehör fand und die bis vor kurzem noch von öffentlich-rechtlichen „Faktencheckern“ in der Luft zerrissen wurden.

„Zu schnell“ sei Deutschland in den sogenannten „Lockdown“ gegangen, so Streeck jetzt.

Alle Experten seien sich mittlerweile einig, daß Covid-19 „nicht bagatellisiert werden sollte, aber auch nicht dramatisiert werden“ dürfe. Die Wissenschaftler nährten sich wieder der Einschätzung der Anfangszeit an.

Diskussionsbedarf sieht er auch bei der allgegenwärtigen Maskenpflicht: „Am Anfang der Pandemie wurde ja dezidiert gewarnt vor Masken. Die Gründe dafür gelten immer noch, auch wenn sie merkwürdigerweise keine Rolle mehr zu spielen scheinen. Die Leute knüllen die Masken in die Hosentasche, fassen sie ständig an und schnallen sie sich zwei Wochen lang immer wieder vor den Mund, wahrscheinlich ungewaschen. Das ist ein wunderbarer Nährboden für Bakterien und Pilze“, warnt der Virologe.(...)

Auch die zahllosen Tests, die Unmengen von Geld verschlingen, stellt er in Frage: (...)

Kinder seien „nicht die großen Virenschleudern“. Lehrer hätten deshalb jedenfalls kein „höheres Infektionsrisiko als andere Berufsgruppen, die in vergleichbarer Weise mit Menschen arbeiten“, stellt der Bonner Virologe fest. Die Entscheidung liege nun bei der Politik.(...)“

<https://www.journalistenwatch.com/.../virologe-streeck-lockd.../>

Virologe Streeck geht unter die Lockdown-Kritiker

10. Juni 2020

Burkhard, siehe [Link, CC BY 2.5](#)"/>Hendrik Streeck (Bild: Frank Burkhard, siehe [Link, CC BY 2.5](#))

Professor Hendrik Streeck kritisiert nicht nur den sogenannten Lockdown mit all seinen verheerenden Folgen und die umfassende Maskenpflicht, er meint auch, Covid-19 solle „nicht dramatisiert“ werden.

Damit reiht sich der Bonner HIV-Forscher in die Reihe der Kritiker wie Professor Sucharit Bakhdi und Wolfgang Wogard ein, deren Warnungen rund um die Corona-Pandemie-Panik nur in der Gegenöffentlichkeit Gehör fand und die bis vor kurzem noch von öffentlich-rechtlichen „[Faktencheckern](#)“ in der Luft zerrissen wurden.

„Zu schnell“ sei Deutschland in den sogenannten „Lockdown“ gegangen, so Streeck jetzt.

Bereits im März seien die Infektionszahlen gesunken. „Die weiteren Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen hätte ich dann vom tatsächlichen Verlauf abhängig gemacht, auch um zu sehen, wie die einzelnen Beschränkungen wirken und ob zusätzliche Schritte wirklich nötig sind“, erklärte Streeck, Direktor des Instituts für Virologie der Universitätsklinik Bonn.

Alle Experten seien sich mittlerweile einig, daß Covid-19 „nicht bagatellisiert werden sollte, aber auch nicht dramatisiert werden“ dürfe. Die Wissenschaftler nährten sich wieder der Einschätzung der Anfangszeit an.

Grund für die Kehrtwende sei die enorme Anzahl von Infektionen, die folgenlos blieben, so Streeck. „Ich glaube auch weiterhin nicht, dass wir am Ende des Jahres in Deutschland mehr Todesfälle als in anderen Jahren gehabt haben werden“, erklärte der Mediziner laut [Welt](#). Das Durchschnittsalter der Pandemietoten sei 81 Jahre, ein Alter, das eher „oberhalb der durchschnittlichen Lebenserwartung“ liege. Mancher, den Covid-19 hierzulande verschone, sterbe „an einem anderen Virus oder Bakterium“.

Diskussionsbedarf sieht er auch bei der allgegenwärtigen Maskenpflicht: „Am Anfang der Pandemie wurde ja dezidiert gewarnt vor Masken. Die Gründe dafür gelten immer noch, auch wenn sie merkwürdigerweise keine Rolle mehr zu spielen scheinen. Die Leute knüllen die Masken in die Hosentasche, fassen sie ständig an und schnallen sie sich zwei Wochen lang immer wieder vor den Mund, wahrscheinlich ungewaschen. Das ist ein wunderbarer Nährboden für Bakterien und Pilze“, warnt der Virologe. Die „Atemschutzmaske“ hat sich scheinbar ihren festen Platz in der „neuen Normalität“ erobert: In der gleichgeschalteten [Regierungspresse](#) wurde sie bereits umgetauft – in „Alltagsmaske“, der „tägliche Begleiter“, der „wirklich hilft“.

Auch die angstmachenden omnipräsenten Bilder aus Bergamo und die Entwicklung in den USA sieht Hendrik Streeck inzwischen mit einem realistischen Blick: „Nicht anders als im Rest der Welt“ erwartet er auch in Amerika ein Abflachen der Welle. „So schnell hoch ging es dort ja unter anderem deshalb, weil Amerikaner mit Husten und Schnupfen weiter arbeiten gehen. Es gibt dort nicht diese Form der Krankmeldung wie in Deutschland“, erläutert der Virologe Streeck, der neun Jahre lang in den USA geforscht hat.

„Corona-App“ zu spät, Tests im Verhältnis zu teuer

Kritik kommt von ihm auch in Sachen „Corona-App“ – die komme ein „bißchen spät“ und es sei völlig unklar, ob man damit in Deutschland eine Pandemie unter Kontrolle bringen könne. Auch die zahllosen Tests, die Unmengen von Geld verschlingen, stellt er in Frage: „Je nach Labor kommen im besten Fall 59 Euro pro Test auf das Gesundheitssystem zu – bei 400.000 Stück pro Woche bedeutet es eine Stange Geld. Wenn dann noch systematisch gescreened werden soll, wird es noch mehr. Wenn wir nur 1 positives Ergebnis auf 100 Tests sehen, fragt sich ja, ob das noch lohnt“, und stellt sich auch in diesem Punkt gegen die herrschende Politik.

Schulschließungen falsch?

Kinder seien „nicht die großen Virenschleudern“. Lehrer hätten deshalb jedenfalls kein „höheres Infektionsrisiko als andere Berufsgruppen, die in vergleichbarer Weise mit Menschen arbeiten“, stellt der Bonner Virologe fest. Die Entscheidung liege nun bei der Politik.

Nach einer überstandenen Covid-19-Infektion geht der Virologe von einer Immunität von bis zu zwei Jahren aus. Diesen Schluss würden Literaturlauswertungen zu Coronaviren des Instituts für Virologie der Universität Bonn zeigen, das er leitet. Auch andere Studien würden in diese Richtung deuten.
(MS)

Berechtigte Spekulationen über whitewashing der nicht evidenzbasierten überzogenen Corona-Maßnahmen der Regierung werden laut und schreien zum Himmel!

Es benötigt einen unabhängigen außerparlamentarischen Corona-Experten-Untersuchungsausschuss!

WHO: Infizierte ohne Symptome sind keine Überträger! Das Märchen ist beendet, die Verschwörungstheorie bestätigt!



„WIR BRAUCHEN KEINE KURZ- SONDERN WEITSICHT“

Schweizer Tourismus wirbt mit Anti-Kurz-Plakat

Nun stichelt auch die Schweiz bereits gegen Kanzler Sebastian Kurz. Nachdem bereits kroatische Medien, ihre Empörung über Kurz geäußert haben, gibt es nun auch Kritik aus der Schweiz. In der neuen Tourismus-Werbung für Urlaub in der Schweiz ist auch der Kanzler mit dem Slogan: „Wir brauchen keine Kurz- sondern Weitsicht“ abgebildet.

Wien, 10. Juni 2020| Nicht ganz freiwillig muss Sebastian Kurz (ÖVP) für den Schweizer Tourismus als Werbetestemonial herhalten. In der neuen Plakatkampagne ist der Österreichische Bundeskanzler abgebildet. Über seinem Konterfei ragt der Slogan „Wir brauchen keine Kurz- sondern Weitsicht“. Hintergrund der Anti-Kurz-Kampagne ist die neue Tourismusoffensive der Eidgenossen, die zum Urlaub in der Schweiz anregen soll.



[Sonja M. Lauterbach@SolautSonja](#)

Ich mag den trockenen Humor der Schweizer.



© Schweiz Tourismus

[12:57 - 10. Juni 2020](#)

[Twitter Ads Info und Datenschutz](#)

50 Nutzer sprechen darüber

Während Österreich seine Grenzen kommende Woche bereits für 31 Länder öffnet, gilt in der Schweiz noch Weitsicht: Die Schweiz lässt Österreicher ohne gesundheitliche Kontrollchecks noch nicht ins Land herein. Die Schweizer sollen, daher ihn ihrem eigenen Land urlauben um die Wirtschaft anzukurbeln, auch mit der Hilfe des abschreckenden Beispiels Sebastian Kurz'. Laut Schweiz Tourismus zeigt das Sujet Wirkung. Der Marktmanager Urs Weber sagt gegenüber „Vorarlberg Online“ dass das Kurz-Plakat Teil der großangelegten Kampagne sei.

Der Schweizer Tourismus ist von der Corona-Krise schwer gebeutelt. Man kann für die Schweizer nur hoffen, dass Sebastian Kurz abschreckend genug ist.

(bf)

<https://www.leadersnet.at/news/43962,schweiz-tourismus-wirbt-mit-sebastian-kurz.html?fbclid=IwAR2B6xVxkfGhQHq5Bl2sdegaGbmQaRJ6hMNvHRAIYPjv-On0AsbZhRRI4Y>

Schweiz Tourismus wirbt mit Sebastian Kurz

OLN NEWS, MEDIEN, AGENTUREN, HANDEL, TOURISMUS

| 09.06.2020

Millionenkampagne soll Corona-Minus ausgleichen helfen – für ein Sujet muss auch Österreichs Bundeskanzler herhalten.



© Schweiz Tourismus

© Schweiz Tourismus

Die Coronakrise hat die gesamte Tourismusbranche auf globaler Ebene schwer getroffen. Die Verluste sind schwer zu beziffern, doch dass sie sich in schwindligen Höhen befinden, scheint klar. Ebenso klar ist, dass die Branche nun so schnell und effektiv gegensteuern will – so auch in der Schweiz. Mithilfe einer neuen Millionenkampagne ist Schweiz Tourismus soeben in den Kampf gegen das Defizit gezogen – mit einem interessanten Protagonisten. Unter den frechen Sujets der Kampagne findet sich nämlich auch Sebastian Kurz.

"Weit- statt Kurzsicht"

Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz wird auf einem Plakat nur halb gezeigt, doch wären da nicht die markante Augen- und Ohrenpartie, dann würde dem zweifelnden Betrachter spätestens der Slogan "Wir wollen keine Kurz- sondern Weitsicht" Sicherheit geben, dass unsere Alpennachbarn hier tatsächlich mit dem 33-Jährigen Kanzler für Urlaub in der Schweiz werben.

Mit derselben Tonalität wird auch der ehemalige "Mr. Corona" Daniel Koch durch den Marketing-Kakao gezogen: so steht dort über dem Namensschild des mittlerweile Pensionierten der Spruch: "Wir brauchen bebadbare Flüsse". Damit greift man eine Wortschöpfung von Koch auf, die in der Region Bern Kultstatus erreicht hat. In der Folge gibt es sogar eigene T-Shirts mit dem Aufdruck "bebadbar" und am ersten Tag seiner Pension sprang Koch als Reaktion auf die Aufregung um seinen Sager im Anzug in die Aare.

"Es wird auf Teufel komm raus geworben"

Auf beinahe neun Millionen Franken beziffert Schweiz-Tourismus-Direktor Martin Nydegger den Umsatzverlust von März bis Juni. Jeder vierte Tourismusbetrieb lebt in akuter Gefahr, das Jahr nicht zu überleben. Darum wird nach der Devise "Zünden wir alle Raketen, die wir haben", wie Nydegger zur neuen Kampagne auf Teufel komm raus geworben. "Es wird ein toller Sommer", zeigt sich Nydegger kämpferisch-optimistisch. (red)

www.myswitzerland.com



Florian Klenk

Der U-Ausschuss lohnt sich.

Soeben erfahren wir, dass der Glückspielkonzern Novomatic 200.000 Euro an den Verein „ISP“ zahlte.

Vorstand des Vereins: der damalige FPÖ-Abgeordneter Markus Tschank

Der Verein zahlt Tschank 3000 Euro für die Nutzung seines Büros.

Der Verein zahlt Tschank und FP-Politiker Landbauer 50.000 Euro an Honorar (so der Ausschuss)

So fließe Geld über die Novomatic direkt an einen FPÖ-Politiker.

Und zwar zu einer Zeit, wo die Novomatic ein neues Glückspielgesetz wollte und Lizenzen.

Der heutige Tag hat sich also schon gelohnt.

Gestern wiederum erfuhren wir, dass die Soko-Tape, die all das aufklären soll, bei den Ermittlungen massiv geschlampt hat. **Und zwar genau bei einem Dokument, wo der Name „Kurz“ vorkommt.**

Der WKStA-Staatsanwalt Matthias Purkarzt hat das hier im Ausschuss kritisiert.

Dazu habe ich einen langen Text im Falter verfasst und mein heutiges Maily. und ein paar Aktenstücke zum gestrigen U-Ausschusstag gibts als Bonus dazu. Abonniert den Falter, damit wir diese Arbeit finanzieren können.

<https://www.falter.at/mai.../237-schwarze-schatten-uber-k>

Hätte eine Nachkontrolle seitens der WKSTA vor Ausfolgung der Unterlagen nicht stattgefunden, wäre ein Beweismittelverlust eingetreten. Die Soko Tape wird auf die Einhaltung von Sorgfältigkeitsstandards hinzuweisen und nachzufragen sein, ob sie über eine andere (ausreichend lesbare und vollständige) Kopie der Unterlagen verfügt, sonst ihr die betreffenden Aktenteile zur Vervollständigung ihres Akts zu übermitteln sein.

18. September 2019

OStA Mag. Matthias Purkart, LL.M.

Beilage:

beispielhafte Auszüge zu den Qualitätsmängeln

**Zentrale Staatsanwaltschaft zur Verfolgung
von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption.
Dampfschiffstraße 4
1030 Wien
Sachbearbeiter:**

OSTA Mag. Matthias Purkart, LL.M.

17 ST5/ 19d

Amtsvermerk über

**massive Unsorgfältigkeit bei der
Digitalisierung der Unterlagen durch die SOKO
„Tape“**

Am 27. August 2019 übergab die SOKO die im Rahmen der Maßnahmen vom 12. August 2019 sichergestellten physischen Unterlagen, die sie zuvor eingescannt hatte, der WKStA. Das von der SOKO angefertigte Standblatt wurde als ON 90a einjournalisiert. Bei der Übergabe wurde mit den Mitgliedern der SOKO, S. und T. vereinbart, dass man uns die Scans übermitteln sollte, damit man die Unterlagen nicht zweimal scannen muss. Die physischen Unterlagen (teils Originalurkunden) selbst wurden nicht zum Akt genommen, weil vorher erst deren Relevanz überprüft werden sollte.

Am 28. August 2019 stellte die SOKO die Scans der Unterlagen per „Cryptshare“ als PDF zur Verfügung, die OStA Mag. PURKART heruntergeladen und in den elektronischen Aktenordner gespeichert hat.



Am 14./15. September 2019 las OStA Mag. Purkart die vom BK gescannten Unterlagen - daher das übermittelte PDF - und prüfte sie auf ihre Relevanz. Etliche der gescannten Unterlagen waren kaum oder gar nicht lesbar.

Am 16. September 2019 überprüfte OStA Mag. Purkhart die physischen Unterlagen dahingehend, ob auch diese schon im Original unlesbar bzw. kaum lesbar sind oder erst die Scans von so schlechter Qualität sind. Das Ergebnis der Überprüfung ergab eklatante Mängel, die voerst kurz umrissen werden und sodann an Beispielen aufgezeigt werden sollen:

- Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Scans nur schwarz/weiß angefertigt wurden und nicht in Farbe (oder zumindest Graustufen). Damit werden die Lesbarkeit und die Qualität der Scans massiv verringert.
- Manche Unterlagen wie zum Beispiel der Standkalender von A., der pers. Assistentin von Graf (Novomatic Chef, Anmerkung) - hauptsächlich mit Eintragungen mit Bleistift - sind über weite Strecken praktisch nicht lesbar, obwohl das Original sehr wohl gut lesbar wäre.

- Bei einer Unterlage von Dr. ROTHENSTEINER (Raiffeisen-Generalanwalt, Anm.) hat dieser offenbar eine handschriftliche Notiz mit dem Handy abfotografiert. Durch das Scannen in schwarz/weiß wurde dieser Bereich, der im Original noch gut lesbar ist, völlig schwarz und damit unlesbar dargestellt. Genau dort befinden sich aber relevante Infos.
- Unterlagen von Mag. GUDENUS, die in einem Folder ingelegt waren, wurden gar nicht digitalisiert, obwohl sie einen Zusammenhang mit der SAZKA Group haben.

Fazit:

Die von der Soko TAPE der WKSTA übergebenen Scans sind teilweise nicht lesbar und sogar unvollständig. Hinzu kommt, dass diese Mängel auch erheblich sachverhaltsrelevante Bereiche betreffen.

Insbesondere beim Kalender von A. müsste die mangelnde Qualität sofort auffallen, weil man davon ausgehen muss, dass ein Kalender (im Original) natürlich mit lesbaren Eintragungen befüllt wird. Der Scan wurde daher bis zur Übermittlung an die WKStA offenbar nicht überprüft, wobei die SOKO auch nach Übergabe der Originalunterlagen für die Ausfertigung (bis zum heutigen Tage) noch keine Qualitätsmängel geäußert hat. Nach Überprüfung durch die WKStA wurden mangelhafte (oder gar nicht) gescannten Teile in angemessener Qualität nachgescannt.

<https://zackzack.at/2020/06/10/wir-brauchen-keine-kurz-sondern-weitsicht-schweizer-tourismus-wirbt-mit-anti-kurz-plakat/?fbclid=IwAR1BVh4cYDeGJbfP0Qm4XAvHDqQRbX5B6UPL1j-UDa7IqcC1IrsEM66hGyc>

 **Zack Zack**
44 Min · 🌐

 **SCHWEIZER TOURISMUS WIRBT MIT ANTI-KURZ-PLAKAT**
„Wir brauchen keine Kurz-, sondern Weitsicht“

Nun stichelt auch die Schweiz bereits gegen Kanzler Sebastian Kurz. Nachdem bereits kroatische Medien ihre Empörung über Kurz geäußert hatten, gibt es nun auch Kritik aus der Schweiz. In der neuen Tourismus-Werbung für Urlaub in der Schweiz ist der Kanzler wenig vorteilhaft abgebildet.



ZACKZACK.AT
"Wir brauchen keine Kurz-, sondern Weitsicht" - Schweizer Tourismus wirbt mit Anti-Kurz-Plakat - zackzack.at

https://zackzack.at/2020/06/10/soko-fake-nehammers-ibiza-soko-schwer-belastet/?fbclid=IwAR2IH84KLBIMpX1zg_lx5vZ7LGI-39An1NMEYwUwnlTttW3udMrCL3ndrM



SOKO FAKE

Nehammers Ibiza-Soko schwer belastet

Die SOKO Tape soll für die Staatsanwaltschaft im Fall „Casinos“ und „Ibiza“ ermitteln. **Jetzt ist die SOKO durch Dokumente und Zeugenaussagen selbst schwer belastet.** Ist die SOKO Tape eine SOKO FAKE?

Wien, 10. Juni 2020 | Am 24. Februar 2020 hat die SOKO Tape das Strache-Handy bereits geschafft. Die Kurz-SMS sind unauffindbar, die WKStA befürchtet „Beweismittelverlust“ ([ZackZack hat berichtete](#)).

Aber jetzt liegt ein neues, brisantes Handy am Tisch: das iPhone von Thomas Schmid, Kabinettschef und Generalsekretär im Finanzministerium, Chef der ÖBIB/ÖBAG, die die Bundesanteile der Casinos verwaltet und treuer Gefolgsmann von Sebastian Kurz.

...konnte nicht gefunden werden...

Wie die anderer ÖVP-Granden ist auch das iPhone von Schmid auf Werkseinstellungen zurückgestellt. Im Februar 2020 stehen sie vor dem Gerät, schütteln die Köpfe und geben wie beim Strache-Handy auf. Es seien

„von den verfügbaren 128 GB Speicherplatz lediglich 7,2 GB belegt. Dies lässt darauf schließen, dass neben dem installierten Betriebssystem keine zusätzlichen Benutzerdaten am Gerät vorhanden sind.“

Und:

„Die Anrufliste konnte nicht gefunden werden und ist daher davon auszugehen, dass sich keine Benutzerdaten am Smartphone befinden.“

Der einfache Schluss der Beamten lautet: Wir kriegen es nicht auf. Aber ist eh wurscht. Kann eh nichts drauf sein.

 **Bundesministerium**
Inneres
Bundeskriminalamt

bundeskriminalamt.at

SCHMID Thomas;

II/BK/5.2.2

██████████@forensik@bmi.gv.at

Ing. ██████████

██████████@bmi.gv.at

+43 ██████████

+43 ██████████

Josef-Holaubek Platz 1, 1090 Wien

Geschäftszahl:

██████████

Bezug:

██████████

AMTSVERMERK

Gemäß § 95 StPO wird über Vorbringen von Personen und andere bedeutsame Vorgänge, bzw. über das Ergebnis von verdeckten Ermittlungen (§ 131 Abs 3 StPO) eines Augenscheins (§ 149 Abs 2 StPO) oder einer Erkundigung (§ 152 Abs 3 StPO) folgender Amtsvermerk verfasst.

Wien, am 24. Februar 2020

Die ho. Dienststelle ██████████, wurde vom BK-Büro ██████████ um Unterstützung bei der Sicherung und Auswertung von Smartphone-Daten ersucht.

Das ho. Büro verfügt über entsprechende Hard- und Softwarelösungen zum Sichern und Auswerten von mobilen Endgeräten. Zur forensischen Sicherung von Daten wurde eine Lösung der Fa. Cellebrite herangezogen.

Im Rahmen der ho. zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und des Wissensstandes wurde die Auswertung der folgend angeführten Datenträger durchgeführt:

 **Bundesministerium**
Inneres
Bundeskriminalamt

bundeskriminalamt.at

II/BK/5.2.2

Forensik@bmi.gv.at

Ing.

@bmi.gv.at

+43

+43

Josef-Holaubek Platz 1, 1090 Wien

SCHMID Thomas;

Geschäftszahl:

Bezug:

AMTSVERMERK

Gemäß § 95 StPO wird über Vorbringen von Personen und andere bedeutsame Vorgänge, bzw. über das Ergebnis von verdeckten Ermittlungen (§ 131 Abs 3 StPO) eines Augenscheins (§ 149 Abs 2 StPO) oder einer Erkundigung (§ 152 Abs 3 StPO) folgender Amtsvermerk verfasst.

Wien, am 24. Februar 2020

Die ho. Dienststelle [REDACTED], wurde vom BK-Büro [REDACTED] um Unterstützung bei der Sicherung und Auswertung von Smartphone-Daten ersucht.

Das ho. Büro verfügt über entsprechende Hard- und Softwarelösungen zum Sichern und Auswerten von mobilen Endgeräten. Zur forensischen Sicherung von Daten wurde eine Lösung der Fa. Cellebrite herangezogen.

Im Rahmen der ho. zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und des Wissensstandes wurde die Auswertung der folgend angeführten Datenträger durchgeführt:

Smartphone

Beweisnummer:	1
Marke:	Apple
Type:	iPhone 8 Plus
IMEI:	Nicht ausgelesen
Anmerkung:	Sperrcode unbekannt

Sicherung und Auswertung:

Das Gerät war zum Zeitpunkt der Übermittlung bereits auf Werkseinstellungen zurückgesetzt, ein Vorgang, bei dem sämtliche Benutzerdaten unwiederbringlich gelöscht werden. Es war jedoch durch einen unbekanntes PIN-Code gesichert. In diesem Zustand befindet sich ein iPhone oder iPad, wenn die Geräteinstallation nach einem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen und nach dem Konfigurieren einer Gerätesperre unterbrochen wird. Das nicht vollständig konfigurierte Gerät erwartet nach dem erneuten Einschalten einen Abschluss der Einrichtung und benötigt hierfür den bereits konfigurierten Sperrcode.

Von einer Bruteforce-Attacke¹ wurde Abstand genommen, da von den verfügbaren 128 GB Speicherplatz lediglich 7,2 GB belegt sind. Dies lässt darauf schließen, dass neben dem installierten Betriebssystem keine zusätzlichen Benutzerdaten am Gerät vorhanden sind.

Zur Kontrolle wurde eine „BFU-Sicherung“ (Before First Unlock), die die unverschlüsselten Bereiche des Smartphones umfasst, durchgeführt. Bei Vorhandensein von Benutzerdaten beinhaltet diese Form der Sicherung im Regelfall zumindest die aus Telefonnummern bestehende Anrufliste exklusive den verschlüsselt abgelegten Namen der eingespeicherten Kontakte.

Die Anrufliste konnte nicht gefunden werden und ist daher davon auszugehen, dass sich keine Benutzerdaten am Smartphone befinden.

Im Zuge der Auswertung wurden keine Gerätschaften beschädigt.

Alle Auswertevorgänge wurden in den Räumlichkeiten des BK-Büros [REDACTED] durchgeführt.

[REDACTED]
Ing. [REDACTED]

Die WKStA traut dem BKA längst nicht mehr und lässt das Handy professionell untersuchen. Die Beamten finden Hinweise für illegalen Drogenkonsum. Und geben den Fall an den zuständigen Staatsanwalt weiter.

Plötzlich will die SOKO wissen, was die Staatsanwälte gefunden haben.

Von: <[REDACTED]@bmi.gv.at>
An: <[REDACTED]@justiz.gv.at>
Datum: 04.05.2020 10:22
Betreff: Mobiltelefon MMag Thomas SCHMID

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt!

Nach Durchsicht der Aktenlage wurde festgestellt, dass am 26.11.2019 die Behörde das Mobiltelefon Apple iPhone X, des MMag Thomas SCHMID (sichergestellt am 14.11.2019 in 1060 Wien, [REDACTED]) gesperrt und ohne Kenntnis des Codes übergeben wurde.

Laut ihrer Mitteilung wurde das Telefon von MMag SCHMID in Anwesenheit von Ihnen und seines Rechtsvertreters entsperrt und der WKStA zur Sicherung und Auswertung übergeben.

Es wird ersucht, die Dienststelle die sichergestellten Daten zu übergeben, damit diese in den bestehenden Intel Case eingespielt werden können.

Aber wer hinter der SOKO will das wissen? Der Innenminister? Seine Partei?

Trotz SOKO hat die WKStA Hinweise für den Drogenkonsum von ÖVP-Schmid gefunden. Nach Gudenus ist Schmid demnach der zweite, bei dem Kokain gefunden wird. Andere Spuren führen zu Kurz-Freund Ho und in den Member X-Club.

Es gilt die Unschuldsvermutung für die Genannten. Nicht nur die Beamten wissen: Illegaler Drogenkonsum macht erpressbar. Und illegaler Drogenkonsum durch ranghohe Funktionäre zweier Parteien, die ständig Höchststrafen für Drogenhändler fordern, macht unglaubwürdig.

In FPÖ, ÖVP und SOKO Tape ist das bekannt.

Alles für Kurz?

Kurz-SMS, Strache-Handy, Schmid-Handy – das alles belastet die SOKO und ihren Chef Andreas Holzer schwer. Dazu platzt gestern im U-Ausschuss die nächste Bombe: ein offensichtlicher Versuch, Kurz aus einem Beweismittel verschwinden zu lassen.

In einem seltsamen Vorgang hat die SOKO auf die Beschlagnahme und Auswertung des Handys von Casinos-Aufsichtsratschef Walter Rothensteiner verzichtet und sich mit einer freiwilligen Überlassung der Daten begnügt.

Beim Fotografieren eines Dokuments fällt der Schatten des Fotografen auf das Raiffeisen-Blatt. „m 2.10.“ ist noch gut lesbar. Aber „Pröll redet mit Kurz a“ verschwindet im Schatten.

Die WKStA macht das Dokument wieder lesbar: „Pröll redet mit Kurz am 2.10.“ Der Kanzler ist wieder da.

WKStA-Staatsanwalt P. schildert im U-Ausschuss seine Überraschung, wie „Kurz“ hinter dem SOKO-Schatten sichtbar wird: „Uns hat’s die Augen herausgehaut!“

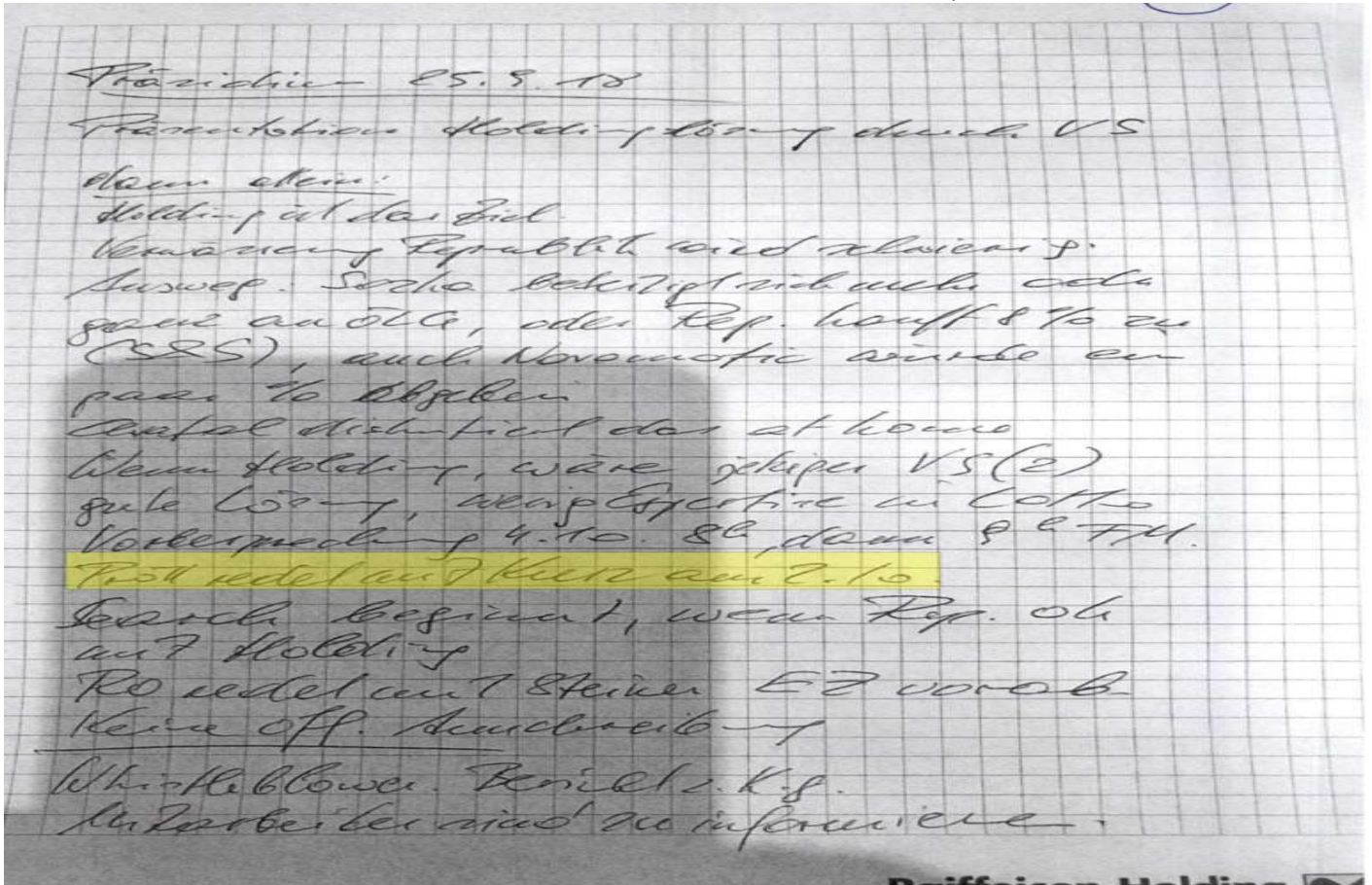
Am 2. Oktober 2019 legt die zuständige Staatsanwältin dazu einen Aktenvermerk an: „Zur besseren Lesbarkeit im elektronischen Akt wurden die von der SOKO übergebenen Originaldokumente von der WKStA neu gescannt.“

Aktenvermerk

164

Bei den beige-schlossenen Dokumenten handelt es sich um Kopien jener von Dr. ROTHENSTEINER an die SOKO übermittelten Dokumente, die der WKStA von der SOKO mit dem Standblatt ON 90a übergeben wurden. Zur besseren Lesbarkeit im elektronischen Akt wurden die von der SOKO übergebenen Originaldokumente von der WKStA neu gescannt.

∩



Die SOKO Tape ist schwer belastet. Aber wer – welche Person und welche Partei – hat von den Vorfällen profitiert?

- vom Beweismittelverlust am Strache-Handy
- vom Verschwinden der Kurz-Mails
- vom unlesbar gemachten Namen „Kurz“
- und vom Versuch, das Schmid-Handy gar nicht auszulesen.

In zwei Wochen wird der U-Ausschuss Bundeskanzler und ÖVP-Chef Kurz dazu befragen.

(red)

<https://www.derstandard.at/jetzt/livebericht/2000117959051/1000193135/u-ausschuss-befragt-novomatic-manager-und-staatsanwalt?responsive=false>

Renate Graber vor einer Stunde

0  74 - +

Soko schickte unleserliche Unterlagen, Treffen mit Kurz verdeckt

Bei der ersten Hausdurchsuchungswelle wurde viel Papier beschlagnahmt, die Soko habe Scans an die WKStA übermittelt. Die Qualität sei schrecklich gewesen, "da hat es uns die Augen rausgehaut", sagt P. und zeigt einen Auszug aus Rothensteiners Aufzeichnungen, die wegen eines Schattens unleserlich von der Soko gekommen waren. "Im Original war das aber sehr wohl lesbar", sagt die Auskunftsperson. Das Verdeckte sei **ein Termin zwischen Rothensteiner, Pröll und Kurz** bezüglich einer Holdinglösung gewesen, sagt der Staatsanwalt aus.

NACHLESE9061 Postings

Keine Info zu Videofund: WKStA-Mitarbeiter fühlt sich von Soko "brüskiert"

LIVETICKER 9. Juni 2020, 18:51

Neumann hat sich **beim Gros der Fragen einer Beantwortung entschlagen**. Als Beschuldigter in einem Ermittlungsverfahren muss er sich nicht selbst belasten



Foto: APA/HELMUT FOHRINGER

Mit juristischen Spitzfindigkeiten zur Verfahrensordnung hat sich die Befragung von **Ex-Novomatic-Chef Harald Neumann** am Dienstag in die Länge gezogen. "**Es wird kafkaesk hier**", stellte Neos-Fraktionsführerin Stephanie Krisper nach fast vierstündiger Befragung fest. Neumann hat sich bei dem Großteil der Fragen bisher einer Antwort entschlagen.

So beantwortete Neumann nicht einmal die allgemeine Frage, wie die Geschäftsstrategie von Novomatic ausgesehen habe. Eine Frage zu Novomatics Ex-Pressesprecher, dem so wie Neumann ebenfalls Beschuldigten Bernhard Krumpel, der zuvor im Büro von **Wolfgang Sobotka** (ÖVP) gearbeitet hatte, stand mehr als eine halbe Stunde unbeantwortet in der Luft. Nach mehreren Beratungen und Stehpräsidialen wurde die Befragung für eine Geschäftsordnungssitzung unterbrochen. Man will sich jetzt **ein Rechtsgutachten zur Frage der Entschlagungen einholen**. Die Befragung Neumanns wurde am Nachmittag abgebrochen.

Das Dilemma ist, dass sich der Untersuchungsgegenstand des U-Ausschusses mit den Ermittlungen der Staatsanwälte überschneidet. Neumann steht im U-Ausschuss unter Wahrheitspflicht, **muss sich als Beschuldigter aber nicht selbst belasten und verweist daher auf sein Aussageverweigerungsrecht**.

Goldfund

Nach Neumann folgt im U-Ausschuss Oberstaatsanwalt Matthias P., der die Casinos-Ermittlungen führt. Zudem ist M. geladen. Er schrieb Neumann im Sommer 2018 eine Mail als Vorbereitung auf dessen Treffen mit dem damaligen Staatssekretär Herbert Fuchs (FPÖ). Die Argumente daraus könne man einem beauftragten Steuerprüfer schicken, damit der sie Fuchs schon "flüstern" könnte.

Anschließend ist Novomatic-Manager Alexander M. geladen. Ermittler hatten bei M. einen aufsehenerregenden Fund gemacht: Auf einem Schreibblock mit dem Logo des Glücksspielkonzerns Novomatic und drei ausgedruckten Zetteln wird skizziert, welche Kasinolizenzen das Unternehmen erwerben könnte. Da wird eine Million für den ersten, werden 500.000 Euro für den zweiten Standort veranschlagt und Überlegungen für eine Online-Lizenz angestellt.

M. ist Beschuldigter in der Affäre rund um den Casinos-Postenschacher – es gilt die Unschuldsvermutung. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Notizen durch die "Kronen Zeitung" am Montag ist wohl kein Zufall. (red, 9.6.2020)



Falter. Die Wochenzeitung aus Wien.

11 Min ·

"Pröll redet mit Kurz" steht in einem Beweismittel in Sachen Casinos über den Casinos-Aufsichtsrat und den Bundeskanzler. Was Florian Klenk sonst noch alles im Ibiza-U-Ausschuss erfahren hat, lest ihr hier ↓



„Ein unscheinbarer Jurist mit gepflegtem Vollbart zündet gerade das Innenministerium an.“

FLORIAN KLENK

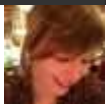
FALTER.maily #237

FALTER.AT

FALTER.maily - Schwarze Schatten über "Kurz"

<https://kontrast.at/soko-tape-ibiza-untersuchungsausschuss-sebastian-kurz-oevp/?fbclid=IwAR1Q3i-cyD9dpKlv3Yrmj6R-IXfy9LGmtN-z2WBwZN3VvOypPNX2Z2zQKZI>

Verfälscht „Soko Tape“ Unterlagen, die Kurz belasten könnten?



Von Patricia Huber

Veröffentlicht am 10. Juni 2020 um 15:21 | Politik |

Die Verdachtslage ist gewaltig, die sich da im Ibiza-Untersuchungsausschuss auftut. Wichtige Ermittler der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft beklagen, in laufenden Ermittlungen zur Ibiza-Affäre von der Polizei manipuliert zu werden – besonders dann, wenn es um die ÖVP und den Kanzler geht. So übermittelt die zuständige Polizei-Einheit Soko Tape wichtige Beweisstücke so verändert an die Korruptionsanwälte, dass man den Namen „Kurz“ nicht mehr lesen kann.

Die Sonderkommission im Innenministerium sollte eigentlich der Korruptionsstaatsanwaltschaft zuarbeiten und ihre Ermittlungsergebnisse zur Verfügung stellen. Doch die Soko gilt als ÖVP-nahe. Es kommt immer wieder zu Vorfällen, die den Verdacht nahelegen, dass die Einheit der ÖVP bei ihren Ermittlungen nicht schaden möchte. Ein Zeuge im U-Ausschuss, der Oberstaatsanwalt der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft Matthias P., berichtet am Dienstag detailliert über Probleme solcher Art. P. leitet die **Casino-Ermittlungen** in der WKStA.

UNTERLAGEN VERFÄLSCHT

So lag das Ibiza-Video in Langfassung der Soko Tape und dem Innenministerium sechs Wochen lang vor, bis sie es auch den Korruptionsanwälten übergeben wurde. Dass die Ermittler das Video sichergestellt haben, erfuhr P. überhaupt nur aus den Medien und nicht von seinen Kollegen bei der Polizei.

„Man hätte uns berichten müssen, dass es da ist“, sagte P. „Es war brüskierend, dass wir davon aus den Medien erfahren.“

Dazu kommt der Vorwurf, dass die Ermittler der Soko Tape den Korruptionsanwälten heikle Unterlagen in unleserlicher Form schickten – die im Original aber gut lesbar waren. Ein besonders brisanter Fall ist da eine Notiz von Raiffeisen-Generalanwalt und Casino-Aufsichtsrat Walter Rothensteiner, in der der Name „Kurz“ unleserlich gemacht wurde. „Da hat es uns die Augen rausgehaut“, sagt P. und zeigt einen Auszug aus Rothensteiners Aufzeichnungen mit schwarzen Schatten.

SCHWARZER SCHATTEN ÜBER „PRÖLL REDET MIT KURZ“

Konkret geht es um einen Scan einer Notiz von Rothensteiner. Die Soko scannte die Notiz so ein, dass ein schwarzer Schatten Teile verdeckt. „Alte Scanner, schlechte Qualität“, heißt es aus der Soko. Unter dem Schatten waren aber ausgerechnet die Worte „**Pröll redet mit Kurz**“ zu lesen. Die Notiz stammt aus dem Oktober 2018 – es ging um **die umstrittene Besetzung des Casino-Vorstands, die aktuell unter Korruptionsverdacht steht**. Die WKStA verlangte, das ganze Dokument im Original zu sehen – und hat erst durch Nachfragen erfahren, dass genau im unlesbaren Teil Bundeskanzler Kurz vorkam. Hätten die Korruptionsanwälte nicht nachgefragt, wäre es zum Verlust eines wichtigen Beweismittels gekommen, hält P. in einer Aktennotiz fest.

„Bauchweh“ hat er dabei bekommen, sagt P. im Ausschuss. Auch das Notizbuch von Johann Gudenus und der Kalender von Novomatic-Chef Johannes Graf sind zum Teil unleserlich übermittelt worden. So konnte man im Gudenus-Notizbuch genau jene Stellen nicht mehr lesen, wo er Passwörter notiert hat. Auch auf eine Nachschau in der ÖVP-Zentrale nach der **Schredderaffäre** hätten die Kriminalbeamten der Soko Tape verzichtet.

Weil man Kurz-Chefberater Stefan Steiner beim Portier getroffen habe, ist man davon ausgegangen: Es wird ohnehin bereits alles weg sein.

SOKO WOLLTE PARTEIMITGLIEDSCHAFTEN NICHT OFFENLEGEN

Wo es die ÖVP treffen könnte, da soll nicht so genau hingeschaut werden – der Eindruck ergibt sich aus der Befragung des Oberstaatsanwalts durch die Korruptionsermittler. Die Korruptionsanwälte forderten die Kriminalbeamten der Soko schlussendlich auf, ihre Parteimitgliedschaften offen zu legen – so könnte eine Befangenheit und Nähe zur ÖVP ausgeschlossen werden. Über einen Ermittler ist bekannt, dass er Mitglied der ÖVP in Niederösterreich ist. Doch die Soko verweigerte die Offenlegung, wertete die Anfrage als Affront und Misstrauensbeweis, wie Florian Klenk im aktuellen Falter berichtet.

„Österreich ist wie eine Autodromfahrt. Nur ein beschränkter Personenkreis hat Einwurfmünzen, um mitspielen zu können“, **beschreibt** der Heute-Journalist Nusser die Schief lagen bei den Ermittlungen.

Auch der Krone-Journalist Claus Pandi schreibt auf Twitter, dass hier „Schicht um Schicht ein System seziert“ wird, das tief blicken lässt. Wenn sich der **Vorwurf der absichtlichen Verfälschung der Beweismittel erhärtet**, um ÖVP-Politiker zu schützen, wäre das ein österreichisches Watergate, sagen Beobachter im U-Ausschuss.



SOBOTKA FLÜCHTET AUS U-AUSSCHUSS

Wie befangen ist der Vorsitzende?

Wolfgang Sobotka gerät in der Debatte um eine Befangenheit als U-Ausschuss-Vorsitzender immer mehr unter Druck. Nachdem ZackZack kürzlich über seine Novomatic-Treffen berichtete, kommen nun neue Vorwürfe ans Tageslicht. Im Mittelpunkt steht das „Alois-Mock-Institut“, dessen Präsident Sobotka ist.

Wien, 10. Juni 2020 | ÖVP-Mann [Wolfgang Sobotka](#) tut sich schwer mit seinen Rollen: der eigentlich überparteiliche Nationalratspräsident fällt immer wieder in die Rolle des Parteigenerals zurück. Unvergessen ist zum Beispiel sein Ausraster im Parlament: mit hochrotem Kopf feuerte er in Richtung SPÖ-Leichtfried zurück, der sich in einer emotionalen Rede beschwerte, dass man es sich als Reicher in Österreich mit bestechlichen Parteien richten könne.

Doch jetzt hat der Ex-Innenminister eine noch heiklere Rolle inne: er soll den Vorsitz des Ibiza-Untersuchungsausschusses leiten. Seit Wochen gibt es allerdings Beschwerden vonseiten der Opposition hinsichtlich einer möglichen Befangenheit. [ZackZack hatte über die Novomatic-Verbindungen von Sobotka berichtet](#). Gestern schlug er dann kurzerhand in die Flucht, bevor im Ausschuss das Alois-Mock-Institut thematisiert wurde. Worum geht es bei den Vorwürfen?

Die Novomatic-Gedächtnislücke

Sobotka war letztes Jahr zweimal zu Gast bei Novomatic, wo er nicht nur auf seinen ehemaligen Pressesprecher traf, sondern vor allem auch auf die Konzernspitze um Besitzer Johann Graf. Ob Sobotka die enge geschäftliche Beziehung zwischen Krumpel, FPÖ-Mann Markus Tschank und FPÖ-CASAG-Kandidat Peter Sidlo bekannt war, ist eine der entscheidenden und offenen Fragen. Es gibt aber auch noch andere Fragen, die der Vorsitzende des politisch und wohl auch strafrechtlich heikelsten U-Ausschusses nicht beantworten kann – oder will. NEOS-Mandatarin Stephanie Krisper hatte aufgrund des Befangenheitsverdachts Fragen an Sobotka gerichtet:



[Stephanie Krisper](#)@steffi_krisper

Die "Aussprache" mit [#IbizaUsA](#)-Vorsitzenden Wolfgang [#Sobotka](#) war keine. Er beantwortete keine einzige unserer Fragen – der Anschein der [#Befangenheit](#) bleibt daher aufrecht. Und das Verhalten des Vorsitzenden ist mitentscheidend für das Ausmaß der [#Aufklärung](#). [@neos_eu](#)

1. Können Sie das Stattfinden zweier Treffen mit Novomatic-Eigentümer Graf im Jahr 2019 bestätigen, wer nahm daran teil und was war Inhalt dieser Gespräche?
2. Welche sonstigen Treffen hatten Sie mit Vertretern der Novomatic, insbesondere mit den schon geladenen Auskunftspersonen Graf, Neumann und Krumpel?
3. Gab es seit dem Zeitpunkt der Einsetzung des Untersuchungsausschusses noch Kontakte zu diesen Personen oder anderen, die schon im Untersuchungsausschuss geladen sind?
4. Wie kam es dazu, dass die Großnichte Grafs, die auch als Empfängerin von Geldgeschenken von ebendiesem aufscheint, bei Ihnen beruflich tätig war?
5. Traten die Novomatic oder die CASAG jemals als Unterstützer von Veranstaltungen des Alois-Mock-Instituts, dessen Präsident und Initiator Sie sind, oder als Inserent in dessen Magazin auf?
6. Wurde bei Ihnen im Laufe Ihrer politischen Karriere je seitens der Novomatic interveniert?
7. Warum stellten Sie sich im Jahre 2005 rund um die äußerst fragwürdigen Genehmigungen von rund 2.500 Glückspielautomaten in Niederösterreich gegen die zuständige Landesrätin Kranzl, die gegen diese Geschäftspraktiken der Novomatic vorgehen wollte?

96

[16:12 - 27. Mai 2020](#)

[Twitter Ads Info und Datenschutz](#)

46 Nutzer sprechen darüber

Absoluiert sich selbst

Sobotkas Antwort ließ aufhorchen, denn der ÖVP-Mann erteilte sich quasi selbst die Absolution. „Ich habe das nicht am Radar“, sagte Sobotka am Dienstag zu den NEOS-Fragen, um dann nachzuschließen:

„Ich bin mit Sicherheit nicht befangen.“

Damit wollte er offensichtlich die Debatte um seine eigene Befangenheit gleich wieder vom Tisch wischen. Dass ihm das aber zunehmend schwerer fallen dürfte, liegt auch daran, dass immer mehr Querverbindungen von Sobotka zum Glücksspielkonzern, der seinen Sitz in Niederösterreich hat, auftauchen. Was lange klar ist: Novomatic inserierte in einer Broschüre des ÖVP-nahen Alois-Mock-Instituts, dessen Präsident Sobotka ist. Bekannt ist auch, dass eine Veranstaltung des Instituts im Novomatic-Forum stattfand – jenem Ort, an dem sich Sobotka am 9. Juli 2019 mit Novomatic-Besitzer Johann Graf traf, mitten im Ibiza-Wahlkampf.

Mock-Institut: Neumann belastet Sobotka

Seit gestern steht das Institut also verstärkt im Fokus. Ein kurzer Blick auf die Website des Instituts zeigt: Sobotka ist Präsident des Instituts mit Sitz im niederösterreichischen St. Pölten, *der* ÖVP-Machtzentrale. Ein Blick auf den Reiter „Termine“ zeigt ein [pompöses Bild mit Sobotka vor dem Logo der Novomatic-Zentrale](#). Man kennt sich. Zu gut offenbar, wie Neumann gestern nahelegte. Ahnte Sobotka, dass es nun eng werden könnte? Als Kai Jan Krainer (SPÖ) zu sehr bei Neumann nachhakte und gegen eine fälschliche Auslegung der Entschlagungsrechte des beschuldigten Ex-Novomatic-Chefs (*es gilt die Unschuldsvermutung, Red.*) bei Sobotka protestierte, verließ dieser kurzerhand den Ausschuss. Parteikollege Hanger übernahm gegen 12 Uhr. Erst danach belastete Ex-Novomatic-Chef Harald Neumann Sobotkas Institut:

„Ja, es gab Kooperation und Sponsoring mit dem Alois-Mock-Institut.“

Pikant: Zum Zeitpunkt der Befragung lief die Website des Instituts noch auf Bernhard Ebner, dem Landesgeschäftsführer der ÖVP Niederösterreich. Doch um 14:48 wurde der Name des Domaininhabers auf „Carina Wurz“ geändert – fast exakt zum Zeitpunkt der Neumann-Bestätigung über das „Sponsoring“, wie die Online-Plattform „Kontrast.at“ berichtete.



[Mirza Buljubasic@booyabasic](#)

[#Novomatic](#) sponsert Alois-Mock-Institut. [#Neumann](#) sagt das im [#IbizaUA](#). [#Sobotka](#) ist dort Präsident, die Domain lief bis dieses „Sponsoring“ publik wurde auf Bernhard Ebner, den LGF der [#ÖVP NÖ](#). Um 14:48 änderten sie die Domaininhaberin. Was ist los mit diesem Land?

949

[17:23 - 9. Juni 2020](#)

[Twitter Ads Info und Datenschutz](#)

347 Nutzer sprechen darüber

Wieder Flucht aus U-Ausschuss

Auch heute ließ sich Sobotka wieder von ÖVP-Parteikollege Andreas Hanger vertreten. Das ist durchaus üblich, U-Ausschüsse ziehen sich meist über den ganzen Tag, da kann der ein oder andere Termin „dazwischen“ kommen. Brisant ist das allerdings, wenn der Vorsitzende sich den Vorwürfen zur Befangenheit seiner eigenen Person nicht stellt. Denn auch am heutigen Sitzungstag ging es abermals um die Novomatic. Der geladene FPÖ-Mann Markus Tschank, der sich mit einer [Entschlagungsorgie den Fragen der Abgeordneten entzog](#), wurde von der Grünen Tomaselli gefragt, welche Erkenntnisse aus der Veranstaltung des „Instituts für Sicherheitspolitik“ (ISP) mit der Novomatic entstanden sind.

Die Novomatic zahlte dem ISP seit 2018 200.000 Euro, seit 2017 zahlt auch das Verteidigungsministerium. Wofür? Veranstaltungen, Workshops, Analysen, Studien – das sagt jedenfalls Tschank in einer seiner wenigen Antworten. Wozu das „Sponsoring“, das Neumann bezüglich des Mock-Instituts in den Raum stellte, dienen soll, wird noch heiß diskutiert werden. Dass Sobotka sich heute schon wieder vertreten ließ, könnte aber auch mit einem anderen Gast im U-Ausschuss zu tun haben, der erst am Nachmittag erwartet wird: Soko Tape-Chef Andreas Holzer. Hier schließt sich der Kreis: [auch die Soko muss sich dem schweren Vorwurf der politischen Befangenheit stellen.](#)

(wb)

Falter. Die Wochenzeitung aus Wien.

Der Tiroler Landeshauptmann hat einfach recht: "Wir sind in Tirol immer vorausgegangen", erklärte Günther Platter vergangenen Sonntag in der "Pressestunde". Und es stimmt. Bei den Corona-Infektionszahlen ist Tirol eindeutig vorausgegangen und hat dafür gesorgt, dass nicht nur das chinesische Wuhan, sondern auch das kleine Ischgl weltbekannt ist. **Personelle Konsequenzen für das Corona-Desaster werde es in Tirol daher keine geben, erklärte der Landeshauptmann.** Das Virus sei schließlich in China und nicht in Tirol entstanden. Auch da hat Platter recht. Und überhaupt, der Kampf gegen das Coronavirus in seinem Bundesland sei **"eine Erfolgsgeschichte, die ich mir nicht schlechtreden lasse"**. Da sagen die Tirol-Urlauber sicher aus vollem Herzen: **Danke, Tirol, für die schöne Corona-Zeit!** [#DolmderWoche](#)

Dolm

der Woche

Günther Platter

Der Tiroler Landeshauptmann ist Fan seiner eigenen Corona-Politik



Zack Zack
1 Std. · 🌐

WOHIN FÜHREN DIE SPUREN DER FEHLENDEN KURZ-SMS?

Der ZackZack Herausgeber Peter Pilz war heute zum ersten Mal als Journalist beim Ibiza U-Ausschuss. Hinweise zeigen, dass die SOKO TAPE möglicherweise nicht die Aufklärung verfolgt, sondern eventuell eigene Ziele vertritt.



Sonntag, 07. Juni 2020, 12:00 Uhr

Der Elefant im Raum

Eine Einordnung der aktuellen Sonderauswertung zu den Sterbefallzahlen des Jahres 2020 für Deutschland ist notwendig.

von [Johannes](#)

[Kreis](#)

Foto: lama pictures/Shutterstock.com

Inzwischen liegen genug Daten zu COVID-19 vor. Doch je mehr Daten es gibt, desto weniger wird darüber berichtet. Dennoch lässt sich die entscheidende Frage, ob sich etwas über das saisonale Maß hinaus Gefährliches verbreitet hat, inzwischen beantworten.

Was ist groß, grau, hat große Ohren, einen langen Rüssel und steht mitten im Zimmer?

Bundesamt für Statistik, „Sonderauswertung zu Sterbefallzahlen des Jahres 2020“

Wo bleiben die „dimensionierenden Erläuterungen des wissenschaftlichen Kontextes“ dieser Daten durch die Edelschreiber der Kultur- und Wissensressorts, wie vor kurzem von der *Zeit* eingefordert (1)? Soll das die Punktlandung der Regierungsmaßnahmen sein? Es mutet verzweifelt an, wie das Bundesamt für Statistik versucht aus statistischem Rauschen ein Signal zu generieren. Und hier sind noch die Folgen der Lockdown-Maßnahmen rauszurechnen, also mehr als 50.000 verschobene Operationen, 40 Prozent weniger Herzattacken und Schlaganfälle in den Ambulanzen, vorschnelle künstliche Beatmung, Stress und Angst bei Über-80-Jährigen, fehlende Pflegekräfte usw.

Naja, der politische Druck, aber auch der wissenschaftliche Druck, wird groß genug sein. Es geht um viel. Doch egal was man macht, am Ende reicht es so gerade für die Hitzewelle von 2018, falls man überhaupt daran glaubt, dass Viren sich von Masken und 1,5 Meter Mindestabstand abschrecken lassen. Bis Mitte März sind mehr als 10 Millionen Pendler zweimal täglich mit Bus und Bahn gefahren, oben ohne!

Eine residuale Minimalst-Übersterblichkeit, die genau zu Beginn des Lockdowns einsetzt? Und das bei einem mutmaßlichen Killervirus, der mindestens seit Ende 2019 in Europa war? In vielen Ländern wird man den Beginn der positiven Tests zurückdatieren müssen, so in Frankreich (2), den USA (3) und Indien (4).

Der bislang früheste Nachweis von SARS-CoV-2 in Frankreich datiert auf Dezember 2019:

„Moreover, the absence of a link with China and the lack of recent foreign travel suggest that the disease was already spreading among the French population at the end of December 2019“ (2).

War der Virus immer nur genau dort, wo man nachgemessen hat? Bei einer Infektion, bei der 97 Prozent der Betroffenen keine oder nur milde Symptome zeigen?

Wie passt das zu einer mutmaßlichen, virusbedingten Übersterblichkeit im April?

Wie passt das alles zu der Zoonose-Hypothese und einem mutmaßlich brandneuen Erreger im Dezember 2019 auf dem Fischmarkt in Wuhan, um unter Berücksichtigung der Inkubationszeit die ersten Fälle dort im Januar erklären zu können?

Und wo ist der Aufschrei zu den vielen mit oder an COVID-19 Verstorbenen in Pflegeheimen? Wo ist Herr Lauterbach?

Offensichtlich haben die Schutzmaßnahmen in den meisten Staaten eklatant versagt. In Kanada etwa waren 82 Prozent aller mit oder an COVID-19 Verstorbenen in Pflegeheimen. In Belgien und Frankreich waren es 51 Prozent, in den USA 41 Prozent und für Deutschland werden 37 Prozent angegeben (5).

Die vielen Toten in den Pflegeheimen sprechen klar dagegen, dass die Lockdown-Maßnahmen eine schützende Wirkung hatten.

Hier geht es schon lange nicht mehr um die Interpretation wissenschaftlicher Daten. Hier geht es nur noch um einen *gesellschaftlichen Konsens* dazu, nicht einmal mehr einen wissenschaftlichen Konsens, den es so auch nie gegeben hat.

Und das ist auch schon die Kernqualifikation des Herrn Dr. Drosten, des Herrn Dr. Kekulé, der Frau Dr. Protzer und auch des Herrn Dr. Streeck — das Verharren im allgemeinen Konsens zur Pathogenität mutmaßlich neuer Erreger zoonotischen Ursprungs, unabhängig davon, was die Daten sagen.

Das ist konform. Das wird belohnt. Aber es ist keine Wissenschaft.

Vorzeige-Ethiker mit meterlangen Titeln vor dem Namen wie ein *Univ.-Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Eckhard Nagel* nehmen für sich in Anspruch, dass allein ihre eigenen Titel qualifizierend seien (6). Der Verweis eines Dr. Wodarg oder eines Dr. Bhakdi auf die eigene berufliche Qualifikation sei dagegen missbräuchlich.

Es erfordert wohl ein gerütteltes Maß an Borniertheit, den Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Ärzteschaft in den letzten Jahren auf die COVID-19-Kritiker zu schieben. Ruhe ist die erste Ärztepflcht? Das haben wir bei Glyphosat erlebt.

Soll es Vertrauen schaffen, wenn Veröffentlichungen (7), die auf Vorerkrankungen von im Median 76 Jahre alten Menschen herumreiten, jeder mit mindestens einer Vorerkrankung, 77 Prozent mit mindestens 2 Vorerkrankungen, es auf 15 (!) *conflicts of interest* bringen, darunter auch der weltgrößte Hersteller von Dialyse-Geräten in einer Veröffentlichung zu angeblichen viral-verursachten renalen Zusatzschäden? Nur bei 2 von 27 Verstorbenen wurden erhöhte Proteinwerte als Zeichen eines Nierenschadens im Urin überhaupt nachgewiesen. Und das in der Mehrzahl bei Patienten mit Bluthochdruck und Diabetes. Unterstellte Zusatzbeiträge eines neuen Erregers lassen sich da gar nicht separieren.

Es gibt ausreichend viele akademisch gebildete Menschen und auch Naturwissenschaftler in der Bevölkerung, die lesen können.

Für wie dumm halten Herr Nagel und seine diensteifrige Stichwortgeberin die Bevölkerung?

Wo sind denn die Beweise zur Zoonose-Hypothese des Dr. Drosten? Wie steht es denn um die Qualität dieser Behauptung? Warum führt ein neuer, brandgefährlicher Erreger mutmaßlich zoonotischen Ursprungs zu einer Pflegeheim-Epidemie (Kanada 82 Prozent) bei Über-80-Jährigen (8)?

Der Altersmedian der mit oder an COVID-19 Verstorbenen ist in Deutschland 82 Jahre, in der Schweiz und in Frankreich 84 Jahre, in Italien bei Frauen 85 Jahre, in der Schweiz und Italien 97 Prozent beziehungsweise 96 Prozent mit mindestens einer Vorerkrankung, in Italien 60 Prozent mit 3 oder mehr Vorerkrankungen.

Wo ist die Auseinandersetzung des Herrn Nagel mit den Daten? Mut und Stärke und vor allem Dominanz zeigt dieser Herr wohl nur gegenüber denjenigen, die mit der geballten Kraft der instrumentalisierten öffentlichen Meinung an den Rand der Gesellschaft geschoben werden sollen. Bei mutmaßlichen

Randgruppen wird auch ein Herr Nagel mutig? Neben der sozialen Ächtung sollen Kritiker auch beruflich vernichtet werden. Das soll Vertrauen in die Ärzteschaft schaffen?

Wo ist die Stellungnahme des Herrn Nagel zu den negativen Folgen vorschneller künstlicher Beatmung? Der Erkenntnisgewinn der Medizin in den letzten Wochen war für die meisten Betroffenen nicht mehr relevant (9).

Aber es lohnt nicht, sich über das Gejammer selbsternannter Wissenschaftswächter in Stichwort-Interviews ohne jede kritische Rückfrage aufzuregen. Diese Menschen, in der Pose erstarrt, trauern in der Mehrzahl vergangener Glorie nach und träumen von den Tagen als das Wort des Arztes noch Gesetz war. Mit den entsprechenden Folgen, von denen aber nie jemand etwas erfahren hat.

Nur die Natur entscheidet über den Ausgang des Experimentes. Niemand sonst. Keine Titel, keine Auszeichnungen, keine Liste vergangener Heldentaten auf der eigenen Webseite spielen dabei irgendeine Rolle.

Vor aller Augen, vor der gesamten Welt wurde das Experiment gemacht. Und die Natur hat anders entschieden. Die Theorie des neuen Erregers zoonotischen Ursprungs, ohne Beweis unterstellt aufgrund des genetischen Abstands zu früher gefundenen viralen Gensequenzen, der aufgrund seiner Neuheit eine gegenüber der saisonalen Virenwelle erhöhte Pathogenität besitzen soll, ist in der Natur nicht realisiert.

Die Konsequenzen für die Virologie sind, unabhängig von jedem Lockdown, verheerend. MERS, SARS1, Vogelgrippe, Schweinegrippe, da hat keiner so richtig hingeschaut — außer Dr. Wodarg, der den Schweinegrippe-Fake entlarvt hat. Aber jetzt betrifft es alle. Und die Wissenschaft, insbesondere die Virologie, steht nackt da.

Trotzdem wird es die nächsten Jahre bündeweise Zeitschriftenartikel und hitzige Debatten zu Infektionszahlen, der Testqualität und dem Sinn des R-Wertes oder dem aus dem Test-Rauschen abgeleiteten Unsinn zu Hotspots oder Super-Spreadern geben.

Es werden unzählige Artikel zu fehlinterpretierten Symptomen von Vorerkrankungen bei alten Menschen oder zu mutmaßlichen molekularen Vorgängen auf Zellmembranen und zu Zellrezeptoren verfasst werden, neben zahllosen Analysen zu den Phantomzahlen zu der durch PCR bestimmten Viruslast und der Unabhängigkeit derselben von allen anderen Parametern.

Das Gleiche gilt für die jetzt schon in die hunderte gehenden Medikamenten- und Impfstudien. Einzelstudien, Metastudien, Kongresse, Preise und Auszeichnungen, Promotionen, Habilitationen. Man kennt das.

Ja, kann man so machen. Ist aber teuer und bringt nichts. Die allein entscheidende Frage ist im Experiment beantwortet: Gibt es seit Dezember 2019 eine zusätzliche Pathogenität, die über das saisonale Maß hinausgeht? Und die Antwort ist:

Nein.

Quellen und Anmerkungen:

- (1) Johannes Schneider, Carolin Ströbele: „Auf dem Boulevard der Wissenschaft“, zeit.de, 26. Mai 2020
- (2) Deslandes et al.: „SARS-CoV-2 was already spreading in France in late December 2019“, 3 May 2020, 106006
- (3) CDC: „Evidence for Limited Early Spread of COVID-19 Within the United States, January–February 2020, Early Release“, MMWR 69, May 29, 2020
„Known Cases in Persons with No Relevant Travel History Before February 26
Two notable cases of COVID-19 occurred in Santa Clara County, California: one in a woman who became ill on January 31 and died on February 6 and another in an unrelated man who died at home between February 13 and 17. Neither had traveled internationally in the weeks preceding their deaths. SARS-CoV-2 RNA was detected by RT-PCR testing at CDC from postmortem tissue specimens from these patients. These deaths were certified by a medical examiner as COVID-19–associated deaths. Investigation of these cases is ongoing.“
- (4) Syed Akbar: „Scientists estimate Covid may have entered India in November-December“, Times of India, Jun 4, 2020
„While the first confirmed Covid-19 case in India was registered on January 30 in Kerala, the most recent common ancestor (MRCA) of Indian strains with roots in China was in circulation as early as November 2019.“
- (5) Comas-Herrera et al.: „Mortality associated with COVID-19 outbreaks in care homes: early international evidence“, updated 21 May 2020
- (6) Eckhard Nagel: „Das ist gerade eine Art paralleler Pandemie“, FR, 04.06.2020
- (7) Puelles et al.: „Multiorgan and Renal Tropism of SARS-CoV-2“, NEJM DOI: 10.1056/NEJMc2011400, May 13, 2020
- (8) Tages und Wochenberichte aus Österreich, Dänemark, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Italien (Pandemie bedeutet gleicher Virus) mit Daten zu dem Altersmedian der mit oder an COVID-19 Verstorbenen sowie deren Vorerkrankungen.
Es ist nicht davon auszugehen, dass sich noch wesentliche Veränderungen in den Daten ergeben werden. Die Schweiz, Dänemark und Österreich sind seit Mitte April im Wesentlichen offen und es ist nicht das geringste Anzeichen für eine 2. Welle zu sehen.
- Österreich**
Gesundheitsministerium: „Amtliches Dashboard COVID19 – Epidemiologische Kurve“
- Dänemark**
Sundhedsstyrelsen: „2.2 Testede og bekræftede COVID-19 smittede opgjort pr. dag“,
- Deutschland**
RKI: „Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)“, 5.6.2020,
„Der Altersdurchschnitt liegt bei 81 Jahren (Median: 82 Jahre). Von den Todesfällen waren 7.403 (86%) Personen 70 Jahre und älter.“
- Schweiz**

BAG: „Situationsbericht zur epidemiologischen Lage in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein“, Stand 5.6.2020,

„Von den Verstorbenen waren 58% Männer und 42% Frauen. Die Altersspanne betrug 0 bis 108 Jahre, wobei der Altersmedian bei 84 Jahren lag.“

„Von den 1575 verstorbenen Personen, für welche vollständige Daten vorhanden sind, litten 97% an mindestens einer Vorerkrankung. Die drei am häufigsten genannten Vorerkrankungen bei verstorbenen Personen waren Bluthochdruck (63%), Herz-Kreislaufkrankungen (57%) und Diabetes (26%).“

Frankreich

Santé Publique: „COVID-19: point épidémiologique du du 4 juin 2020“, du 4 juin 2020,

„L'âge médian au décès est de 84 ans et 90% avaient 65 ans et plus.“

„Des comorbidités sont renseignées pour 7 085 décès, soit 66% des certificats de décès. Une mention d'hypertension artérielle est indiquée pour 25% de ces décès et une mention de pathologies cardiaques pour 34% de ces décès.“

„Sur l'ensemble des décès certifiés électroniquement, 3% des personnes décédées ne présentent pas de comorbidité et sont âgées de moins de 65 ans.“

[„Das mittlere Todesalter beträgt 84 Jahre und 90% waren 65 Jahre und älter.“

„Komorbiditäten werden für 7.085 Todesfälle oder 66% der Sterbeurkunden gemeldet. Eine Erwähnung von Bluthochdruck ist für 25% dieser Todesfälle und eine Erwähnung von Herzerkrankungen für 34% dieser Todesfälle vorhanden.“

„Von allen elektronisch zertifizierten Todesfällen haben 3% der Verstorbenen keine Komorbidität und sind jünger als 65 Jahre.“]

Italien

ISS: „Characteristics of COVID-19 patients dying in Italy — Report based on available data on June 4th, 2020“, 4.6.2020,

„Mean age of patients dying for SARS-CoV-2 infection was 80 years (median 82, range 0-100, IQR 74-88).“

„Women dying for SARS-CoV-2 infection had an older age than men (median age women 85 - median age men 79).“

„Data on diseases were based on chart review and was available on 3,335 patients dying in-hospital for whom it was possible to analyse clinic charts. Mean number of diseases was 3.3 (median 3, SD 1.9).

Overall, 4.1% of the sample presented with a no comorbidities, 14.8% with a single comorbidity, 21.5% with 2, and 59.7% with 3 or more.“

„Deaths under the age of 50 years

As of June 4th, 365 out of the 32,448 (1.1%) positive SARS-CoV-2 patients under the age of 50 died. In particular, 84 of these were less than 40 years (53 men and 31 women), age range between 0 and 39years. For 8 patients under the age of 40 years no clinical information is available; out of the remaining ones, 62 had serious pre-existing pathologies (cardiovascular, renal, psychiatric pathologies, diabetes, obesity) and 14 had no major pathologies.“

(9) Sharon Begley: „New analysis recommends less reliance on ventilators to treat coronavirus patients“, statnews, April 21, 2020



Johannes Kreis schreibt eigentlich gar nicht für **Rubikon**, macht von dieser Regel aber gelegentlich eine Ausnahme. Sein Motto lautet: Es kommt nicht darauf an, wer etwas sagt, sondern was gesagt wird.



**Es wird verbrämt
was geht!**

**Es benötigt einen
außerparlamentarischen Corona-
Experten-Untersuchungsausschuss!**



Zack Zack

31 Min · 🌐

📺 TÜRKIS-GRÜN VERTAGEN REIHENWEISE ANTRÄGE

Kleiner Einblick in den parlamentarischen Alltag. Die beiden Regierungsparteien (ÖVP/Grüne) vertagten gestern im Gleichbehandlungsausschuss diese Anträge.



<https://www.tagesspiegel.de/politik/welche-meinungen-duerfen-medien-verbreiten-es-hat-gefaehrliche-zuege-wenn-nur-einige-wenige-entscheiden-was-wahr-ist/25897470.html?fbclid=IwAR3d1mRGAEIJooBvS9i9Z4JHiX519UyPNucoV6DIUTvZhbG6oJqgRGR7ew>

Welche Meinungen dürfen Medien verbreiten?

„Es hat gefährliche Züge, wenn nur einige wenige entscheiden, was 'wahr' ist“

Aufstand bei der „New York Times“, Trump gegen Twitter, Rebellion bei Facebook: Ist in den USA die Meinungsfreiheit bedroht? Ein Gespräch mit Jacob Heilbrunn.

MALTE LEHMING



Mehr Artikel

Die "New York Times" hat Ärger wegen eines Debattenbeitrages. FOTO: ANGELA WEISS / AFP
Jacob Heilbrunn ist Chefredakteur des Debattenmagazins „[The National Interest](#)“. Er ist Autor des Buches „They Knew They Were Right: The Rise of the Neocons“.

Herr Heilbrunn, bei der „New York Times“ liegen die Nerven blank. Entzündet hat sich der Streit an einem Gastbeitrag des republikanischen Senators Tom Cotton, der den Einsatz des Militärs bei Anti-Rassismus-Demonstrationen fordert. Nach heftigen Protesten vieler hundert Mitarbeiter der Zeitung hat nun der Chef der Meinungsseite, James Bennet, fristlos gekündigt, sein Vize wurde versetzt. War die Veröffentlichung ein Fehler?

Absolut nicht. Es war notwendig, diese Kolumne zu drucken, weil sie Tom Cotton entlarvt.
Hätten Sie den Beitrag in Ihrem Magazin veröffentlicht?

Auf alle Fälle, ich hätte mich gefreut, ihn publizieren zu können. Eine Meinungsseite existiert durch Kontroversen. Wenn dort jeden Tag dasselbe Weltbild verbreitet wird, verliert sie ihre Existenzberechtigung. Der Liberalismus verpflichtet jeden von uns, sich liberal zu benehmen. Wir dürfen Meinungen nicht unterdrücken, sondern müssen sie drucken.

[Mehr zum Thema: [Aufstand bei der „New York Times“ – Mitarbeiter der Zeitung laufen Sturm gegen einen Gastbeitrag](#)]

Würde der Einsatz der Armee gegen Demonstranten nicht zu einer Eskalation der Gewalt führen?

Vielleicht. Aber es ist doch sinnvoll, dass die Bevölkerung weiß, was ihre führenden Politiker denken, besonders die auf der rechten Seite. Übrigens hat Donald Trump das Recht, abgeleitet aus einem Gesetz von 1807, die Armee im Notstandsfall innerhalb Amerikas einzusetzen. Was Cotton befürwortet, ist also nicht illegal, sondern völlig legal. Ob es sinnvoll oder vernünftig oder klug ist, ist eine ganz andere Frage.

Aber muss es eine Kolumne sein? Kann die Zeitung eine solche Position nicht auch in einem nachrichtlichen Text transportieren, also ohne dem Autor die ganz große Bühne zu bieten?

Natürlich geht das, aber der Effekt ist größer, wenn der Text als Kolumne erscheint. Dadurch hat der Leser die Möglichkeit, diese Meinung ausführlich in einem Kontext dargelegt zu bekommen und zu verstehen. Ist es denn besser, den Eindruck zu erwecken, angeblich gefährliche Positionen zu zensieren?

Die Trump-Administration hat an der Grenze zu Mexiko Familien von Einwanderern getrennt, Kinder von ihren Eltern isoliert. Sollte eine Zeitung eine solche Praxis durch einen Gastbeitrag rechtfertigen lassen?

Ja, warum nicht? Es ist eine abscheuliche Praxis, aber sie wäre durch Heimlichtuerei und das Verschweigen der dahinterstehenden Motive nicht besser geworden. Womöglich wäre der Widerstand gegen diese Praxis durch einen solchen Gastbeitrag noch größer geworden.

Wo ziehen Sie die Grenze? Würden Sie auch einem Repräsentanten des Ku-Klux-Klan ein Forum bieten?

Meine persönliche Grenze verläuft bei Antisemitismus und Rassismus. Ich würde einem Vertreter des Ku-Klux-Klan keine Gelegenheit bieten, seine Ansichten zu veröffentlichen.



Der Journalist Jacob Heilbrunn. FOTO: KAI-UWE HEINRICH / TSP

Ist nicht die Aufforderung Cottons, das Militär bei Anti-Rassismus-Protesten einzusetzen, ein Aufruf zur Gewalt?

Nicht aus seiner Perspektive. Er kann behaupten, dass die Soldaten schließlich nur gegen Gewalttäter und Plünderer vorgehen sollen. Er hat das in dieser Hinsicht relativ vorsichtig

formuliert. Und ich betone erneut: Ein solcher Einsatz wäre aufgrund des Gesetzes aus dem Jahre 1807 legal gewesen.

Eine „New-York-Times“-Kolumnistin schrieb, Cottons Position sei faschistisch. Hat sie Recht?

Cotton hat faschistische Züge, weil er im allgemeinen in militaristischen Kategorien denkt. Er ist ein knallharter Konservativer, der die US-Armee überall hinschicken möchte. Er ist eiskalt, auch in Bezug auf einen möglichen Krieg gegen den Iran.

Wie erklären Sie sich den Aufstand innerhalb der „New York Times“ gegen die Veröffentlichung des Artikels?

Wir erleben einen Krieg der Generationen. Die jüngeren Zeitungs-Kollegen haben andere Werte als die älteren. Objektivität und Pluralismus gelten nicht mehr als oberste Ziele. Nur was „wahr“ ist, soll verbreitet werden. Allerdings wollen die jüngeren Kollegen selbst bestimmen, was Wahrheit ist. Das hat gefährliche Züge.

Ist das antiliberal?

Es ist illiberal.

Donald Trump freut sich über den Aufstand bei seinem Lieblingsfeind, der „New York Times“. Ist der US-Präsident ein glaubwürdiger Streiter für die Meinungsfreiheit?

Niemals. Trump will das Gegenteil. Er bedroht permanent die Medien, spricht von „Fake News“ und „Feinden der Bevölkerung“. Er will Gesetze ändern, um Medien leichter verklagen zu können. Was bei der „New York Times“ gerade geschieht, freut ihn allerdings, denn die Zeitung zerfleischt sich.

Trump hat sich mit Twitter angelegt, weil der Kurznachrichtendienst angefangen hat, seine Tweets einem Faktencheck zu unterziehen. Warum macht Twitter das erst jetzt?

Unsere Gesellschaft verändert sich fundamental. Auch bei Twitter hat die junge Generation den Hals voll. Twitter ist ein privates Unternehmen und kann tun und lassen, was es will.

[Mehr zum Thema: [Urheberrechtsverletzung des Präsidententeams – Twitter deaktiviert Trumps Floyd-Video](#)]

Facebook-Chef Mark Zuckerberg hat für sein Unternehmen angekündigt, kein „Wächteramt über die Wahrheit“ übernehmen zu wollen. Doch viele Mitarbeiter von Facebook fordern nun, ähnlich wie Twitter vorzugehen. Richtig so?

Zuckerberg übertreibt maßlos. Er muss nicht zum Wächter über die Wahrheit werden, sondern

kann kleine Schritte gehen, um das Schlimmste zu verhindern, was auf Facebook gepostet wird. Aber natürlich profitiert sein Unternehmen von extremen Kontroversen.



Die Kriegsverkäufer
Geschichte
der US-Propaganda
1917–2005
Andreas Elter
edition suhrkamp
SV

Die Blutspur der NATO

VIETNAM JUGOSLAWIEN AFGHANISTAN IRAK LIBYEN SYRIEN MALI JEMEN

"Journalismus hat auch eine Verantwortung für das NATO-Bündnis"
Journalist Dirk Pohlmann



Irrationale Panik der Politiker!
Um panisch alle zu paniken!



Impfungen als Wegbereiter der globalen digitalen Identifizierung | 9. Juni 2020 | kla.tv

<https://www.youtube.com/watch?v=lqyqWzQVP7U&feature=youtu.be&fbclid=IwAR2YVITQvAjdCf-86imWAROnxTays1joo4MOp9M3VBSkkrIHFMXQoewRPRk>



HANS-ULRICH JÖRGES

Die Corona-Zahlen sinken immer weiter - höchste Zeit, den Verfassungsnotstand zu beenden

Von Notstand kann angesichts der immer weiter sinkenden Corona-Zahlen keine Rede mehr sein. Doch die Eingriffe in Verfassung und Rechtsstaat dauern fort. Der Bundestag sollte ihr Ende noch vor der Sommerpause beschließen.

Von Hans-Ulrich Jörges

8. Juni 2020

Am 25. März beschloss der Deutsche Bundestag historisch Einmaliges: den Gesundheitsnotstand. Er stellte nach Paragraf 5 des Infektionsschutzgesetzes eine „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ fest, ermächtigte die Landesregierungen im Kampf gegen Corona zur Einschränkung von Grundrechten per Verordnung und entmachtete in dieser Hinsicht nicht nur sich selbst, sondern auch alle Landesparlamente. Deutschland wurde gegen Corona fortan von 17 Menschen regiert, den 16 Länderchefs und der koordinierenden Kanzlerin. Grundgesetz und parlamentarische Demokratie waren zu Teilen ausgehebelt. Die Vollbremsung von Wirtschaft und Gesellschaft, der Lockdown, sollte die rasante Ausbreitung der Seuche brechen, die Überlastung der Kliniken abwenden und, so das erste definierte Ziel, die Zeit für die Verdoppelung der Infektionen von wenigen Tagen auf 10 bis 14 strecken.

Heute kann von Notstand keine Rede mehr sein. Die Verdoppelungszeit ist nur noch eine groteske mathematische Größe. 879,5 Tage betrug sie am 4. Juni in Mecklenburg-Vorpommern, 785,8 Tage in Bayern. Die Zahl der Infizierten wächst längst nicht mehr, sie sinkt unaufhörlich.

Von rund 48.000 am 1. April auf gut 27.000 am 1. Mai. Am 5. Juni, 00.00 Uhr, wies das Robert Koch-Institut sogar nur noch 6190 aktuell Infizierte aus, allen Lockerungen des Lebens zum Trotz.

Das entspricht nur noch einem Viertel der Einwohner des Städtchens Bad Oldesloe in der Nähe von Hamburg und 0,007 Prozent aller 83 Millionen Menschen in Deutschland. Die regionale ... hier erfährt man mehr:

<https://www.stern.de/p/plus/kolumnen/die-corona-zahlen-sinken-immer-weiter---hoechste-zeit--den-verfassungsnotstand-zu-beenden-9292996.html?fbclid=IwAR0PoMvrN27szkH616QNPpxefdY9w5C1RFz39Uzf-W4pdNcAoLjhNo1dnNY>





**Irrationale Panik der Politiker!
Um panisch alle zu paniken!**



**In der heutigen Zeit ist die
Abstempelung als Verschwörungstheoretiker ein Ritterschlag für
selbständig denkende Menschen.**

Edith Friedl

HEUTE:

Corona und soziale Ungleichheit

Interview mit Thomas Piketty

"Der französische Ökonom Thomas Piketty hat etwas sehr Unwahrscheinliches geschafft: mit einer dicken Schwarte über die Geschichte der Ungleichheit einen Bestseller zu schreiben. Pikettys Grundthese lautet in etwa so:

Solange Einkommen aus Vermögen schneller wächst als Einkommen aus Arbeit – wie es in Westeuropa seit Langem der Fall ist –, muss die Ungleichheit zwangsläufig zunehmen. Doch er hat auch untersucht, wie Kriege, Katastrophen und **Großkrisen in der Vergangenheit immer wieder zu einer Verringerung von Ungleichheit geführt haben. Könnte das auch durch die Corona-Pandemie der Fall sein?"**

(Laura Spinney in FREITAG)

Siehe dazu:

<https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/corona-offenbart-schockierende-ungleichheit?fbclid=IwAR1UshrP1o8zkT33X3lLz9-EeYS91VdmIsd3R39GVf9HUUnLAGIGNF28dbT0>

<http://n23.tv/am-ende-werden-mehr-menschen-durch-kollateral-schaeden-sterben/?fbclid=IwAR2g8Ehdwp0iwTT7r8UGuD5doQZuS95y5n6x84sfBQwdjwys6tlV8QP7Hq0>

„Am Ende werden mehr Menschen durch Kollateral-Schäden sterben“

10. JUNI 2020 BY NEWS 23

Teresa Enke, Ehefrau des verstorbenen Fußball-Nationaltorhüters Robert Enke, äußerte sich **kritisch zu den Maßnahmen der Bundesregierung während der sogenannten Corona-Krise.** „Ich mache mir viele Gedanken, was so eine Pandemie insgesamt für Folgen hat. Ich bin mir sicher, **am Ende werden mehr Menschen durch Kollateral-Schäden sterben als am Virus**“, zitierte die Rheinische Post die Vorstandsvorsitzende der Robert-Enke-Stiftung.



Creative Commons (CC0) / pxhere.com

Der Mann von Teresa Enke verübte laut offiziellen Angaben im November 2009 einen Selbstmord. [Teresa Enke](#) sagte, dass die Corona-Krise Auswirkungen haben werde und bei vielen Menschen Depressionen hervorrufe. Experten hatten bereits mit dem Ausbruch des Corona-Virus davor gewarnt, dass die Anzahl der Suizide stark ansteigen könnte. Laut [Augsburger Allgemeine](#) habe es angeblich keinen auffälligen Anstieg der Selbstmordrate gegeben. Doch die Maßnahmen der Bundesregierung bleiben nicht ohne Folgen, meint Teresa Enke: „Das ist einfach ein gigantischer Rattenschwanz, den so etwas nach sich zieht.“



Creative Commons (CC0) / piqsels.com

Die [Risikoanalyse](#) eines ehemaligen Mitarbeiters des Bundesinnenministeriums bezieht sich auf unterschiedliche Einschätzungen von Experten, denen zufolge die Maßnahmen der Bundesregierung zwischen 5.000 und 125.000 Sterbefälle verursachen könnten, weil lebensnotwendige Operationen verschoben oder ausgesetzt wurden, um die Kapazitäten der Krankenhäuser für mögliche COVID-19-Patienten freizuhalten. Eine erhöhte Sterblichkeit in Deutschland wurde allerdings bisher nicht festgestellt.

Eine Studie des Imperial College in London geht davon aus, dass der Lockdown in Europa angeblich 3,1 Millionen Todesfälle verhindert habe. Dem widersprechen aber zahlreiche Fachleute und Wissenschaftler. Eine [Ärzteinitiative](#) mit mehr als 1.000 namentlichen Unterstützern kritisiert die völlig überzogenen Maßnahmen der Bundesregierung und beziehen sich dabei auf die [Risikoanalyse](#) des ehemaligen BMI-Mitarbeiters.

„Im März und April wurden 90% aller notwendiger OPs verschoben bzw. nicht durchgeführt. Das heißt 2,5 Mio Menschen wurden in Folge der Regierungsmaßnahmen nicht versorgt. Also 2,5 Mio Patienten wurden in März und April 2020 nicht operiert, obwohl dies nötig gewesen wäre“, heißt es in der Risikoanalyse. Demnach seien 5.000 und 125.000 Sterbefälle zu vermuten. „Am Ende werden mehr Menschen durch Kollateral-Schäden sterben“, zitiert die [Rheinische Post](#) die Ehefrau des verstorbenen Fußball-Nationaltorhüters Robert Enke

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4



DER Totengräber der Sozialpartnerschaft!



„Corona offenbart schockierende Ungleichheit“

Interview Thomas Piketty sieht in der Pandemie auch eine Chance für Veränderungen

Laura Spinney | Ausgabe 22/2020 12



Foto: Vincent Muller/Opale/Leemage/Laif

Der französische Ökonom Thomas Piketty hat etwas sehr Unwahrscheinliches geschafft: mit einer dicken Schwarte über die Geschichte der Ungleichheit einen Bestseller zu schreiben. Pikettys Grundthese lautet in etwa so: Solange Einkommen aus Vermögen schneller wächst als Einkommen aus Arbeit – wie es in Westeuropa seit Langem der Fall ist –, muss die Ungleichheit zwangsläufig zunehmen. Doch er hat auch untersucht, wie Kriege, Katastrophen und Großkrisen in der Vergangenheit immer wieder zu einer Verringerung von Ungleichheit geführt haben. Könnte das auch durch die Corona-Pandemie der Fall sein?

der Freitag: Herr Piketty, wie schätzen Sie die Corona-Pandemie im Vergleich zu anderen Seuchen in der Geschichte ein?

Thomas Piketty: Die pessimistischsten Modellschätzungen der möglichen Todesopfer dieser Pandemie – also ohne jegliche Intervention – liegen bei etwa 40 Millionen Menschen weltweit. Das entspricht etwa einem Drittel der Todesopfer der Grippe-Pandemie von 1918, bereinigt um die Bevölkerungszahl. Was in diesen Modellen aber fehlt, ist die Ungleichheit: also die Tatsache, dass nicht alle sozialen Gruppen in gleicher Weise betroffen sind und auch nicht alle Länder, ob reich oder arm. Dies zeigte sich bei der Grippe von 1918, als in den USA und Europa 0,5 bis 1 Prozent der Bevölkerung starben, in Indien aber 6 Prozent. Ich finde es schockierend, dass auch die Corona-Pandemie ein hohes Maß an Ungleichheit offenbart: Ein Lockdown in einer großen Wohnung ist nicht dasselbe, wie wenn man obdachlos ist.

Sind die westlichen Gesellschaften heute ungleicher als 1918?

Das Niveau der Ungleichheit, das wir heute sehen, ist viel niedriger als das vor einem Jahrhundert. Im Grunde ist das meine Botschaft: Ich bin ein Optimist. Dieser Fortschritt ist das Ergebnis politischer Bewegungen, die dafür gekämpft haben, den Wohlfahrtsstaat und progressive Steuersysteme aufzubauen und unser Eigentumssystem umzugestalten. Im 19. Jahrhundert war Eigentum heilig,

unantastbar, dann wurde es allmählich entweiht. Heute haben wir ein viel besseres Gleichgewicht der Rechte von Eigentümern, Arbeitnehmern, Verbrauchern und lokalen Behörden. Das bedeutet einen völligen Wandel in unserer Vorstellung von Eigentum, einhergehend mit einem breiteren Zugang zu Gesundheit und Bildung.

Zugleich ist die Ungleichheit heute größer als in den 1980ern. Ist also eine Korrektur erforderlich?

Ja, die richtige Antwort auf diese Krise wäre die Wiederbelebung des Sozialstaates im globalen Norden und die Beschleunigung seiner Entwicklung im globalen Süden. Dieser neue Sozialstaat würde ein gerechtes Steuersystem und ein internationales Finanzregister einfordern, was ihm ermöglichen würde, die größten und reichsten Firmen in dieses System hineinzuzwingen. Das gegenwärtige Regime des freien Kapitalverkehrs, das in den 1980er und 1990er Jahren unter dem Einfluss der reichsten Länder – insbesondere in Europa – errichtet wurde, fördert die Steuerhinterziehung durch Millionäre und multinationale Unternehmen. Es hindert arme Länder daran, ein gerechtes Steuersystem zu entwickeln, was wiederum ihre Fähigkeit untergräbt, einen Sozialstaat aufzubauen.

In Ihrem Buch „Kapital und Ideologie“ beschreiben Sie, dass auch Schocks wie Kriege und Pandemien solche Korrekturen bewirken können. Zugleich könnte man vermuten, dass extreme Ungleichheit selbst eine Ursache für solche Schocks ist.

Ich glaube, da ist etwas dran, ja. In dem Buch habe ich argumentiert, dass die beiden Weltkriege weitgehend das Ergebnis der extremen Ungleichheit waren, die in den europäischen Gesellschaften vor dem Ersten Weltkrieg herrschte – sowohl innerhalb dieser Gesellschaften als auch international, aufgrund ihrer Anhäufung von Kolonialvermögen. Diese Ungleichheit war nicht nachhaltig, und sie verursachte den Zusammenbruch dieser Gesellschaften. Aber das geschah auf unterschiedliche Weise: im Ersten Weltkrieg, den russischen Revolutionen, der Grippe-Pandemie von 1918. Die Pandemie traf die ärmeren Schichten der Gesellschaft wegen des fehlenden Zugangs zur Gesundheitsversorgung besonders, und sie wurde durch den Krieg noch verschärft. Das Ergebnis dieser kumulativen Schocks war eine Stauchung der Ungleichheit im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts.

Zur Person

Thomas Piketty, 49, ist ein französischer Ökonom, der an der École d'Économie de Paris lehrt. Sein Buch *Das Kapital im 21. Jahrhundert*, das im französischen Original 976 Seiten dick ist und 2013 erschien, wurde ein Bestseller. Piketty versuchte darin zu zeigen, dass seit dem 19. Jahrhundert das Einkommen aus Kapital stärker steigt als das aus Arbeit, was zwangsläufig zu wachsender Ungleichheit führe. *Kapital und Ideologie*, sein neues Buch, erschien im März 2020 auf Deutsch

Das Hauptbeispiel in Ihrem Buch dafür, dass eine Pandemie eine Korrektur bewirkt, ist die Pest im 14. Jahrhundert.

Es gibt seit Langem die Theorie, dass das Ende der Leibeigenschaft mehr oder weniger eine Folge der Pest war. Man ging davon aus, dass mit dem Tod von bis zu 50 Prozent der Bevölkerung in einigen Regionen die Arbeitskraft knapp wurde und die Werkstätigen sich dadurch mehr Rechte sichern konnten. Tatsächlich ist die Sache komplizierter. An einigen Orten verstärkte die Pest sogar die

Leibeigenschaft: Gerade weil die Arbeitskräfte knapp wurden, wurden sie für die Landbesitzer wertvoller, die dadurch mit noch härteren Mitteln versuchten, ihrer habhaft zu werden. Natürlich haben Schocks wie Pandemien, Kriege oder Finanzcrashes Auswirkungen auf die Gesellschaft. Aber welcher Art diese Auswirkungen sind, das hängt von den Theorien über die Geschichte und die Gesellschaft ab, denen die Menschen anhängen – mit einem Wort: von ihrer Ideologie. Es ist immer die Folge einer massiven sozialen und politischen Mobilisierung, wenn Gesellschaften sich in Richtung Gleichheit bewegen.

Könnte die Corona-Pandemie den Weg zu einem partizipatorischen Sozialismus ebnen, wie Sie ihn vertreten?

Es ist noch zu früh, um das zu sagen, gerade weil Pandemien so widersprüchliche Auswirkungen auf die politische Mobilisierung und politische Ideologien haben können. Ich denke, dass sie zumindest die Legitimität der öffentlichen Investitionen im Gesundheitswesen stärken wird. Aber sie könnte auch ganz andere Folgen haben. In der Geschichte haben Pandemien manchmal zu Rassismus und dazu geführt, dass eine Nation sich nach außen abgeschottet hat. In Frankreich sagt die rechtsextreme Politikerin Marine Le Pen, dass wir nicht zu schnell zur Freizügigkeit in der EU zurückkehren sollten.

Was ist mit der öffentlichen Verschuldung, die als Folge dieser Pandemie in die Höhe schießt – werden die Regierungen nicht gezwungen sein, zu handeln, um diese wieder abzubauen?

Ja, das ist wahrscheinlich. Wenn es zu einer sehr hohen Staatsverschuldung kommt, wie es in Europa und den USA derzeit der Fall ist, muss man unorthodoxe Lösungen finden, weil die Rückzahlung einfach zu erdrückend und langsam ist. Die Geschichte bietet uns dafür zahlreiche Beispiele. Im 19. Jahrhundert, als Großbritannien seine Schulden aus der napoleonischen Zeit zurückzahlen musste, besteuerte es im Wesentlichen die unteren und mittleren Klassen, um Anleihen an die Gläubiger aus der Oberschicht zurückzuzahlen. Dies funktionierte, weil, zumindest zu Beginn des 19. Jahrhunderts, nur reiche Leute wählen konnten. Heute wäre so etwas wohl nicht mehr möglich ... Nach dem Zweiten Weltkrieg hingegen fanden Deutschland und Japan eine andere und meiner Meinung nach bessere Lösung. Sie besteuerten vorübergehend die Reichen. Das funktionierte sehr gut, sodass die beiden Länder ab Mitte der 1950er Jahre ohne öffentliche Schulden mit dem Wiederaufbau beginnen konnten. Not macht erfinderisch. Es könnte zum Beispiel sein, dass die Europäische Zentralbank, um die Eurozone zu retten, einen größeren Teil der Schulden der Mitgliedstaaten übernehmen muss. Wir werden sehen.

Das könnte die Europäische Union nachhaltig verändern.

Wir sollten uns nicht auf eine Krise verlassen, um die Probleme zu lösen, die wir sowieso lösen sollten, aber es könnte ein Anstoß zur Veränderung sein. Die EU ist durch den Brexit zersplittert. Das Problem ist folgendes: In einer EU mit Freihandel und gemeinsamer Währung, aber ohne soziale Ziele kommt die freie Mobilität des Kapitals den mobilsten und reichsten Bürgern zugute, während sich die Mittel- und Unterschichten zunehmend von dem Projekt Europa entfremden. Wenn wir die Freizügigkeit erhalten wollen, muss sie mit einer gemeinsamen Steuer- und Sozialpolitik einhergehen, zu der auch gemeinsame Investitionen in Gesundheit und Bildung gehören. Auch hier ist die Geschichte lehrreich. Der Aufbau eines Wohlfahrtsstaates innerhalb eines Nationalstaates war bereits eine große Herausforderung. Es bedurfte einer Einigung zwischen Arm und Reich und eines großen politischen Kampfes. Ich denke, dass es möglich ist, dies auf transnationaler Ebene zu wiederholen, aber es wird

wahrscheinlich zuerst in einer kleinen Anzahl von Ländern geschehen müssen. Ich hoffe, das ist möglich, ohne dass die EU zerbricht.

Wird diese Krise zu einer De-Globalisierung führen?

Ich denke, dass das in einigen strategischen Bereichen, wie der medizinischen Versorgung, passieren wird, schon nur um besser auf die nächste Pandemie vorbereitet zu sein. Aber damit das in größerem Rahmen geschieht, muss noch mehr Druck entstehen. Im Moment ist es unsere ideologische Entscheidung, null Prozent Zölle auf den internationalen Handel zu erheben, denn die Befürchtung ist, wenn wir anfangen, die Zölle zu erhöhen, wo wird das dann enden? Das ist das klassische konservative Argument der Gefahr einer schleichenden Ausweitung. Aber wir müssen aus dieser Zollfrei-Mentalität herauskommen, und sei es nur, um für globale Bedrohungen wie den Klimawandel und Pandemien zu bezahlen

<https://zackzack.at/2020/06/10/platter-droht-mit-neuwahlen-gruene-in-geislerhaft/?fbclid=IwAR3LJDBoxTrR6aA1QE7HKhv0D2Ztw7-xEDVKzIWgijYQqTYRH1nDbKS0v1Js>



PLATTER DROHT MIT NEUWAHLEN

Grüne in „Geislerhaft“

Die Affäre rund um den „Widerwärtiges Luder“-Sager des Landeshauptmannstellvertreters Josef Geisler (ÖVP) zieht weiterhin seine Kreise. Nachdem die Tiroler Grünen Konsequenzen für Geisler forderten, steigt Landeshauptmann Platter jetzt in den Ring. Bei einer Destabilisierung der Koalition scheue er keine Neuwahlen.

Wien, 10. Juni 2020 | Die Tiroler Grünen erhöhten am Dienstagabend den Druck auf die ÖVP. Nachdem der schwarze Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler eine WWF-Aktivistin vor laufender Kamera als „Widerwärtiges Luder“ bezeichnet hatte, sprachen sich die Grünen jetzt für einen Koalitionsausschuss aus. Verbunden wurde dieser Vorstoß mit der Unterstützung diverser WWF-Forderungen sowie dem Verlangen nach einer „intensiven Debatte auf Landesebene über Sexismus, Frauenfeindlichkeit und Gleichstellung“. In einer Regierungssitzung hatte sich die Grüne Gabriele Fischer für „sichtbare Konsequenzen“ für Geisler ausgesprochen.

„Niemanden aus der Regierung herausschießen“

Laut „Tiroler Tageszeitung“ kam dies bei der ÖVP gar nicht gut an. So richtete die ÖVP an die Grünen die Worte „Koalitionsgefährder“. Zwar verurteile die ÖVP die verbale Entgleisung Geislers, Landeshauptmann Günther Platter lasse sich jedoch „niemanden aus der Regierung herausschießen“.

Auch eine Drohung Richtung Grüne schoss er sogleich nach. So forderte Platter „stabile Verhältnisse“ in der Regierung. Sollte es zu weiteren „Destabilisierung“ kommen, schrecke er nicht vor Neuwahlen zurück.

Als Reaktion auf den Artikel in der „Tiroler Tageszeitung“, wandte sich Platter mittels APA an die Grünen. Dort richtete er einen „eindringlichen Appell“ an den Koalitionspartner. Die Grünen sollen „keine politischen Spielchen auf dem Rücken der Bevölkerung spielen“.

„Luder nicht zwingend negativ besetzt“

Der Druck auf Geisler wird indes größer. Zwar hatte sich der Platter-Stellvertreter bei der Aktivistin entschuldigt. Als jedoch sein Büro versuchte, den Sager zu relativieren, wurde die Debatte erneut angekurbelt. So hieß es aus dem Büro Geisler, das Wort „Luder“ sei „nicht zwingend negativ“ besetzt.

In der schwarz-grünen Landesregierung hängt der Haussegen jedenfalls schief.

Scharfe Kritik von Dornauer

Scharfe Kritik äußerte der Tiroler SPÖ-Chef Georg Dornauer an Platters Drohung: „Die landhausgemachte Corona-Krise noch nicht wieder im Griff, denkt die ÖVP laut an einen Urnengang – zum Machterhalt, aus polittaktischen Gründen. Das ist zutiefst abzulehnen und den Tirolerinnen und Tirolern in keiner Weise zuzumuten. Viele kämpfen mit den Folgen der Corona-Beschränkungen – EPU, Beschäftigte im Tourismus, Bauern, Angestellte oder Künstlerinnen und Künstler – die in Tirol aufgrund der Fehler im Krisenmanagement des Landes besonders hart ausgefallen sind. Betroffene brauchen jetzt echte Hilfe, nach Wochen der leeren Versprechungen durch Bundeskanzler Kurz und Co. und stabile politische Verhältnisse.“



Elfie Greiter

8 Std. · 👤



„Niemand hat das Recht zu gehorchen“. (Hannah Arendt)

(bf)

<https://www.moment.at/story/bei-der-geplanten-steuerreform-gehen-die-niedrigverdienerinnen-leer-aus?fbclid=IwAR28OpkmGSvbQtI2a2O6240t1kyHtWoxqMvwwL2nyU3v7S7cal7q3QAJhYw>

Türkis-grüne Steuerreform: Nix für viele Corona-HeldInnen und Menschen mit kleinen Einkommen

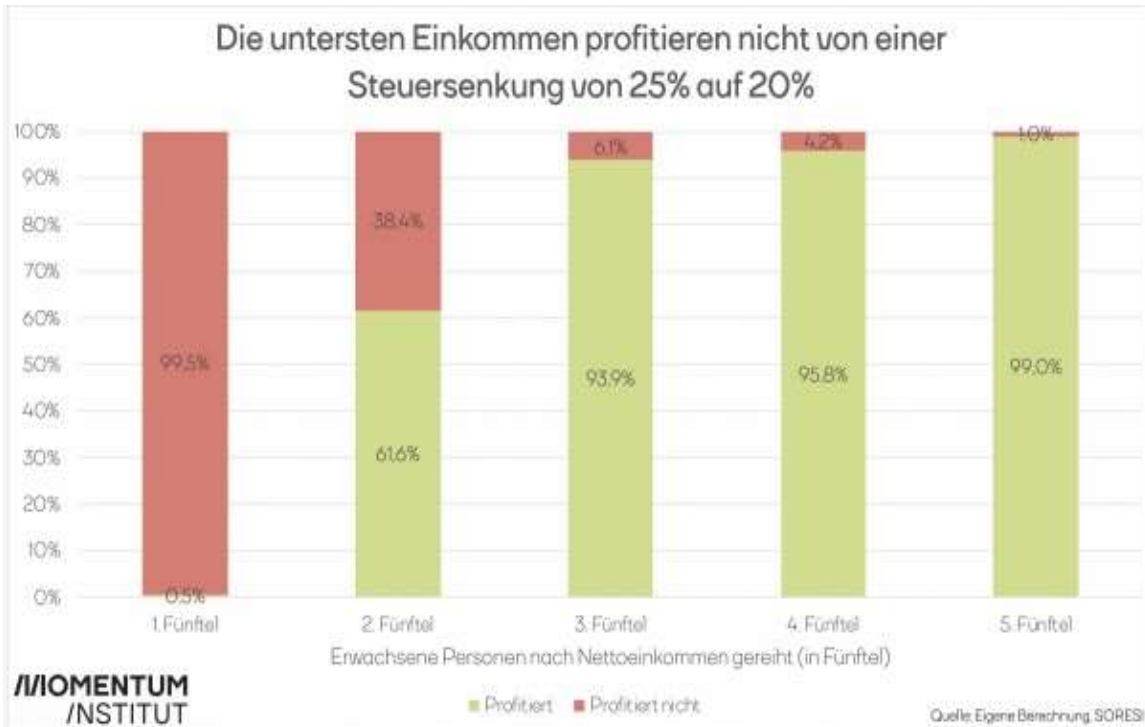
Redaktion, / 9. Juni 2020

Die Regierung will die Einkommenssteuer senken. Das soll in ihren Augen die ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen entlasten und die Wirtschaft ankurbeln. Ausgerechnet die Corona-HeldInnen haben aber oft nichts davon.

Die erste Stufe der Einkommenssteuer soll laut den türkis-grünen Plänen von bisher 25% auf künftig nur noch 20% sinken. NiedrigverdienerInnen haben aber zu wenig Einkommen, um von dieser Erleichterung zu profitieren. Ein Großteil der Menschen, die in sogenannten "systemerhaltenden" Berufen arbeiten, gehen bei der Steuerreform also leer aus. Etwa SupermarktkassiererInnen und Reinigungskräfte. Berufe die vor allem von Frauen

ausgeführt werden. Das komplette niedrigste Einkommensfünftel, sowie ein großer Teil des zweitniedrigsten Fünftels bekommt keinen Cent mehr.

Gerade Leute die wenig verdienen, geben zusätzliches Einkommen aber auch eher aus. Das wäre zum Ankurbeln der Wirtschaft wichtiger, als dass sich VielverdienerInnen etwas mehr auf das Bankkonto legen können. Die haben nämlich sehr wohl etwas von der Senkung des Steuersatzes und dürfen sich auf zusätzliche 350€ netto pro Jahr freuen. Und das ist nur der Anfang, denn sie gewinnen noch mehr, weil auch die späteren Steuerstufen gesenkt werden sollen.



Erhöhung der Familienbeihilfe und des Arbeitslosengeldes empfohlen

Damit die Steuerreform auch bei jenen ankommt, die ein niedriges Einkommen haben oder arbeitslos sind, schlägt das Moment Institut vor, die Familienbeihilfe um 10% zu erhöhen. Weiters sollte, die Nettoersatzrate des Arbeitslosengeldes von 55% auf 70% erhöht werden. Außerdem wird nahegelegt, den Sozialversicherungs-Bonus und die maximale Rückerstattung der SV-Beiträge für ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen zu erhöhen. Durch die empfohlenen Maßnahmen, würde das unterste Einkommensfünftel stärker von der Steuerreform profitieren als die oberen. Das zusätzliche, und dringend benötigte Geld, würde durch den erhöhten Konsum wiederum die Wirtschaft beleben.

"KAMPF UM WIEN"

Nehammer oder Blümel? Nehammer oder Blümel? Nehammer oder Blümel? Othmar Wicke mit einem kleinen Ausblick auf die kommende Wien-Wahl



AUA-Rettung: Abfliegen mit Staatsgeldern?

Redaktion, / 13. Mai 2020

Geht es um die Rettung der Austrian Airlines in der Coronakrise, geraten unterschiedliche Ziele schnell in Konflikt.

Auf der einen Seite stehen die Sorge um Jobs und die internationale Anbindung der österreichischen Wirtschaft.

Auf der anderen Seite steht Argwohn, mit Steuergeld eine deutsche Aktiengesellschaft zu unterstützen (die AUA gehört seit Jahren der deutschen Lufthansa) und die Frage, ob es sinnvoll ist, das in einer höchst umweltschädlichen Branche zu tun.

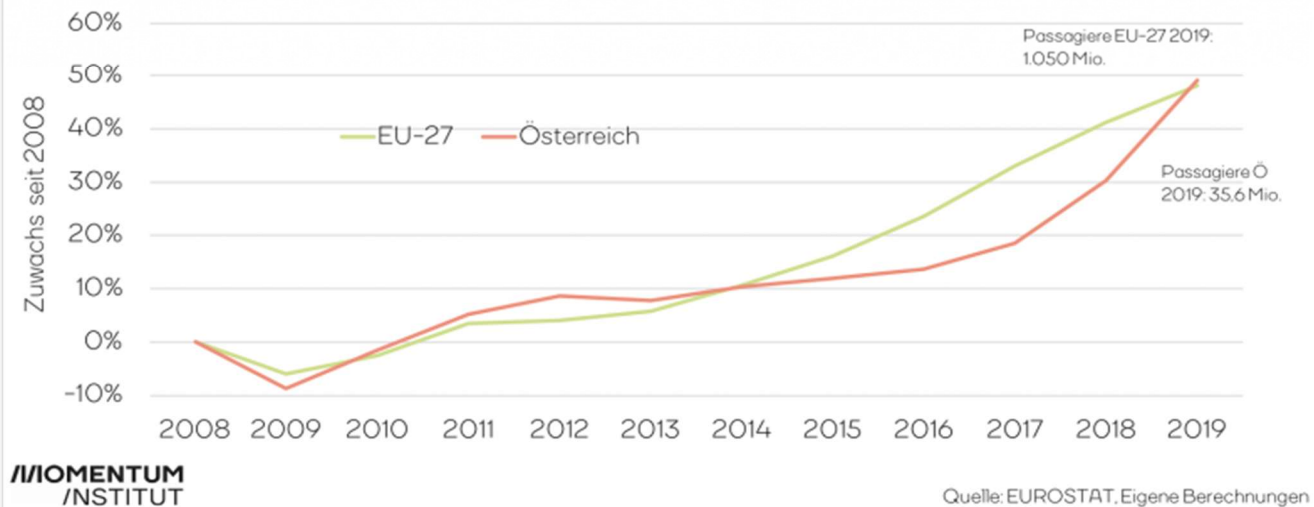
Wie könnte eine Lösung aussehen, die allen Zielen gerecht wird? Das Momentum Institut hat drei Empfehlungen erarbeitet:

1. Zusätzliches Geld für die Luftfahrt sollte man später über eine höhere **Ticketabgabe** wieder einspielen
2. **Umwelt- und sozialpolitische Ziele** sollten für die gesamte Branche gelten
3. Man muss aus der **Bankenrettung lernen**

Die 2011 eingeführte Abgabe auf Flugtickets wurde in den letzten Jahren mehrmals gesenkt. Laut Regierungsprogramm soll sie künftig unabhängig von der Flugstrecke 12 Euro pro Abflug betragen. Das Momentum Institut empfiehlt eine Anhebung auf 22 Euro. Abhängig von der Entwicklung der Fluggäste würde es dann zwischen drei und fünf Jahren dauern, bis die Hilfgelder wieder eingespielt wären.

Auch aus umweltpolitischen Gründen ist es notwendig, auf umweltfreundlicheren Verkehr zu steuern. Im Krisenjahr 2008 gab es noch 706 Mio. Flugpassagiere in der EU. Im Vorjahr waren es schon mehr als 1.045 Mio. Passagiere. Die Empfehlungen dazu gibt es hier im Detail.

Immer mehr Flugpassagiere in Österreich und der EU



In der Finanzkrise 2008 hat der Staat den strauchelnden Banken mit Beteiligungen ohne Stimmrecht und mit fixen Dividenden unter die Arme gegriffen. Eine echte Unternehmensbeteiligung hätte es ermöglicht, stärker von der Erholung der Unternehmen nach der Krise zu profitieren, wie das in der Schweiz gelungen ist.

Hätte man dieses Modell auf Österreich umgelegt, hätte Österreich knapp 4 Mrd. Euro weniger für die Bankenrettung aufwenden müssen. Aus diesem Fehler sollte man nun lernen.

<https://www.moment.at/story/unsere-systemerhalterinnen-belastende-arbeitszeiten-wenig-gehalt>

Unsere SystemerhalterInnen: Belastende Arbeitszeiten, wenig Gehalt

Die meisten SystemerhalterInnen arbeiten im Einzelhandel. Foto: Philippe Beliveau für Unsplash

Lisa Wölfel, / 8. Juni 2020

Die Maßnahmen gegen das Coronavirus werden langsam heruntergefahren, die "SystemerhalterInnen" verschwinden wieder aus dem Scheinwerferlicht. Dabei sind sie nicht nur während Krisen jene, die unsere Gesellschaft am Laufen halten - und das oft unter schlechten Arbeitsbedingungen, Schichtdiensten und geringer Entlohnung.

Die Arbeiterkammer veröffentlichte nun eine Sonderauswertung des Arbeitsklimaindex für elf Berufsgruppen, die in der Krise und darüber hinaus systemrelevant sind. Insgesamt arbeiten eine Million Menschen in solchen Berufen. Wir haben die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

#1 Jede zweite Berufsgruppe verdient schlecht

In fünf der elf systemrelevanten Berufe liegt die Entlohnung unter dem österreichischen Durchschnitt. Das trifft besonders jene Gruppen, in denen der Frauenanteil überwiegt. Finanzielle Unabhängigkeit ist für viele nicht möglich. Rund ein Drittel der medizinischen Assistentinnen, Pflegerinnen und Einzelhandelsbediensteten gibt an, von ihrem Partner finanziell unterstützt zu werden.

#2 Atypische Beschäftigungsformen sind ganz schön häufig

Reinigungskräfte sind oft nur geringfügig angestellt. Beinahe jede zehnte ist LeiharbeiterIn. Auch ÄrztInnen und ApothekerInnen sind häufig atypisch beschäftigt. Bei ihnen fallen vor allem Befristungen ins Gewicht.

#3 Schichtarbeit, Nachtarbeit oder auf Abruf: SystemerhalterInnen haben oft belastende Arbeitszeiten

Nachtarbeit, Schichtarbeit oder Arbeit auf Abruf macht es den ArbeitnehmerInnen schwer, Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Vor allem Kinderbetreuung kann so zu einer Herausforderung werden. Diese Randarbeitszeiten sind vor allem in der Pflege weit verbreitet.

#4 Frauen sind doppelt belastet

Ein Drittel der Menschen in systemrelevanten Berufen hat ein Kind unter 14 Jahren. Gleichzeitig geben drei Viertel der Mütter in diesen Berufen an, dass sie "Zuverdienerinnen" sind. Daraus lässt sich ableiten, dass diese Frauen doppelt Verantwortung tragen, nämlich für ihren Beruf und für ihre Kinder.

Laut Arbeiterkammer zeigen schon erste Studien, dass einkommensschwache Gruppen ein höheres Risiko haben, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Sie müssen für ihren Beruf unterwegs sein und kommen somit häufiger in Kontakt mit anderen Menschen. Die Auswertung ergab außerdem eine starke psychosoziale Belastung von systemrelevanten Berufsgruppen. Das gilt für Pflegerinnen genauso wie für Essensauslieferer.

Dass diese Berufe für unsere Gesellschaft wichtig sind, spiegelt sich nicht immer im öffentlichen Ansehen wider. Reinigungskräfte, BerufsfahrerInnen, Bedienstete in der öffentlichen Sicherheit, Einzelhandelsbedienstete und Bankangestellte genießen ein unterdurchschnittliches Ansehen in der Gesellschaft.

[Hier findest du den Bericht der Arbeiterkammer.](#)

[Edith Friedl](#)

CORONA UND SOZIALE UNGLEICHHEIT
INTERVIEW MIT THOMAS PIKETTY

FREITAG:

In Ihrem Buch „Kapital und Ideologie“ beschreiben Sie, dass auch Schocks wie Kriege und Pandemien solche Korrekturen bewirken können. Zugleich könnte man vermuten, dass extreme Ungleichheit selbst eine Ursache für solche Schocks ist.

PIKETTY:

Ich glaube, da ist etwas dran, ja.

In dem Buch habe ich argumentiert, dass die beiden Weltkriege weitgehend das Ergebnis der extremen Ungleichheit waren, die in den europäischen Gesellschaften vor dem Ersten Weltkrieg herrschte – sowohl innerhalb dieser Gesellschaften als auch international, aufgrund ihrer Anhäufung von Kolonialvermögen.

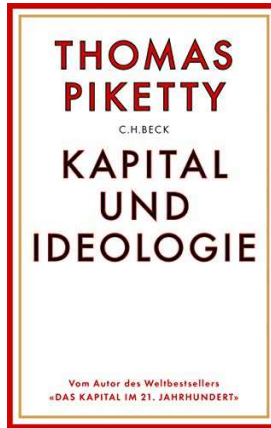
Diese Ungleichheit war nicht nachhaltig, und sie verursachte den Zusammenbruch dieser Gesellschaften.

Aber das geschah auf unterschiedliche Weise:

im Ersten Weltkrieg, den russischen Revolutionen, der Grippe-Pandemie von 1918.

Die Pandemie traf die ärmeren Schichten der Gesellschaft wegen des fehlenden Zugangs zur Gesundheitsversorgung besonders, und sie wurde durch den Krieg noch verschärft.

Das Ergebnis dieser kumulativen Schocks war eine Stauchung der Ungleichheit im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts.



SWV Wien Pressekonferenz **Gehört.Gelesen!**



https://www.youtube.com/watch?v=P0AQ35hz_T8&feature=youtu.be

Wir waren am 3. Juni vorm Ministerrat und haben die Berichte der UnternehmerInnen vorgetragen. Wir haben gehört, wie es den Selbstständigen wirklich geht und wissen welche Sorgen sie haben. Jeder dritte Betrieb bangt ums Überleben, während der Bundeskanzler und sein Finanzminister auf Milliarden zur Rettung der Wirtschaft sitzen. Es muss sich etwas ändern! [#wirsindda](#) [#epu](#) [#kmu](#)

<https://www.swv.org/news-detail/gehoe...> Film/Schnitt: Richard Tanzer

Studien Betrug aufgefliegen! (Investigative Journalisten decken weltweiten Skandal auf)

<https://www.youtube.com/watch?v=Gh37mCo1CT8&feature=share&fbclid=IwAR2vcFgQ44-xBspgFILqJg5VGNPVJ139U9mM7bK38q5aEwxJoRcHYb7lwQg>



88.000 UnterstützerInnen fand die Petition an Bundes- und Länderregierungen in Bezug auf die "Sofortige Aufhebung aller in der 'Corona-Krise' verfügten Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten". Am 29. Mai fand die Übergabe an das Bundeskanzleramt mit einem zuvor angesetzten Pressetermin statt.



<https://www.youtube.com/watch?v=KJPTLuHyWSM&feature=youtu.be&fbclid=IwAR3ia5cCk3wNu353zQBvqwjigow0P81JM4GgcSiydLKYTghdDTVpZJ4qAB8>



2 Min · 👤

So geht das Zurückrudern. Her Drostent!

„Das Virus wird wohl in jedem Fall harmloser werden – Alleine schon durch die Bevölkerungsimmunität“, fuhr Drostent fort.



MORGENPOST.DE

Christian Drostent erklärt: Warum Corona immer harmloser wird

https://www.morgenpost.de/vermischtes/article229285626/Christian-Drosten-NDR-Podcast-Warum-Corona-harmloser.html?fbclid=IwAR004vxDs_mLwSjExndNtt0_2rWzDnq8HvfHk6Gzcyj7gtKDSRPWw5GuwOB8

PANDEMIE

Virologe Drosten: Warum Corona immer harmloser wird

Christian Drosten hat sich über Mutationen des Coronavirus und die Behandlung per Nasenspray und Inhalator geäußert – mit Zuversicht.

10.06.2020, 16:59

Jan Scharpenberg

Der Virologe Christian Drosten hält es für möglich, dass Deutschland eine zweite Corona-Welle erspart bleibt. "Vielleicht entgehen wir einem zweiten Shutdown", sagte der Virologe vom Berliner Universitätsklinikum Charité dem Nachrichtenmagazin "Spiegel".

- Die Anzahl der schweren Verläufe von Covid-19 könnte künftig immer geringer werden
- Der Grund: Christian Drosten hält es für sehr wahrscheinlich, dass das Coronavirus ungefährlicher wird. Das Virus würde sich weiter abschwächen
- Dennoch warnt der Forscher: Corona ist laut einer Studie besonders überlebensfähig
- Das Virus könnte sich aber besser an den Menschen anpassen – das sei erstmal keine schlechte Nachricht, so der Virologe

Christian Drosten, Direktor des Instituts für Virologie an der Charité Berlin, hat sich in seinem Podcast „Das Coronavirus-Update“ zuversichtlich zur Wirkung von Nasensprays und Inhalatoren im Kampf gegen das **Coronavirus** gezeigt. Grundlage für seine Aussage waren die Ergebnisse einer Studie einer Gruppe von Forschern der Universität von North Carolina.

Die Forscher wollen herausgefunden haben, dass das Virus seinen Weg in die Atemwege bevorzugt über die **Nase** nimmt. Die Erklärung dafür sei, dass in der Nasenschleimhaut besonders viele ACE2-Rezeptoren vorhanden sind, über welche die Coronaviren in die Zellen gelangen, wo sie sich vermehren.

Von den Nasenschleimhäuten würden die Viren praktisch in die Lunge heruntergeatmet, wo sie teils schlimme Schäden anrichten.

Christian Drosten gehört zu den führenden Virologen Deutschlands.
Foto: Sean Gallup / Getty Images

Christian Drosten hat Hoffnung auf Nasenspray gegen Corona

„Es ist lohnenswert zu überlegen, ob man inhalative Wege der Therapie und auch später der Impfung geht“, sagte Drosten. Erste Substanzen, welche die Vermehrung des Coronavirus behindern seien ja bereits bekannt. Remdesivir sei eines davon. Auf Basis der Studie müsse man nun überlegen, ob man sie auch bereits in der Frühphase einer Erkrankung als **Nasenspray** oder als Inhalator für die Lunge verabreichen sollte.

„Das ist ein großer Unterschied, ob ein Wirkstoff erstmal über den Darm ins Blut und von da aus in das betroffene Gewebe eindringen muss oder ob das direkt gehen kann.“ Allerdings gebe es besagte Substanzen noch nicht in der dafür benötigten Form, wobei Pharmaunternehmen bereits daran arbeiteten. Auch interessant: [Drosten warnt in NDR-Podcast vor Zahlen aus Italien.](#)

Maske sollte auch die Nase bedecken

Im Zuge der Erkenntnisse über die Nase als bevorzugtes Zielorgan für Sars-Cov-2 äußerte sich [Drosten](#) auch zum richtigen Tragen eines **Mundschutzes**. „Also dieses Raushängen lassen der Nase ist natürlich nicht gut“, sagte Drosten. Um das zu wissen, hätte es die Ergebnisse der Studie allerdings nicht gebraucht.



Wie beeinflussen Aerosole das Corona-Infektionsgeschehen?

„Ich denke schon, dass man davon ausgehen kann, dass beim Ausstoßen aus der Nase auch ordentlich Virus mit ausgestoßen wird.“ Es sei dabei nicht wichtig, ob das Virus hauptsächlich in der Nase oder in der Lunge sitze.

Auch interessant: [Ohne Mundschutz – Kein Strafverfahren gegen CDU-Politiker](#)

Coronavirus ist laut Studie besonders gut überlebensfähig
Drosten nahm in dem Podcast außerdem Stellung zu einer weiteren Studie der Universität Oxford. Diese hatte die Entwicklung unterschiedlicher Populationen des Coronavirus untersucht.

„Die Viren differenzieren sich jetzt schon ein wenig und wir haben **Mutationen**, welche die verschiedenen Äste des jungen Stammbaums unterscheiden“, erklärte Drosten zur Evolution von Sars-Cov-2.

Lesen Sie auch: [Neue Studien-Version: Drosten bleibt bei seinen Aussagen](#)

Die Studie hatte insgesamt Virenpopulationen von 405 Personen untersucht und festgestellt, dass in manchen Personen zwei unterschiedliche Virenpopulationen von **Sars-Cov-2** gleichzeitig vorhanden waren. Das könne man sich wie eine grüne und rote Variante vorstellen, sagte Drosten. Fast alle Patienten hätten nur eines der beiden. „Aber es gibt einige Patienten, die haben das gemischt. Die sogenannten bunten Patienten.“

Das sei zunächst eine ziemlich schlechte Nachricht.

- Wenn zwei unterschiedliche Virusstämme sich unabhängig voneinander verbreiten würden und dann wieder aufeinander treffen, zeuge das einmal von der guten **Überlebensfähigkeit** des Virus.
- Zweitens würde es belegen, dass sich Sars-Cov-2-Viren trotz unterschiedlicher Entwicklungen zusammen vermehren können, wenn sie wieder aufeinander treffen. Das wiederum würde Mutationen begünstigen.

Lesen Sie auch: [Christian Drosten – So hart greifen ihn Corona-Kritiker an](#)

Coronavirus bald ein einfacher Schnupfen?

„Population aus gemischten Zusammensetzungen sorgen dafür, dass das Virus eine bessere Aussicht auf Anpassung an den Menschen hat“, erklärte Drosten. Das sei jedoch nicht unbedingt eine schlechte Nachricht. „Dieses Anpassen kann dazu führen, dass es sich besser überträgt, aber in der Nase bleibt und zu einem einfachen **Schnupfen** wird.“ **Lesen Sie hier: [Christian Drosten erhält Morddrohungen.](#)**



Das ist der Coronavirus-Experte Christian Drosten

Eine Mutation des Coronavirus hin zu einem schwereren **Krankheitsverlauf** könne zwar auch geschehen, ergebe für die Entwicklung des Virus aber evolutionsbedingt keinen Sinn. Bei schneller und heftiger eintretenden Symptomen würden sich Menschen früher isolieren und dadurch weniger Mitmenschen anstecken, sagte Drosten.

„Virenepidemien schwächen sich deswegen auch in der Regel ab.“ Dafür gebe es viele Beispiele aus der Vergangenheit.

„Das Virus wird wohl in jedem Fall harmloser werden – Alleine schon durch die Bevölkerungssimmunität“, fuhr Drosten fort. Aber vielleicht spiele eben auch die **Evolution** des Coronavirus noch eine Rolle.

Fakten über den Virologen Christian Drosten:

- Christian Drosten ist 47 Jahre alt. Er wuchs auf einem Bauernhof im Emsland auf. In Dortmund und Münster studierte er Chemietechnik und Biologie, später noch Humanmedizin in Frankfurt am Main
- Später arbeitete er am Institut für Tropenmedizin am Bernhard-Nocht-Institut in Hamburg. Dort etablierte er ein Forschungsprogramm zur molekularen Diagnostik tropischer Viruskrankheiten
- Von 2007 bis 2017 war er Leiter der Virologie in Bonn, seit 2017 arbeitet er an der Charité in Berlin
- Drosten wurde bereits mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

- THEMA DES TAGES

- **Podcast: Wieso die ÖVP bis zum Hals in der Ibiza-Affäre steckt**

- Warum so viele Leute der Volkspartei im Visier der Ermittler stehen und wie die ÖVP als Regierungspartei Einfluss auf die Ermittlungen nimmt

- Moderation: Zsolt Wilhelm

-

- 10. Juni 2020, 17:00

-

- 250 Postings



- **Die Ibiza-Ermittlungen bringen auch Kanzler Kurz in Bedrängnis.**

- Foto: AP Photo/Ronald Zak

- Abonnieren bei: [Apple Podcasts](#) | [Google Podcasts](#) | [Spotify](#) | [Deezer](#) | [RSS](#)

- Die Ibiza-Affäre hat nicht nur die FPÖ ins Schwitzen gebracht – seit ihrem Beginn stehen auch hochrangige ÖVP-Leute im Visier der Ermittler. Wie tief die Volkspartei im Sumpf steckt und

wie sie als Regierungspartei Einfluss auf die Ermittlungen nimmt, erklärt Fabian Schmid vom STANDARD. **Den Podcast hören Sie hier.** (red, 10.6.2020)

- MICROSOFT
- Das "schmutzige Geheimnis" der Gates-Stiftung
- Kommerzieller Arm unterstützt zahlreiche Konzerne, deren Taten den hehren Zielen der Foundation direkt entgegenwirken
- Redaktion
-
- 15. Juni 2008, 12:08
-
- 254 Postings
 - BILD NICHT MEHR VERFÜGBAR.
- **Gates Foundation**

Auf der Webpage der Stiftung streicht man vor allem die wohltätigen Maßnahmen in den Vordergrund
- Grafik: Archiv
- Die vom Microsoft-Gründer zusammen mit seiner Frau gegründete [Bill & Melinda Gates-Stiftung](#) hat sich in den letzten Jahren zu einer der bedeutendsten wohltätigen Organisationen entwickelt. Weniger bekannt ist allerdings der kommerzielle Arm der Stiftung, dessen Investitionen nun das Interesse der [L.A. Times](#) geweckt haben.
- **Widersprüche**
- Deren Recherchen zeichnen dabei ein Bild, das wohl nur schwerlich mit den hehren Zielen des wohltätigen Teils der Organisation zu vereinbaren ist: So investiert die Gates Foundation mit mehr als 400 Millionen Dollar in Unternehmungen wie Royal Dutch Shell, die Exxon Mobil Corp., und Total, die maßgeblich an der Zerstörung der Umwelt im Niger-Delta beteiligt sind. Die Zwiespältigkeit des Handelns zeigt sich auch dadurch, dass man auf der anderen Seite genau in jener Region auch wohltätig aktiv ist und 218 Millionen US-Dollar in die Finanzierung von Schutzimpfungen gegen Masern und Polio investiert.
- [out.stream](#) powered by ADITION
- **Kampf gegen AIDS?**
- Auch ansonsten unterstützt die Foundation eine Reihe von Konzernen, die nicht nur für Umweltverschmutzung sondern auch für die Ignorierung von Arbeitsrechten und zweifelhafte Geschäftspraktiken bekannt sind. Dazu gehören etwa eine Reihe von Pharmaunternehmen, die die Preise für AIDS-Medikamente künstlich hochhalten, und damit dafür sorgen, dass sie für viele Betroffene kaum erschwinglich sind. Dies obwohl ja gerade die Bekämpfung von AIDS als eines der zentralen Anliegen der Stiftung angegeben wird.
- **Krebserregend**
-

Brief zweier Wissenschaftler aus dem Bereich Biochemie und Statistik an die Bundeskanzlerin:
„Neue Studien zur Covid-19-Letalität in Abhängigkeit von Vitamin D

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

Wir hoffen, dass Sie gesund sind und es auch bleiben werden. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie verfolgen wir internationale Studien über Vitamin D im Zusammenhang mit Covid-19-Infektionen. Wir möchten Ihnen einen kompakten Überblick über diese Studien geben. Die Lebensläufe der beiden Unterzeichner sind im Anhang verlinkt.

Vielleicht haben Sie in Ihrem Pressespiegel gelesen, dass ein Zusammenhang zwischen niedrigen Vitamin-D-Blutspiegeln und hoher Letalität im Zusammenhang mit Covid-19 diskutiert wird. In unserer hoch technisierten Welt neigen wir manchmal - verständlicherweise - dazu, eher einfache Ansätze zu vernachlässigen. Denken Sie nur an kalte Wadenwickel und Lebertran.

Forscher in asiatischen Ländern wie Indonesien, Indien und den Philippinen haben die Vitamin-D-These aufgegriffen und präsentieren beeindruckende Ergebnisse. Wir stehen dort in persönlichem Kontakt mit mehreren Forschungsgruppen. Ihre Studien deuten darauf hin, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Vitamin-D-Spiegel und der Mortalität bei Covid-19-Patienten wahrscheinlich ist (siehe Anhang und Abbildung am Ende unseres Briefes).

Ist eine flächendeckende Versorgung mit Vitamin D in Deutschland jemals in Betracht gezogen worden? Schweden scheint diesen Weg auf freiwilliger Basis zu beschreiten (siehe Literatur [14]).

Die Bedeutung von Vitamin D für das Immunsystem steht medizinisch außer Frage. Unstrittig ist auch, dass der Vitamin-D-Spiegel in weiten Teilen der Bevölkerung und insbesondere bei den älteren Risikogruppen deutlich zu niedrig ist. 30% der Bevölkerung haben im Winter einen Vitamin-D-Mangel von < 10ng/ml. (siehe Literatur [11, 12, 13])

Tödliche Verläufe der Covid-19-Krankheit sind häufig mit einer Lungenentzündung verbunden, gefolgt von einem überschießenden Immunsystem (Zytokinsturm) und einer Sepsis. Vitamin D kann als Immunmodulator und Hemmstoff wirken [s. Literatur [6, 7, 8].

Die Anhebung des Vitamin-D-Spiegels der Bevölkerung auf ein gesundes Niveau von mehr als 40 ng/ml könnte in etwa 6 Wochen gute Ergebnisse bei sehr niedrigen Kosten erzielen

(6-7 Cent/Tag/a).

Bis ein Impfstoff zur Verfügung steht, könnte eine Vitamin-D-Supplementierung eine präventive Maßnahme sein, die diskutiert werden sollte, um die Letalität von Covid-19 zu reduzieren. Die verfügbaren Studien deuten auch darauf hin, dass eine Vitamin-D-Stossbehandlung bereits mit Covid-19 infizierte und hospitalisierte Patienten vor einer tödlichen Sepsis schützen könnte (siehe Literatur [4]).

Wir haben die begründete Hoffnung, dass weitaus mehr Menschen, die von der Corona-Pandemie betroffen sind, gerettet werden könnten, wenn die hier vorgestellten aktuellen Erkenntnisse angewendet werden. Um J.F.K. zu paraphrasieren: Wir alle sind "Berliner" und wir möchten - genau wie Sie - einen bescheidenen Beitrag für unser Land leisten.

Wir bitten Sie daher, die vorliegenden Daten durch Ihren erfahrenen Expertenkreis validieren zu lassen und gegebenenfalls die notwendigen Schritte einzuleiten. Wir wollen uns später nicht den Vorwurf machen müssen, nicht auf eine Hilfe hingewiesen zu haben, die mit relativ einfachen Mitteln hätte realisiert werden können.

Anbei finden Sie eine Zusammenfassung des aktuellen Stands der Dinge und alle relevanten Publikationen. Vielen Dank und herzliche Grüße aus Tübingen und Heidelberg

Dr. Bernd Glauner & Lorenz Borsche

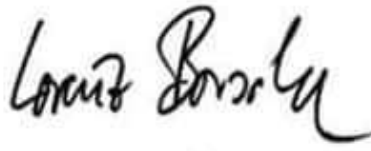
Aktueller Stand zum Thema Covid-19 / Vitamin D-Bibliographie im Anhang

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte:“

(Quelle: https://borsche.de/.../Anschreiben_Covid-19_Vitamin_D_Merkel_...)



Dr. Bernd Glauner

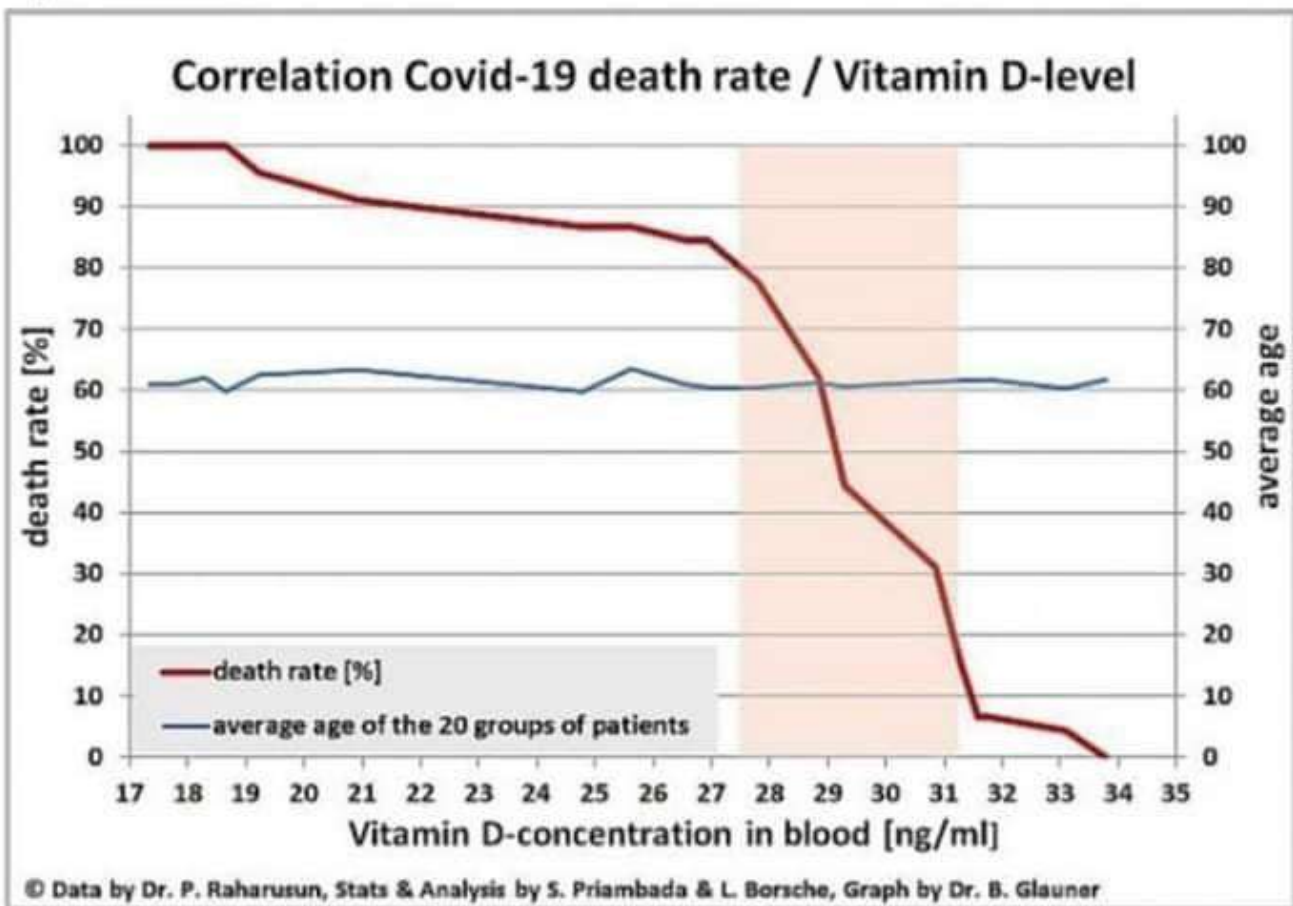


Lorenz Borsche

facilities:

- Current [state of play](#) on the subject of Covid-19 / Vitamin D
- [Bibliography](#)

A picture is worth a thousand words:



Results of the age-adjusted clinical study by the working group of Dr. Prabowo Raharusun.



Bild: Martin Vukovits | Verlagsgruppe News

Warum hält man einen entlastenden Bericht unter Verschluss?

9. Juni 2020 System AKH

Mitten in der Corona-Krise präsentierten der Wiener Gesundheitsverbund und die Medizinische Universität Wien die Ergebnisse einer Untersuchung, die Vorwürfen gegen den langjährigen Leiter des Wiener Lungentransplantations-Programms, Walter Klepetko, auf den Grund gehen sollte. Die Ergebnisse würden Klepetko entlasten, heißt es, offen bleibt aber die Frage, was da eigentlich untersucht wurde. Das ließe sich nur durch die Veröffentlichung des Berichts klären, der wird aber von den Auftraggebern unter Verschluss gehalten.

Walter Klepetko, Leiter der Universitätsklinik für Chirurgie und bis 2018 Leiter des Lungentransplantationsprogramms an der Medizinischen Universität Wien (MUW), soll gegen international geltende Regeln der Organvermittlung verstoßen und sich dabei finanziell bereichert haben. So kann man die Vorwürfe, die Ende des vergangenen Jahres medial gegen ihn erhoben wurden, grob zusammenfassen. [Addendum hat diese ausführlich dokumentiert.](#)



Walter Klepetko

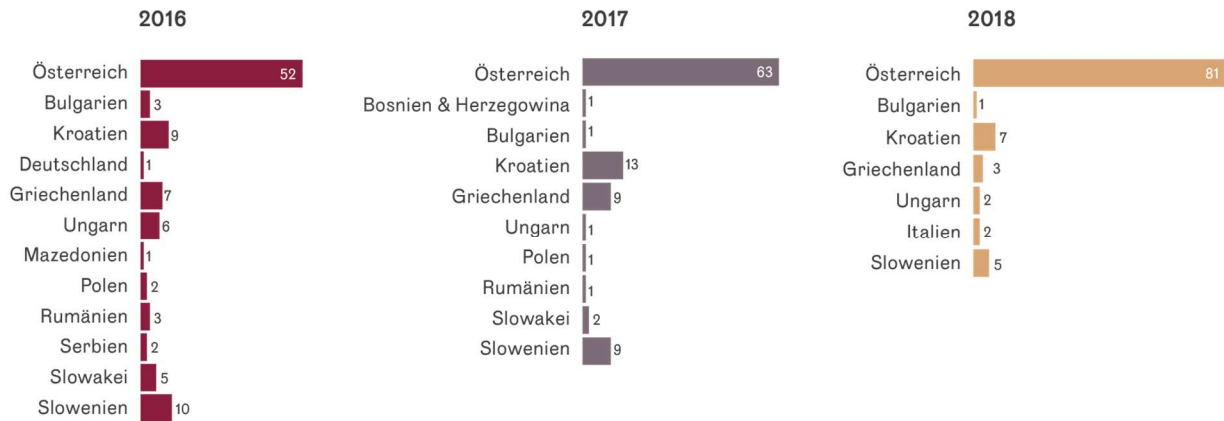
Leiter der Universitätsklinik für Chirurgie

Zur Erinnerung: Basis dieser Vorwürfe sind die Zahlen der Organisation Eurotransplant (ET). Die *Eurotransplant International Foundation* mit Sitz in den Niederlanden ist die zentrale Vermittlungsstelle für Organspenden in den acht Mitgliedstaaten Österreich, Belgien, Deutschland, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Ungarn und Slowenien. Rund 136 Millionen Menschen leben im Einzugsgebiet dieses Netzwerks. Laut ET-Zahlen soll es in der Region, für die Walter Klepetko zuständig war, im Zeitraum zwischen 2012 und 2018 zu einem Abfluss von insgesamt rund 90 Organen zum Nachteil von Patienten des ET-Raumes gekommen sein – obwohl das Regelwerk besagt, dass Organe, die aus einem ET-Land in den Verbund hineinkommen, wieder in den Verbund zurückfließen müssen. In einzelnen Fällen sollen zudem Honorare in der Höhe von rund 18.000 Euro pro Transplantation verrechnet worden sein.

Durch die Transplantation von Organen in Patienten aus Nicht-ET-Ländern wurden, so der Vorwurf, österreichische Patienten benachteiligt. Das sei auch daran abzulesen, dass der Anteil österreichischer Lungenempfänger am Wiener Transplantationszentrum sprunghaft anstieg, nachdem mit 2017 auch das letzte Twinning-Agreement ausgelaufen war.

Nationalitäten der in Wien durchgeführten Lungentransplantationen

(in Prozent)



Während 2018 rund 81 Prozent der Transplantationen an Österreichern durchgeführt wurden, war es 2016 nur rund die Hälfte gewesen. **Damals wurden sehr viele Lungen an Patienten aus Ländern mit noch aktiven, aber auslaufenden Twinning-Agreements transplantiert:** Bulgarien, Griechenland, Serbien, Slowakei. Die Verträge mit Rumänien liefen 2015 aus, 2017 gab es noch aufrechte Verträge für Transplantationen an Patienten aus Zypern, Griechenland und der Slowakei.

Grafik: Addendum | Quelle: Jahresbericht des Wiener Lungenzentrums 2018

In weiterer Folge ging eine anonyme Anzeige bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ein. Die Autoren dieser Anzeige schreiben, dieses System lege den **Verdacht nahe, dass es sich hier um Transplanttourismus und -kommerzialisierung** handle. Dadurch soll für österreichische und auch Empfänger aus dem ET-Raum ein Nachteil entstanden sein. Die Korruptionsstaatsanwaltschaft eröffnete ein Ermittlungsverfahren wegen Bestechlichkeit, das noch läuft. Momentan ist man bei den Zeugeneinvernahmen. Wie lange das Verfahren noch dauern wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Die andere Konsequenz war eine Untersuchung, die der Wiener Gesundheitsverbund (bis vor kurzem Wiener Krankenanstaltenverbund, KAV, Anm.) anordnete. Die Untersuchungskommission kam nach mehreren Monaten **zu dem Ergebnis**, dass „der Großteil der Organzuteilungen, inklusive der Fall einer griechischen Patientin, **ohne formale Beanstandung waren (...)** Es liegen hier **keinerlei Hinweise auf systematische Fehler oder Manipulationen vor.**“ Ein eher positives Ergebnis also. Die Berichterstattung der darauffolgenden Tage kam zu demselben Schluss: **Alles in Ordnung, der Skandal war keiner.** Doch manche sehen die Aufarbeitung des Falles Klepetko äußerst kritisch. Zum Beispiel der niederösterreichische Patientenanwalt Gerald Bachinger.



**Gerald Bachinger, Patientenanwalt
Widerrede**

„Diese nichtssagende Aussendung ist nicht befriedigend“, sagt Bachinger. „Es gibt viele offene Fragen“, so der Jurist, der den vollständigen Untersuchungsbericht von Anfang an haben wollte. Zu den offenen Punkten zählt interessanterweise die Frage, was eigentlich genau geprüft wurde. So soll dem Vernehmen nach gar nicht der ursprüngliche Vorwurf untersucht worden sein: ob Patienten auf die Warteliste gekommen sind, die gar nicht auf ihr stehen hätten dürfen. Um diese entscheidende Frage beantworten zu können, müsste man zum Beispiel den Prüfauftrag im Wortlaut nachlesen können. Und auch der Zeitraum der Untersuchung (2017–2019) steht in der Kritik: Das für die Eurotransplant-Region nachteilige System bestand, wie Addendum vorliegende Unterlagen nahelegen, bereits seit 2012; ab 2017 veränderte sich die Situation aufgrund der Beendigung der Twinning-Agreements zugunsten der österreichischen und der ET-Patienten.

Bereits 2017 war das Wiener Transplantationszentrum einem Audit unterzogen worden, das ebenfalls ein positives Ergebnis erbracht hatte – warum es danach trotzdem Raum für diese Unregelmäßigkeiten gegeben hat, steht auf der Liste der Fragen, auf die es momentan keine Antworten gibt.

„Man muss direkt in der Quelle nachlesen können. Erst dann kann man beurteilen, ob die Antworten im Bericht zweckgerichtet waren, und das Thema umfassend klären“, sagt Patientenanwalt Bachinger in Bezug auf den aktuellen Prüfbericht, der mit seinen Anfragen, diesen zu erhalten, bis heute ins Leere läuft.

Die Antwort der Medizinuniversität Wien (MUW), die nicht nur Bachinger, sondern auch Addendum auf eine entsprechende Anfrage erhielt, lautet: In dieser Sache ist der Gesundheitsverbund zuständig. Das wundert den Patientenanwalt: „Wir haben von Rektor Markus Müller in einer persönlichen Besprechung die Zusage erhalten, den vollständigen Audit-Bericht zu bekommen. Da frage ich mich, warum die MUW den Bericht am Anfang zugesagt hat, wenn sie dann nicht zuständig ist; das ist kontraproduktiv.“



Markus Müller

Rektor der Medizinischen Universität Wien

Noch ein Punkt dieser Causa mutet seltsam an. Der Gesundheitsverbund sagt auf Addendum-Anfrage, man könne den Bericht aufgrund des Datenschutzes nicht veröffentlichen, Fragen dazu beantworte man aber gerne. Es ist ungewöhnlich, dass in einer so einer brisanten Causa – samt strafrechtlichem Ermittlungsverfahren – ein entlastender Bericht nicht einfach veröffentlicht wird, um die relevanten Informationen unmittelbar zugänglich zu machen. Noch dazu, wo es sich um eine Institution handelt, die nach eigener Auskunft an einem Höchstmaß an Sachlichkeit und Transparenz interessiert ist.

Ist das ein Scheinargument?

Denn es gibt Mittel und Wege, diesen Bericht entlang des Datenschutzes, also rechtlich unbedenklich, zu veröffentlichen und so den Zugang zur Primärinformation zu ermöglichen – zum Beispiel, indem personenbezogene Daten geschwärzt werden. Es gibt damit ausreichend Erfahrungen, Staatsanwaltschaften etwa agieren bei Einstellungs begründungen zu strafrechtlichen Ermittlungsverfahren von öffentlichem Interesse auf diese Weise. Auf den entsprechenden Vorschlag reagiert der Gesundheitsverbund trotz mehrfacher Nachfrage bis Redaktionsschluss nicht. **Er erklärt auch nicht, warum man das nicht tut.** Die Fragen, die Addendum zum Auditbericht 2020 und dem früheren Audit aus dem Jahr 2017 stellte, wurden **trotz mehrfacher Nachfrage bis Redaktionsschluss ebenfalls nicht beantwortet.**

Datenschutz ist anerkanntermaßen eine wichtige Aufgabe im Gesundheitssystem, andererseits drängt sich in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob er nicht gelegentlich auch als **Feigenblatt dient, um von unangenehmen Fragen abzulenken,** oder sie gar unter den Tisch fallen zu lassen. Auch Patientenanwalt Bachinger, der sich regelmäßig mit dem Thema Datenschutz auseinandersetzt, sähe bei einer Veröffentlichung kein Problem.

„Auch wenn Gesundheitsdaten enthalten sind: Würde man sie schwärzen, könnte man veröffentlichen, und es wäre eine rechtlich korrekte Vorgangsweise entlang der Datenschutzrichtlinien. Aus meiner Sicht kommt das nicht infrage, dass solche Berichte, die meiner Meinung nach von öffentlichem Interesse sind, nicht veröffentlicht werden.“



Michael Gnant

Brustkrebspezialist

Eine Frage der Perspektive

Interessant ist der Fall auch deshalb, weil Walter Klepetko – von Rektor Markus Müller zum neuen Leiter der Universitätsklinik für Chirurgie ernannt – in einer nicht unbeschwerten Situation

angetreten war, den guten Ruf der Chirurgie wiederherzustellen. Klepetko sagte damals, dieser Ruf habe unter dem Einzelfall Michael Gnant gelitten.

Zur Erinnerung: Der Brustkrebspezialist Gnant ist Klepetkos Vorgänger und soll die Fälschung von OP-Protokollen angeordnet haben (wie Addendum berichtete). Müller sanktionierte das dienstrechtlich: Er entließ ihn. Gnant zog vors Arbeitsgericht, und man einigte sich außergerichtlich. Die Entlassung wurde zurückgenommen, und Gnant durfte als Forscher an die Universität zurückkehren. Die Staatsanwaltschaft ermittelt noch gegen Michael Gnant wegen gewerbsmäßigen Betruges. Und eben auch gegen dessen Nachfolger Klepetko.

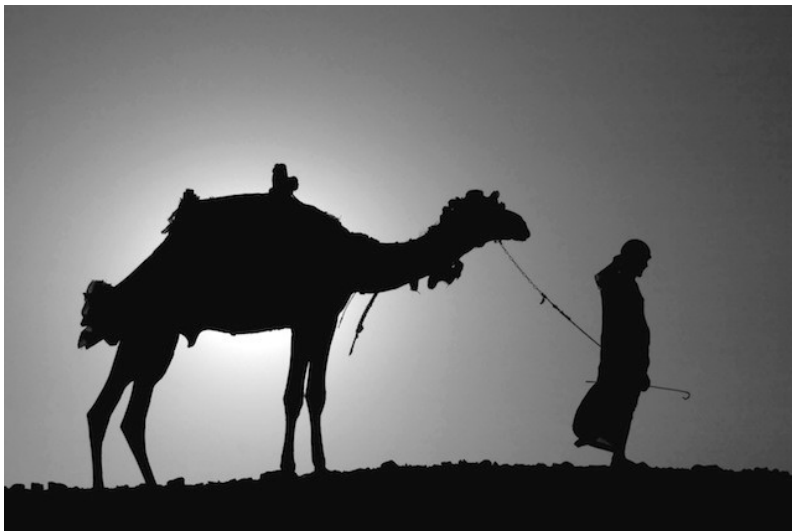
Obwohl gegen beide Mediziner Ermittlungsverfahren laufen, sah man im Fall Klepetko bis dato dienstrechtlich keinen Handlungsbedarf. Der Dienstgeber der beiden, die MUW, sagt auf die Frage, was diese Fälle aus ihrer Sicht unterscheide: dass es bei beiden mehrmonatige Untersuchungen gab (eine interne Revision durch den KAV im Fall Gnant, und die kürzlich erfolgte Untersuchung im Fall Klepetko), die im Fall Gnant ein Fehlverhalten zutage förderte, im Fall Klepetko aber eben nicht. Dieser Untersuchung, dem Original-Untersuchungsbericht, und dem vorwiegend entlastenden Ergebnis kommt also erhebliche Bedeutung zu. Warum man mit diesem entlastenden Ergebnis nicht in eine Transparenz-Offensive geht und so jeglichen Spekulationen eines *Whitewashing* die Basis entzieht, ist nicht wirklich nachvollziehbar.

Recherche und Umsetzung



Elisabeth Woditschka

10 Lektionen aus „Der Alchimist“ von Paulo Coelho



„Erst die Möglichkeit, einen Traum zu verwirklichen, macht unser Leben lebenswert.“ – Paulo Coelho

Paulo Coelho's *Der Alchimist* ist auf Platz 19 der meistverkauften Bücher aller Zeiten und war sein Durchbruch als Autor. 65 Millionen Exemplare. Und mindestens genauso viele Leute, die Coelho nicht

mögen, seine Arbeit „Schund und Scheiße für frustrierte Hausfrauen“ nennen. Zu denen gehöre ich nicht. Gerade *Der Alchimist* macht etwas mit mir und unzähligen anderen, die ihn gelesen haben.

Zum letzten Mal hatte ich das Buch über den Hirtenjungen und seine Suche vor einigen Jahren in der Hand, als ich gerade ziemlich zweifelte an mir und myMONK und dem Traum, irgendwann davon leben zu können (etwas, das Gott bzw. euch Lesern sei Dank geklappt hat!).

Obwohl ich ein skeptischer Typ bin, sehne ich mich manchmal nach irgendetwas Magischen, will Zeichen und Wunder sehen oder sie zumindest für möglich halten.

Dass es Coelho schafft, mir dieses Gefühl zu geben, liegt wahrscheinlich vor allem an einem. Seine Geschichten leben, weil er selbst das Leben aufgesaugt hat, im ganz großen Stil. Und das nicht immer freiwillig. Von den eigenen Eltern wurde als Jugendlicher mehrmals in die Psychiatrie eingewiesen, einschließlich Elektroschock-Therapie, weil er für sich andere Vorstellungen hatte als sie.

Später als Hippie gelebt, dann auf den Spuren von Riten und Mystik unterwegs gewesen. Zwischendurch mal vom Militärregime entführt und gefoltert. Außerdem erfolgreich gewesen als Songtexter und leitender Angestellter in großen Plattenfirmen. Immer wieder die ganze Welt bereist und immer auf der Suche nach Sinn und Bestimmung.

Der Alchimist dümpelte in der ersten Auflage 1988 übrigens vor sich hin. Erst, als es 1996 neu aufgelegt wurde, explodierten die Verkaufszahlen. Dasselbe Buch, derselbe Autor, derselbe Traum – ein weltberühmter Schriftsteller zu werden. Das allein ist schon inspirierend.

Hier jedenfalls zehn der besten Zitate daraus:

„Alle Menschen haben immer genaue Vorstellungen davon, wie wir unser Leben am besten zu leben haben. Doch nie wissen sie selber, wie sie ihr eigenes Leben am besten anpacken sollen.“

„Wenn alle Tage gleich sind, dann bemerkt man auch nicht mehr die guten Dinge, die einem im Leben widerfahren.“

„Ganz egal, wer man ist, jeder Mensch steht jederzeit im Mittelpunkt der Weltgeschichte. Doch meistens weiß er es nicht.“

„Unsere einzige Verpflichtung besteht darin, unseren persönlichen Lebensplan zu erfüllen.“

„Nur eines macht sein Traumziel unerreichbar: die Angst vor dem Versagen.“

„Die Entscheidungen waren nur der Anfang von etwas. Wenn man einen Entschluss gefasst hatte, dann tauchte man damit in eine gewaltige Strömung, die einen mit sich riss, zu einem Ort, den man sich bei dem Entschluss niemals hätte träumen lassen.“

„Wenn Du Dir etwas aus tiefsten Herzen wünschst, dann bist Du der Weltenseele näher. Sie ist immer eine positive Kraft.“

„Und wie kann ich die Zukunft erahnen? Durch die Zeichen der Gegenwart. In der Gegenwart liegt das Geheimnis. Wenn du der Gegenwart Beachtung schenkst, dann kannst Du sie verbessern. Und wenn Du sie verbessert hast, dann wird das Nachfolgende auch besser sein. Vergiss also die Zukunft und lebe jeden Tag im Vertrauen, dass jemand für uns sorgt. Jeder einzelne Tag enthält die Ewigkeit in sich.“

„Alles, was passiert, kann einmalig sein. Aber alles, was zweimal passiert, wird sicher ein drittes Mal passieren.“

„Erinnere Dich daran: Wo auch immer Dein Herz ist, wirst Du Deinen Schatz finden.“

Auf Dein Herz hören, nicht auf die Zweifel und nicht auf die anderen Leute.

Mehr dazu unter: [Was Dein Herz Dir sagen will \(unglaubliche Studien + Übungen\)](#) und unter [7 seltsame Fragen, mit denen Du Deine Berufung finden kannst](#).

[RT Moreau](#)

Franz Kafka

GEMEINSCHAFT

Wir sind fünf Freunde, wir sind einmal hintereinander aus einem Haus gekommen, zuerst kam der eine und stellte sich neben das Tor, dann kam der zweite, dann der dritte, dann der vierte, dann der fünfte. Schließlich standen wir alle in einer Reihe. Die Leute wurden auf uns aufmerksam, zeigten auf uns und sagten: »Die fünf sind jetzt aus diesem Haus gekommen.« Seitdem leben wir zusammen, es wäre ein friedliches Leben, wenn sich nicht immerfort ein sechster einmischen würde. Er tut uns nichts, aber er ist uns lästig, das ist genug getan; warum drängt er sich ein, wo man ihn nicht haben will. Wir kennen ihn nicht und wollen ihn nicht bei uns aufnehmen. Wir fünf haben zwar früher einander auch nicht gekannt, und wenn man will, kennen wir einander auch jetzt nicht, aber was bei uns fünf möglich ist und geduldet wird, ist bei jenem sechsten nicht möglich und wird nicht geduldet. Außerdem sind wir fünf und wir wollen nicht sechs sein. Und was soll überhaupt dieses fortwährende Beisammensein für einen Sinn haben, auch bei uns fünf hat es keinen Sinn, aber nun sind wir schon beisammen und bleiben es, aber eine neue Vereinigung wollen wir nicht, eben auf Grund unserer Erfahrungen. Wie soll man aber das alles dem sechsten beibringen, lange Erklärungen würden schon fast eine Aufnahme in unsern Kreis bedeuten, wir erklären lieber nichts und nehmen ihn nicht auf. Mag er noch so sehr die Lippen aufwerfen, wir stoßen ihn mit dem Ellbogen weg, aber mögen wir ihn noch so sehr wegstoßen, er kommt wieder.

[Madeleine Munique](#)

ENTSCHLUSS

Was ich bis heut an Versen schrieb
Und was ich sonst landein, landaus
An losen Dichterkünsten trieb,
Der ganze leicht gepflückte Strauß --
Mir ist er nichts! Mir welkt er in der Hand,
Ich werf ihn weg und geh auf neuen Wegen
Hinüber in ein neues, andres Land,
Dem ungewissen Reiseziel entgegen.
Und war der Strauß auch einmal frisch und bunt,
Nach andern Straßen drängen meine Sohlen,

Der ganze Tand war doch im Grund -- gestohlen.
Hinweg damit! Ich bin ein Vagabund.

Stirnrunzelnd untersucht ein Rezensent
Die welke Ernte und beginnt zu schelten . . .
Ich bin schon weit, auf meinem Hute brennt
Schon eine andre Sonne. Ferne Welten
Verlocken mich; das alte Leierspiel
Mag liegen, wo mir's aus der Tasche fiel.
Die Jahre gehn so schnell! Wie lang wird's sein,
So steh auch ich im stillen Kreis der Müden
Und schaue hinter mich in die verblühten
Jahre als in ein fremdes Reich hinein!
Das läßt mir keine Rast; eh mich mit kühlen
Händen der Schnitter greift, will ich und muß
Der Erd' und Sonne Kräfte in mir fühlen,
Und was sie hegt an Schmerz und an Genuß
Mit starken Armen sehnlich an mich reißen
Und Tod und Leben meine Brüder heißen.

Ob dann ein neues Liederspiel beginnt,
Was liegt daran? Ein Sucher bin ich nur,
Der durch die Welt in Sonne, Staub und Wind
Begierig tastet nach der Schöpfung Spur.
Wo irgendeine unerschöpfte Kraft,
Ein Sprossen, Strömen, eine Leidenschaft
Sich regt und schafft und probende Flügel spannt,
Da ist mir wohl, da ist mein Heimatland.

Ein kühler Wind bläst von den Alpen her -
Vergangen ist, vorbei, ertränkt im Meer,
Was ich bis heute träumte, irrte, litt . . .
Sturm, Bruder, sei begrüßt ! Nimmst du mich mit?

Hermann Hesse

https://www.youtube.com/watch?v=VvQ4RHT1JYk&t=1s&fbclid=IwAR14jKDyZiUe3YWis6k_3EoCUt8e5kNEW1BC5wCSEXlmyb4cTSg_ny6XYGE

So mache mich auf den Weg nach Wien und werde Sie in den nächsten Tagen in Ruhe lassen,
versprochen. **Aber machen Sie endlich Ihren JOB!** Bis irgendwann.



Nachdem ich immer noch annehme, dass Sie sinnerfassend lesen können, nicht unter Ignoranz & Arroganz leiden, freue ich mich auf eine rasche Beantwortung meiner offenen Briefe.

Zum Schluss möchte ich noch anmerken: Die fehlende Kritik an den nicht medizinisch evidenzbasierten Maßnahmen der von unseren Steuergeldern völlig abhängig gemachten vorsehend politisch-korrekten regierungskonformen unkritischen Hofberichterstatte zeigt unsere so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation auf.

In der Hoffnung, dass bald durch Herstellung von Evidenz und vernunft- und evidenzbasierten Maßnahmen sowie von einer sachlichen Berichterstattung ohne Lücken Österreich als erster Vorreiter wieder in die Normalität zurückkehrt, verbleibe ich inzwischen mit freundlichen Grüßen aus Innsbruck, Ihr Klaus Schreiner

Buchhaltungsbüro & Lohnverrechnung

Sie sind ein neuer Medienvertreter auf der Emailaussendungsliste, und wissen noch nicht um was es hier geht, hier findet man alle bisherigen offenen Briefe, die anfangs bis 22.04.20 an die unten angeführten Emailadressen versendet wurden, danach stark erweitert.

●●● 42 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/05/42-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 41 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/05/41-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 40 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/40-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 39 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/39-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 38 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/38-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 37 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/37-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/>

●●● 36 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/36-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen-favorit-maximizeminimize-von/>

●●● 35 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/35-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 34 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/34-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 33 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/33-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 32 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/32-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 31 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/31-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 30 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/30-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 29 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/29-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehre/>

●●● 28. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/28-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/>

●●● 27. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/27-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

- 26. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/26-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 25. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/25-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 24. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/24-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 23. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/23-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 22. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/22-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 21. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/21-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 20. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/20-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 19. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/19-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 18. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/18-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 17. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/17-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 16. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/16-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 15. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/15-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 14. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/14-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 13. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/13-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 12. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/12-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 11. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/11-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 10. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/10-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 9. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/9-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 8. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/19/8-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
7. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/18/7-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

6. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/17/6-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

5. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/16/5-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

4. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/15/4-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

●●● Offener Brief III – Forderung der Zivilgesellschaft an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/12/offener-brief-iii-forderung-der-zivilgesellschaft-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/>

Offener Brief II betr. KRITIK am Risikomanagement Krisenstab CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/10/offener-brief-ii-betr-kritik-am-risikomanagement-krisenstab-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/>

Offener Brief betr. CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/08/offener-brief-betr-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

Sie finden da könnte man noch viel mehr kritisieren, stimmt, here we go:

09.10.2019: Offener Brief an die deutschsprachigen Medien zum **vorherrschenden internationalen Rechtsbankrott** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/09/internationaler-rechtsbankrott-offener-brief-an-die-deutschsprachigen-medien-der-internationale-rechtsbankrott-wird-medial-verschwiegen-die-usa-brechen-internationale-gesetze-das-voelkerrecht-di/>

11.11.2019: Offener Brief an die Medien über die **Nichtberichterstattung unserer Komplizenschaft beim US-Drohnenmassenmord durch ausspionierte Abhördaten Königswarte** sowie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/11/11/offener-brief-ueber-die-nichtberichterstattung-unsere-komplizenschaft-beim-us-drohnenmassenmord-durch-ausspionierte-abhoerdaten-koenigswarte-sowie-anzeige-bei-der-staatsanwaltschaft-innsbruck/>

27.10.2019: **O f f e n e r B r i e f - M i s s s t a n d : V e r l o r e n e N e u t r a l i t ä t v e r s u s f e h l e n d e R e c h t s t r e u e & f e h l e n d e k r i t i s c h e D e b a t t e** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/27/o-f-f-e-n-e-r-b-r-i-e-f-misstand-verlorene-neutralitaet-versus-fehlende-rechtstreue-fehlende-kritische-debatte/>

02.10.2019 ● Offener Brief an die österr. Medienvertreter*innen betr. **Hilfersuchen zu 100 % Zustimmung zu Transparenz & Ausräumung Kalte Progression** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/02/offener-brief-an-die-oesterr-medienvertreterinnen-betr-100-zustimmung-zu-transparenz-ausraeumung-kalte-progression/>

05.09.2019 Offener Brief an österr. Medienvertreter*innen: **Demokratiefeindliche Großspenden der Industriellenvereinigung** werden den Wählern weiter verschwiegen und sind erlaubt <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/09/05/offener-brief-an-oesterr-medienvertreterinnen-demokratiefeindliche-grossspenden-der-industriellenvereinigung-werden-den-waehlern-weiter-verschwiegen-und-sind-erlaubt/>

15.07.2019: **Offener Brief III & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft - Mediales Tabuthema: Internationaler Rechtsbankrott** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/15/offener-brief-iii-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-mediales-tabuthema-internationaler-rechtsbankrott/>

09.07.2019 Alarmmeldungen & Prof. Dr. Jörg Becker **über die AKTIVE Friedensverpflichtung der Medien & Offener Brief & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft an Medien-VertreterInnen in der Schweiz, Österreich und Deutschland** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/09/alarmmeldungen-prof-dr-joerg-becker-ueber-die-aktive-friedensverpflichtung-der-medien-offener-brief-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-an-medien-vertreterinnen-in-der-schweiz-oesterreic/>

07.07.2019: **Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott**, muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein! Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschsprachigen Mainstreammedien <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/07/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraemt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deut/>

06.07.2019: **Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott, muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein!** Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschsprachigen Medienvertreter <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/06/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraemt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deuts/>

05.07.2019: **Leistbarer Wohnraum/Miete in Innsbruck & Tirol – Emailverkehr mit ORF Tirol & dem ORF Generaldirektor über deren miese Lückenberichterstattung** UND: Emails an ORF-Direktor Dr. Alexander Wrabretz & ORF-Tirol-Journalisten Martin über **umfangreiche konstruktive ORF-Kritik** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/05/leistbarer-wohnraummiere-in-innsbruck-tirol-emailverkehr-mit-orf-tirol-dem-orf-generaldirektor-ueber-deren-miese-lueckenberichterstattung-und-emails-an-orf-direktor-dr-alexander-wrabretz-o/>

17.04.2019: Offener Brief an die österr. Medien betreffend: **Ersuchen um Berichterstattung über Betroffene des Mindestsicherungsgesetz Neu/Sozialhilfegrundsatzgesetz** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/04/17/offener-brief-an-die-oesterr-medien-betreffend-ersuchen-um-berichterstattung-ueber-betroffene-des-mindestsicherungsgesetz-neusozialhilfegrundsatzgesetz/>

08.07.2018: **Verlust der Kaufkraft durch Manipulation des Verbraucherpreisindex. Benachteiligung von großen Gruppen der Gesellschaft. Schändliche Vorgehensweise!** sowie offener Brief Sebastian Kurz <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/07/08/die-jahrelange-finanzielle-benachteiligung-von-grossen-anteilen-der-oesterreicher-durch-den-vpi-ist-den-meisten-nicht-bewusst-zahlenmanipulation-in-der-statistik-fuer-schoenfaerberei-und-taeschung/>

02.05.2018: Anfrage **zur Verhinderung von Geldwäsche im Innsbrucker Immobilienmarkt an die Rechtsanwaltskammer – offener Brief an Medien und politisch Verantwortliche** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/05/02/anfrage-zur-verhinderung-von-geldwaesche-im-innsbrucker-immobilienmarkt-an-die-rechtsanwaltskammer-offener-brief-an-medien-und-politisch-verantwortliche/>

22.04.2018: **Immobilien-Spekulations-WERBE-Artikel „Innsbruck unser“** & Immobilienlobbybet „Innsbruck unser“, der Himmel für Spekulanten, hat das Licht erblickt und der Artikel „Innsbruck unser“ gibt **tiefe Einblicke in die Spekulationswelt und deren profitablen Gewinne** aufgrund und ein paar Gedanken <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/04/22/immobilien-spekulations-werbe-artikel-innsbruck-unser-immobilienlobbybet-innsbruck-unser-der-himmel-fuer-spekulanten-hat-das-licht-erblickt-und-der-artikel-innsbruck-unser-gibt-tiefe/>

11.09.2017: **Offener Brief an ARD, ZDF, ORF, SRF sowie an die Privatmedien & an die Presse zu wichtigen Themen**

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/09/11/offener-brief-an-ard-zdf-orf-sowie-an-die-privatmedien-an-die-presse-zu-wichtigen-themen/>

14.08.2017 Offener Brief an den **Generaldirektor vom ORF-Wien, Dr. Alexander Wrabetz sowie an die österr. Medienvertreter betreffend: Berichterstattungsdefizite Die Weißen & einiges mehr, wie: Anti-Mainstreampropaganda**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/08/14/offener-brief-an-den-generaldirektor-vom-orf-wien-dr-alexander-wrabetz-sowie-an-die-oesterr-medienvertreter-betreffend-berichterstattungsdefizite-die-weissen-einiges-mehr-wie-anti-mainstream/>

19.10.2016: **Offener Brief an die Medien & Politik zur realitätsfernen Syrienberichterstattung & der US-Regime-Change-Propaganda**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/10/19/offener-brief-an-die-medien-politik-zur-realitaetsfernen-syrienberichterstattung-der-us-regime-change-propaganda/>

14.08.2016: **Offener Brief - Puls4 - Corinna Millborn u. Sophia Schober-Kaisereder u. Dr. Werner Gruber betreffend Aluminium, Geoengineering, 09/11 und über die Medienkrankheit sowie Machtverhältnisse** - Robert Menasse spricht Klartext über die Verfassung ... <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/17/offener-brief-puls4-corinna-millborn-u-sophia-schober-kaisereder-u-dr-werner-gruber-betreffend-aluminium-geoengineering-0911-und-ueber-die-medienkrankheit-sowie-machtverhaeltnisse-robot-m/>

13.08.2016: **Gesundheitliche Aluminiumgefahr durch angeblichen Fachmann im PULS4 heruntergespielt! - Offener KRITIK-BRIEF:** HALLO LIEBES PULS4-TEAM, wieso kommen eigentlich die Hauptredner bei Pro & Contra kaum zu Wort, sie werden ständig unterbrochen, die Kommentatorin ist nicht in der Lage, das zu unterbinden, hört sich alles nach absichtlich und gewollt an. ...warum können solche Contra Redner, wie z.B. "Werner Gruber", dessen Art unglaublich überheblich und besserwisserisch rüberkam, ständig unterbrechen, damit andere nicht fertig sprechen können, da kann einem übel werden!!!... UND: WARUM WIRD die österr. Bevölkerung von einem angeblichen wissenschaftlichen Fachmann - FALSCH - INFORMIERT! GESUNDHEITSGEFAHR!
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/14/gesundheitsliche-aluminiumgefahr-durch-angeblichen-fachmann-im-puls4-heruntergespielt-offener-kritik-brief-hallo-liebes-puls4-team-wieso-kommen-eigentlich-die-hauptredner-bei-pro-contra-kaum-zu/>

10.06.2016: **Offener Brief Medien - ORF Berichterstattungsdefizite zur NATO**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/06/10/offener-brief-medien-orf-berichterstattungsdefizite-zur-nato/>

16.05.2016: **Offener Bürgerbrief - HILFEANSUCHEN um Aufklärung an die österr. Medien betr. Fluchthintergrund US-NATO-Kriegsführungen**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/05/16/offener-buergerbrief-hilfeansuchen-um-aufklaerung-an-die-oesterr-medien-betr-fluchthintergrund-us-nato-kriegsfuehrungen/>

08.10.2015: **offener Brief an Bundesministerium für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien z. Hd. Herrn BM Dr. Josef Ostermayer**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2015/10/08/offener-brief-an-bundesministerium-fuer-kunst-und-kultur-verfassung-und-medien-z-hd-herrn-bm-dr-josef-ostermayer/>

Emailaussendungsliste bis 22.04.20:

service@bka.gv.at; team@sebastian-kurz.at; alexander.wrabetz@orf.at; Kathrin.zechner@orf.at; pamela.rendi-wagner@parlament.gv.at; team@sebastian-kurz.at; hans-joerg.jenewein@fpoe.at; buergerservice@hofburg.at; natascha.burger@bmkoes.gv.at;

office@oevpklub.at; klub@spoe.at; parlamentsklub@fpoe.at; dialogbuero@gruene.at;
parlamentsklub@neos.eu; wolfgang.sobotka@parlament.gv.at; doris.bures@parlament.gv.at;
norbert.hofer@parlament.gv.at; robert.seeber@parlament.gv.at; harald.dossi@parlament.gv.at;

chefredaktion@derStandard.at; chefredaktion@apa.at; chefredaktion@kronenzeitung.at; apa@apa.at;
chefredaktion@diepresse.com; berlin@dpa.com; info@zdf.de; info@DasErste.de; srf@srf.ch;

info@br.de; redaktion@wdr.de; internet@ndr.de; Publikumsservice@mdr.de; INFO@BILD.DE;
Info@faz.net; spiegel_online@spiegel.de; impressum@taz.de; redaktion@faz.de; redaktion@sueddeutsche.de;
redaktion@welt.de; DieZeit@zeit.de; kontakt@zeit.de; zentralredaktion@waz.de; redaktion@focus.de; 3sat@ard.de;
info@DasErste.de; pressdienst@DasErste.de; info@br.de; redaktion@blick.ch; online-news@tages-anzeiger.ch;
redaktion@tages-anzeiger.ch; redaktion@bernerzeitung.ch; leserbriefe@nzz.ch; leserbrief.sonntag@nzz.ch;
redaktion.online@luzernerzeitung.ch; verlag@tagblatt.ch; 24heures@24heures.ch; redaktion@baz.ch; online@baz.ch;
marco.boselli@20minuten.ch; peter.waelty@20minuten.ch; gaudenz.looser@20minuten.ch; info@moserholding.com;
tiroler@kronenzeitung.at; tirol@kurier.at; mario.zenhaeusern@tt.com; redaktion@tt.com; innenpolitik@standard.at;
debatten@standard.at; florian.skrabal@dossier.at; floklenk@gmail.com; redaktion@derstandard.at;
leserbriefe@diepresse.com; studio@antennetirol.at; alexander.paschinger@tt.com; internet.tirol@orf.at;
redaktion@provinsnsbruck.at; diepresse@tirol.com; alois.vahrner@tt.com; innsbruck.red@bezirksblaetter.com;
c.nusser@heute.at; redaktion@oe24.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at; redaktion@trend.at;
office@puls4.com; service@kurier.at; service@falter.at; chefredaktion@noen.at; chefredaktion@wienerzeitung.at;
wienerin@wienerin.at; redaktion@wirtschaftsblatt.at; redaktion@nachrichten.at; zeitimbild@orf.at; oe1.service@orf.at;
help@orf.at; office@dossier.at; furche@furche.at; atv@atv.at; redaktion@profil.at; redakt@salzburg.com;
info@moserholding.com; tirol@apa.at; buengerforum@orf.at; heuteoesterreich@orf.at; imzentrum@orf.at;
report@orf.at; p.lattinger@heute.at; m.jelenko@heute.at; abo@oe24.at; redaktion@oe24.at; leserbriefe@oe24.at;
g.fischer@heute.at; g.drinic@heute.at; h.seipt@heute.at; m.wolski@heute.at; noe-redaktion@heute.at;
helmut.brandstaetter@kurier.at; fg@chello.at; paulpoet@gmx.net; andrea.drescher@free21.org; ooe-redaktion@heute.at;
online-feedback@oe24.at; n.fellner@oe24.at; r.daxenbichler@oe24.at;
kundenservice@kroneservice.at; news@antennewien.at; oegb@oegb.at; kufstein.red@bezirksblaetter.com;
thomas.goetz@kleinezeitung.at; armin.wolf@orf.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at;
redaktion@trend.at; office@puls4.com; service@kurier.at; service@falter.at; chefredaktion@noen.at;
chefredaktion@wienerzeitung.at; wienerin@wienerin.at; redaktion@wirtschaftsblatt.at; redaktion@nachrichten.at;
zeitimbild@orf.at; oe1.service@orf.at; help@orf.at; redaktion@profil.at; redakt@salzburg.com;
info@moserholding.com; tirol@apa.at; buengerforum@orf.at; heutekonkret@orf.at; heuteoesterreich@orf.at;
imzentrum@orf.at; report@orf.at; stefan.lindner@orf.at; tirol-heute@orf.at; hubert.patterer@kleinezeitung.at;
thomas.spann@kleinezeitung.at; chefredaktion@apa.at; klenk@falter.at; rudolf.mitloehner@furche.at;
g.mandlbauer@nachrichten.at; martin.kotynek@standard.at; -----
